A Thaer

Wirthschafts-Erfahrungen

in den Gütern

Gusow und Platkow

gesammlet

von deren Besitzer

dem Grafen von Podewils

Ehren-Mitgliede der naturforschenden Gesellschaft in Berlin und der Meklenburgischen landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Dritter Theil.

Berlin,
in Commission bei Friedrich Maurer.
1803.

Inhalt.

Inhalt der Tabellen.

§. 1.

Um das Verhältniß des Strohes und Abgangs des Getreides als Vieh-Futter kennen zu lernen, habe ich von jeder Sorte Getreide 5 Mandeln vor dem Dreschen im Ganzen, und nach demselben die Körner, Stroh, Aehren, Spreu und Ueberkehr, jedes besonders, wiegen lassen. Das Resultat, auf eine Mandel reducirt, ergiebt die Tab. I. Futter.

Es wiegt darnach das Getreide vor dem Ausdrosch Zentn. Pfd. Gewicht.

eine Mähe-Mandel Weitzen auf der Höhe	2	47
— — — Rocken — — —	2	57
— — — — im Bruch	2	49
— — — Gerste	1	109
— — — gemeiner Hafer	2	72
eine Schnitter-Mandel Weitzen von der Höhe	1	74
— — — — im Bruch	1	76
— — — Rocken von der Höhe	1	74
— — — große Gerste	1	88
— — — gemeiner Hafer	1	75
— — — egyptischer Hafer	1	66

Der Unterschied zwischen Höhe und Bruch findet nur in der Winterung statt. Im ersten Theil Seite 7 habe ich bereits bemerkt, daß ich seit 1787 keine Sommerung auf der Höhe säe.

Egyptischer Hafer ist in diesem Jahre nicht gemähet. Ich muß also diesen Versuch bis zum künftigen Jahre aussetzen.

Eben so ist kein Weitzen im Bruch gemähet, noch Rocken geschnitten worden, und hat also dieser Versuch ebenfalls unterbleiben müssen.

Es ergiebt sich aus dem vorigen, daß das Gewicht der Mandeln durchgehends ziemlich gleich gewesen ist.

Der Bruch-Weitzen und Rocken war unbedeutend leichter als der von der Höhe.

Ein Fuder Erbsen wog laut Tab. I. 9 Zentner 95 Pfund,
und ein Fuder Wicken 15 — 9 —

Im Gewicht ist also ein Fuder Wicken ungefähr gleich $1\frac{1}{2}$ Fuder Erbsen und 7 Mandeln Mähe-Getreide; so wie eine Mähe-Mandel $1\frac{1}{2}$ Schnitter-Mandeln. Bloß bei der Gerste leidet dieses eine Ausnahme, wo eine Mähe-Mandel ungefähr nur $\frac{1}{8}$ schwerer als eine Schnitter-Mandel ist. Außer, daß bei der Gerste, wie bei allem Getreide, nur die schlechteste gemähet wird, kommt hier noch der Umstand hinzu, daß sich auch die gemähete Gerste nicht so leicht in große Bunde als anderes Getreide bringen lässet.

Ein Hof-Gespann ladet an Gewicht nach 1. Th. S. 53 im Durchschnitt

7 Mähe-Mandeln, à $2\frac{3}{8}$ Zentner,	$16\frac{5}{8}$	Zentner
11 Schnitter-Mandeln, à $1\frac{5}{8}$ Zentner,	$17\frac{7}{8}$	—
1 Fuder Erbsen	$9\frac{1}{2}$	—
1 — Wicken	15	—
1 — Heu (nach S. 100)	16	—

Bis auf die Erbsen, die ihrer groben Halme wegen einen zu großen Raum einnehmen, ist die Last bei allen Getreide-Arten ziemlich gleich.

Im Dienst ladet ein Wagen nach 1 Th. S. 53 3 Mandeln, à $2\frac{3}{8}$ Zentner, beträgt $7\frac{1}{8}$ Zentner.

Das Gewicht der Körner ist dem im ersten Theil S. 29 bis auf unbedeutende Abweichungen gleich.

Ein Scheffel Spreu wiegt

11 Pfund bei dem Höhe-Weitzen,
8 — — — Bruch-Weitzen,
16 — — — Höhe-Rocken,
13 — — — Bruch-Rocken,
11 — — der Mähe-Gerste,
15 — — — Schnitter-Gerste, die besser war,
11 — — dem gemeinen Mähe-Hafer,
6 — — — Schnitter-Hafer, gemeinen und egyptischen,
14 — — den Erbsen,
8 — — — Wicken.

Den Futter-Gewinnst einer Mandel bei den verschiedenen Getreide-Arten ergiebt Tab. II.

Ein Schock Stroh hält 60 Bund, das Bund à 20 Pfund; also überhaupt 1200 Pfund, oder 10 Zentner 100 Pfund.

Nach diesen Erfahrungen gehören zu einem Schock Stroh von obigem Gewichte ungefähr 7 Mähe- oder 12 Schnitter-Mandeln Weitzen und Rocken,
$10\frac{1}{2}$ Mähe- oder $11\frac{1}{2}$ Schn. Mandeln Gerste,
6 — — 14 — — Hafer,
$\frac{1}{2}$ Fuder Erbsen,
$\frac{1}{3}$ Fuder Wicken.

Das Verhältniß des Gewichts des Getreides gegen das Stroh und Futter, so wie der Abgänge des Getreides gegen das Stroh, ergiebt sich ebenfalls aus Tab. II.; jedoch nur in großen Zahlen. Die kleinen Brüche habe ich weggelassen, die, wie ich schon öfters bemerkt, diese Berechnungen erschweren, statt reellen Nutzen zu stiften.

Der Verlust, der sich bei dem Zurückwiegen des Getreides, Futters und Strohes gezeigt hat, ist laut Tab. I. unbedeutend.

Herr von Blankensee erwähnt im zweiten Theile seines praktischen Handbuchs eines ähnlichen Versuchs (S. 113 bis 118), das Getreide in Mandeln zu wiegen, welchen er sowohl bei sich als bei andern Freunden anstellen ließ.

Um den Vergleich gegen meine Erfahrungen desto besser zu übersehen, habe ich in Tab. III. das Gewicht der einzelnen Garben aufgeführt, und dann die Berechnung nach Mandeln gemacht.

Diese Erfahrungen weichen von den meinigen, und auch unter sich selbst, sehr von einander ab. Ich hätte gewünscht, daß sie nach einem größern Maaßstabe als mit einzelnen Garben gemacht wären. Versuche im Kleinen sind Fehlgriffen leichter ausgesetzt, als wenn sie im Großen geschehen. Habe ich mich bei einer Garbe geirrt, so geht der Fehler bei den folgenden Berechnungen fort. Wird aber der Versuch mit 5 Mandeln oder 75 Garben gemacht, wie ich es gethan habe, so gleicht es sich natürlich aus, und ein Fehler wird selbst durch den Vergleich des Gewichts der verschiedenen Garben eher entdeckt; wozu es keine Möglichkeit giebt, wenn nur eine einzelne Garbe gewogen wird.

Das Gewicht der Weitzen-, Gerste- und Hafer-Mandeln ist so stark im Verhältniß meiner Erfahrungen, daß ich mich einiges Mißtrauens in der Richtigkeit des Abwägens nicht enthalten kann.

Die Berechnungen des Assistents Karbe in seiner Einführung der Englischen Wirthschaft S. 120 bis 128 über den Futter-Gewinn, ergiebt Tab. IV. Ich habe in derselben ebenfalls das Gewicht nach der von ihm angenommenen Morgenzahl angenommen, und es hernach nach Mandeln zu 15 Garben berechnet. Sie weichen von meinen Erfahrungen nicht so sehr ab, als die des Herrn von Blankensee; indessen scheinen mir die Versuche doch ebenfalls nach einem zu kleinen Maaßstabe gemacht zu seyn.

Das Verhältniß des Gewichts der Körner zum Futter giebt er an
bei Weitzen und Rocken wie 1 zu 2,
bei Gerste und Hafer wie 2 zu 3.

Auch hierin stimmen meine Erfahrungen mit den seinigen nicht ganz überein.

Aehnliche Versuche werde ich bei meinen übrigen Gütern machen, und die Resultate vorlegen. Zu mehrerer Aufklärung in der Wirthschaft, die uns noch so nöthig thut, würde es gereichen, wenn geübtere Wirthe, als ich, dergleichen Versuche anstellen wollten.

Thaer führt in Bergens Viehzucht S. 488 in einer Anmerkung an, daß ein erfahrner Wirth das Verhältniß des Gewichts des Getreides zum Futter wie 100 zu 39 bestimmte. Dieses kommt meinen Erfahrungen näher.

Das Verhältniß des Gewichts des Strohes zu den Abgängen des Getreides rechnet Karbe S. 127 bei Weitzen und Gerste wie 3 zu 1
— Rocken und Hafer — 2 — 13.

Der Verlust im Getreide stimmt nach Tab. IV. mit meinen Erfahrungen Tab. I. ziemlich überein, bis auf den Weitzen, wo er verhältnißmäßig zu stark gegen die übrigen Getreide-Arten zu seyn scheint.

Um den Futter-Gewinnst im Ganzen zu beurtheilen, habe ich in Tab. V. den Ertrag der sämmtlichen Mandelzahl zusammengerechnet. Sie stehet zwar schon in den Tab. LXVII. bis XCIII des ersten Theils; der mehrern Deutlichkeit halber war es aber nothwendig, sie hier zu wiederholen und in einem andern Lichte darzustellen.

Der Unterschied zwischen Schnitter- und Mähe-Mandeln ist, wie im ersten Theile Seite 54 bemerkt, erst von 179½ an in den Rechnungen aufgeführt; ich habe daher mit der Futter-Berechnung nicht weiter zurückgehen können.

In Tab. VI. habe ich den Betrag des Gewichts des Futters nach den Tab. II. ausgemittelten Sätzen p. Mandel berechnet.

Im Durchschnitt von 1791/800 war der jährliche Gewinnst 24939 Zentner und 86 Pfund an Stroh und Abgängen des Getreides.

In Tab. VII ist die bestellte Morgenzahl zusammengezogen; und in Tab. VIII. der Betrag p. Morgen.

Der Weitzen hat im Bruch das meiste, und die Erbsen das wenigste Futter gegeben. Von letztern ist wohl der Grund darin zu suchen, daß diese, wie

ich im ersten Theil Seite 68 bereits angeführt habe, selten gut eingeschlagen sind.

Im Bruch ist gewöhnlich der Futter-Gewinnst 50 p. c. stärker als auf der Höhe.

Thaer behauptet im 2ten Jahrgang der Annalen der Niedersächsischen Landwirthschaft, 2tes Stück S. 306, daß sein mittelmäßiger, im Mai vom Frost beschädigter, Rocken p. Morgen 2150 Pfund (19 Zentner 60 Pfund) Stroh gegeben, und er vom Morgen Gerste 2115 Pfund (19 Zentn. 25 Pfd.) Futter erbauet habe.

Dieses übertrifft meinen Ertrag sehr; indessen hätte ich gewünscht daß er diese Versuche, wie ich, im Großen gemacht hätte. Bei der Gerste sind sie nur auf einem Fleck von 2 Morgen gemacht, und bei dem Rocken ist die Morgenzahl gar nicht angegeben. Wahrscheinlich ist sie nicht viel größer.

Karbe rechnet S. 128 den Futter-Gewinnst als einen Mittel-Ertrag; vom Morgen Winterung 1600 Pfund (13 Zentner 40 Pfund), Sommerung 1200 Pfund (10 Zentner 100 Pfund), und Erbsen und Wicken diesen gleich: erwähnt aber keiner darüber angestellten Versuche; hätte er diese nicht unterlassen, so würde er wahrscheinlich andere Resultate erhalten haben. Tab. VIII. zeigt, daß meine Erfahrungen damit gar nicht stimmen Wicken zu Heu gemacht, hat er vom Morgen 2000 Pfund (18 Zentner 20 Pfund) gewonnen. $179\frac{1}{2}$ habe ich von 16 Morgen 205 Zentner (16 Zentner p. Morgen) gewonnen, und nach 1. Th. Tab. LI. rc. p. Morgen 20 Zentner.

Bedarf. Den Vieh-Stand im Durchschnitt von $1\frac{791}{800}$ ergiebt Tab. IX., und die Vertheilung des Futters Tab. X.

Das Stroh in einer großen Wirthschaft genau zu berechnen, ist unmöglich, und man muß sich dabei, wie es in der Wirthschaft leider nur zu oft der Fall ist, mit einer ungefähren Schätzung begnügen. Den Bedarf für die Pferde habe ich nach dem Stroh berechnet, das ich für meine Kutsch- und Reitpferde in Berlin gekauft habe. Ich brauchte im Durchschnitt täglich ein halbes Bund, à 20 Pfund, p. Pferd, wobei ich zuweilen etwas Zulage geben

mußte. Ich kann also ohne Uebertreibung 11 Pfund p. Pferd rechnen. Eine Kuh, die ich auf dem Stall hielt, bekam 12 Pfund Heu und 10 Pfd. Stroh, außerdem aber noch Steinmehl und Abgänge aus der Küche. In Rücksicht aber, daß letzteres hier abgehet, habe ich täglich 22 Pfund Futter p. Kuh und 33 Pfund p. Pflug-Ochsen gerechnet; von letztern 2 gegen 3 Kühe. Ich bescheide mich, daß alle diese Sätze auf sehr willkührlichen Schätzungen beruhen. Nirgends muß man sich letztern mehr als bei diesen Berechnungen überlassen, wo es schlechterdings an einem Maaßstabe fehlt. Die einzelnen Versuche, welche man gewöhnlich anstellet, können ihn unmöglich geben, wenn man diese nicht mit dem Verhältniß des Ganzen vergleicht. Mit Dank würde ich es erkennen, wenn erfahrnere Wirthe mich einer Belehrung über diesen wichtigen Gegenstand würdigen wollten; nur müßte sie auf Erfahrungen nach einem größern Maaßstabe beruhen: der kleinen, die auf keine Bestätigung im Großen zu warten die Geduld gehabt, haben wir leider nur zu viel.

Herr von Blankensee rechnet in seinem praktischen Handbuch für Landwirthe, 2. Th. S. 118, daß ein Kubikfuß Häcksel von Rockenstroh 2 Metzen giebt und 5 Pfund, von Gerste aber nur 4 Pfund wiegt; weil der Häcksel vom Gerstenstroh elastischer ist und daher mehr aufquillt. Wenn hingegen die Garbe im Bande zusammengepreßt ist, so fällt dieses Aufquellen weg, und er rechnet deshalb durchgehends 5 Pfund Stroh p. Kubikfuß. Seine Absicht bei diesen Berechnungen ist, durch die Größe der Gebäude den Ertrag eines Guths auszumitteln. Ein sinnreicher Gedanke, in dem viel liegt. Sobald ich mit diesem Werke bis zu den Bauten vorrücke, werde ich meine Erfahrungen mittheilen.

Nach demselben haben in einem Tage gebraucht zwei Kutschpferde, die gut ausgefuttert waren und wenig arbeiteten, p. Pferd

$\frac{1}{2}$	Kubikfuß Häcksel, à 5 Pfund oder $4\frac{1}{2}$ Metze,	$2\frac{1}{2}$	Pfund.
$1\frac{1}{2}$	— Heu	$7\frac{1}{2}$	—
$\frac{2}{9}$	— Rocken oder 2 Metzen.		
$2\frac{2}{9}$	— bei mäßigem Einstreuen.		

Drei starke Ackerpferde — Pfund.

$1\frac{2}{3}$	Kubikfuß	Häcksel, à 5 Pfund,	$8\frac{1}{3}$
$\frac{1}{3}$	—	Hafer	—
2	—	Heu, à 5 Pfund,	10
4	—	ohne Einstreuen.	

Zwei Bauerpferde, die stark arbeiteten, p. Stuck

3	Kubikfuß	Häcksel, à 5 Pfund,	15 Pfund.
1	—	Heu . . .	5 —

keine Körner.

Sechs Stück Rindvieh von mittlerm Schlage, die ein Bauer 14 Tage nach seiner gewöhnlichen Art futterte, täglich p. Stück

$1\frac{1}{2}$ Kubikfuß Häcksel von Sommerstroh, à 4 Pfund, beträgt 6 Pfund.

Acht Kühe, die gut gefuttert und im Sommer auf halber Stallfutterung waren in 2 Tagen, täglich p. Stück — Pfund.

2	Kubikfuß	Heu, à 6 Pfund, . . .	12
1	—	Häcksel	
$\frac{3}{8}$	—	Rüben, à 32 Pfund, . . .	12
$\frac{11}{16}$	—	Stroh zum Einstreuen, à 5 Pfund	$3\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{16}$	—		$27\frac{1}{2}$

Nach dessen im Jahr 1801 gemachten Versuchen (S. 123) braucht ein Stück Rindvieh jährlich an Stroh — à 5 Pfd. p. Kub. F.

	Kubikfuß.	Zentner.	Pfund.
zum Häcksel	217	9	95
— Einstreuen	455	20	75
	672	30	60

Wo aber die Ochsen, aus Mangel an Heu, Ueberkehr und Aehren bekommen, kann man pro Stück täglich 2 Kubikfuß Streu rechnen, und jährlich 730 Kubikfuß, à 5 Pfund, beträgt 33 Zentner und 20 Pfund.

Karbe bestimmt in seiner Einführung der Englischen Wirthschaft S. 144 bis 147 an täglichem Futter für ein Pferd

1 Metze Rocken oder Erbsen,
6 Pfund Heu,
12 — Häcksel,
2 — Streu-Stroh.
20 —

Auf einen Zug-Ochsen täglich

4 Metzen behackte Wurzel-Gewächse in 240 Tagen,
18 Pfund Häcksel,
2 — Stroh,
20 —

und in den 125 Tagen, wo die Wurzel-Gewächse nicht mehr zu haben, täglich 30 Pfund Heu, Stroh und Getreide-Abgänge.

Auf eine Milch-Kuh in 190 Tagen, an Winter-Futter täglich

18 Pfund Heu und Stroh zum Futtern,
2 — zum Streuen,
20 —

und in den 175 Tagen, wo die Kühe auf der Weide gehen, täglich 2 Pfund Stroh zum Einstreuen.

Auf einen Mast-Ochsen in 112 Tagen, täglich

8 und 9 Metzen behackte Früchte,
8 Pfund Heu,
10 — Häcksel,
2 — Streu-Stroh.
20 —

Auf die Mast-Hammel in 150 Tagen, p. Stück täglich 1 Pfund Stroh, bei 16 Sch. behackten Früchten und 80 Pfund Heu pro Hundert; auf die übrigen 3 Pfund Stroh p. Stück täglich, bei 2 Sch. behackten Früchten p. Hundert.

Thaer rechnet (Annalen der Niedersächsischen Landwirthschaft, 2r Jahrg. 2s Stück, S. 308) täglich p. Pferd 20 Pfund, und p. Kuh 15 Pfund.

In den Taxprinzipien zu Abschätzung der Güter in der Chur- und Neumark wird, in der Tabelle ad signum * nach den Anmerkungen, das Stroh nach Mandeln, wie sie vom Felde kommen, und blos in Winter- und Sommerstroh unterschieden, Weitzen- und Rockenstroh aber, so wie Gersten- und Haferstroh, gleich gerechnet, ungeachtet nach Tab. I. ein großer Unterschied zwischen dem Futter-Gewinnst von einer Gersten- und einer Hafer-Mähemandel ist, und des Erbsen- und Wickenstrohes gar nicht erwähnt. Um die darin angenommenen Sätze gegen meine Erfahrungen vergleichen zu können, habe ich zum Winterstroh das Gewicht einer Mähemandel Rocken, und des Sommerstrohes einer Mähemandel Hafer zum Grunde gelegt; da diese beiden Getreidearten am mehresten gebauet werden, und also wahrscheinlich darauf Rücksicht genommen worden.

Der Futter-Bedarf ist angenommen:			jährlich		beträgt täglich
für ein Acker-Pferd			Zntn.	Pfd.	Pfd.
Heu			24	—	$7\frac{1}{4}$
Rockenstroh 24 Mandeln, à 209 Pfund, . .			45	66	14
Bei großem Vieh auf 6 Monat					
für einen Ochsen					
Heu			15	—	9
	Zntn.	Pfd.			
18 Mandeln Winterstroh, à 209 Pfund,	34	22			
12 — Sommerstroh, à 234 Pfund,	25	58			
			59	80	36
für eine Kuh					
Heu			12	—	$7\frac{1}{4}$
9 Mandeln Winterstroh, à 209 Pfund,	17	11			
9 — Sommerstroh, à 234 Pfund,	19	16			
			36	27	22

für ein Stück Jung-Vieh, excl. Kälber			jährlich Zntn.	Pfd.	beträgt täglich Pfd.
Heu			7	55	$4\frac{1}{2}$
	Zntn.	Pfd.			
6 Mandeln Winterstroh, à 209 Pfund,	11	34			
6 — Sommerstroh, à 234 Pfund,	12	84			
			24	8	$14\frac{1}{2}$
für 100 Schafe					
Heu			45	—	$13\frac{1}{2}$
40 Mandeln Rockenstroh, à 209 Pfund, . .			76	—	23

Ich habe nur diejenigen Sätze herausgenommen, die auf meine Gegend passen.

Außer den Pferden und Zugochsen ist die Futterung durchgehends weit geringer, als ich sie angenommen habe.

§. 2.

Bis jetzo habe ich größtentheils nur die animalische Düngung zu dem Mist gebraucht. Außer dem Teichschlamm, wovon unten mehr vorkömmt, habe ich mich keiner andern Art bedienet. Um den erhaltenen Mist gegen den Strohgewinnst zu vergleichen, habe ich in Tab. XI. die mit Mist bedüngte Morgenzahl nur von $179\frac{1}{2}$ bis $180\frac{0}{1}$ berechnet, weil ich nach Seite 5 den Futtergewinnst nur von $179\frac{1}{2}$ an bestimmen konnte. Mit der Berechnung des Mistes nach Fuderzahl habe ich mich lange gequält, ehe ich das Trügliche derselben einsah. Die Größe der Fuder ist nach der Entfernung, Schwere des Mistes und Beschaffenheit des Gespanns so verschieden, daß es unmöglich ist Mittelsätze anzunehmen, die der Wahrheit nur einigermaßen sich nähern. Ueberdem verfehlt sie ihren Zweck gänzlich. Dieser kann nur in der Ausmittelung der Morgenzahl bestehen, welche mit einer bestimmten Anzahl Vieh und dem von diesem verzehrten Futter gedüngt worden ist. Er wird daher weit Düngung.

kürzer erreicht, wenn man die Düngung mit dem Gewicht des Futters vergleicht.

Das Vieh ist die Maschine, die das Futter in Dünger verwandelt. Die Vermehrung des Futters bewirkt allein Vermehrung des Düngers, und diesen Zweck durch bloße Verstärkung des Viehstandes erreichen zu wollen, ist eben so unmöglich als mehr Tuch zu gewinnen, wenn man zwar neue Stühle anlegt, aber nicht mehr Wolle als zuvor dazu giebt.

Stallfutterung kann daher nur da Vermehrung des Mistes bewirken, wo Ueberfluß an Futter und Streu ist, die man sonst nicht anwenden könnte.

Nach Tab. XI. sind im Durchschnitt von $1\frac{791}{800}$ 697 Morgen 115 Quadratruthen mit Mist befahren, und nach Tab. XII. treffen im Durchschnitt auf einen Arbeitstag der Gespanne $1\frac{1}{8}$ Morgen.

Außer dem, was auf dem Felde gedüngt, ist noch von $1\frac{797}{800}$ an Mist gefahren nach Tab. XII.

	Arbeitstage
zu den Tabaksbeeten . .	$2\frac{5}{9}$
zu den Wirthschaftsgärten .	$8\frac{2}{3}$
zu dem Kohlland der Deputanten	$7\frac{2}{9}$
zum Lustgarten . . .	$4\frac{4}{9}$
	$22\frac{8}{9}$

Es liegen zwar die Gärten, das Deputatland und die Tabaksbeete etwas näher am Hofe als der Acker im Durchschnitt; dagegen geschehen diese Fuhren in der Regel in den kürzesten Tagen. In dem Betracht glaube ich nicht zu fehlen, wenn ich $1\frac{1}{8}$ Morgen p. Gespann annehme und auf diesem Fuß die Morgenzahl berechne, welche mit dem hiezu angewandten Mist hätte bedüngt werden können. Diese sind im Durchschnitt

Arbeits-Tage.		Morgen.	□R.
$2\frac{5}{9}$	zu den Tabaksbeeten, à $1\frac{1}{8}$ Morgen, . . .	2	$157\frac{1}{2}$
$8\frac{2}{3}$	zu den Wirthschaftsgärten, à $1\frac{1}{8}$ Morgen . .	9	135
$7\frac{2}{9}$	zu dem Kohllande der Deputanten, à $1\frac{1}{8}$ Morgen,	8	$22\frac{1}{2}$
$4\frac{4}{9}$	zum Lustgarten, à $1\frac{1}{8}$ Morgen . . .	5	—
$22\frac{8}{9}$		25	135

Aus dem obigen ergiebt sich, daß der Dünger zu den Tabaksbeeten eine unbedeutende Ausgabe in Verhältniß des daraus erwachsenden Vortheils ist. (s. erster Theil Seite 83.)

Die Morgenzahl, worauf das Gartengewächs gewonnen, war im Durchschnitt nach Theil 2. S. 11 $3\frac{2}{3}$ Morgen; mit dem darauf verwandten Mist hätten nach S. 12 $9\frac{3}{4}$ Morgen bedüngt werden können. Ein Morgen Gartenland braucht also über dreimal so viel Mist als ein Morgen Acker.

Das Kohlland der Deputanten beträgt ungefähr 5 Morgen; mit dem darauf verwandten Mist hätten $8\frac{1}{8}$ Morgen Acker nach S. 12 bedüngt werden können. Ein Morgen Kohlland braucht also an Dünger ungefähr so viel als $1\frac{3}{4}$ Morgen Acker.

Daß alle diese Berechnungen sehr oberflächlich sind und ihrer Natur nach nicht anders seyn können, darf ich wohl nicht erst erinnern; den Nutzen kann man ihnen deshalb nicht ganz absprechen. Wollte man bei allen solchen Berechnungen nur die gelten lassen, die mathematische Gewißheit gewähren: wie klein würde das Feld der Wissenschaft seyn?

	Morg.	□R.
Nach Tab. XI. sind im Durchschnitt von $1\frac{791}{800}$ gedüngt	697	115
hiezu nach S. 12 Gärten, Tabaksbeete und Deputanten-Kohlland	25	135
	723	70

Im Durchschnitt von $1\frac{791}{800}$ ist laut Tab. VIII. an Stroh und Abgängen vom Getreide überhaupt gewonnen . .	24869 Zentn.	86 Pfd.
hiezu $702\frac{5}{9}$ Fuder Heu, à 16 Zentner nach Tab. V.	11232 —	61 —
	36102 —	147 —

Auf jeden gedüngten Morgen treffen also ungefähr 50 Zentner, wovon $\frac{1}{3}$ Heu und $\frac{2}{3}$ Stroh und Getreide-Abgänge sind.

Ein Schock Stroh hat 60 Bund à 20 Pfund, also 1200 Pfund oder 10 Zentner 100 Pfund, und sind hiernach ungefähr $4\frac{1}{2}$ Schock Stroh zum Morgen gebraucht.

Bei dem Preise von 2 Rtlr. p. Schock würde also der Morgen 9 Rtl.

zu düngen kosten; welches gegen den Vortheil wäre, der aus dem Ertrage des mehr zu haltenden Viehes und des stärkern Getreide-Gewinnsts verglichen werden muß.

Um zu zeigen, wie dergleichen Berechnungen anzulegen, werde ich annehmen daß ich Stroh gekauft hätte, um mehr Winterhammel zu halten. Ich wähle diesen Fall, weil es seltener an Hütung als an Winterfutter bei dem Mästen der Hammel fehlt.

Nach Tab. X. hat ein Winterhammel jährlich $6\frac{3}{4}$ Zentner Stroh gebraucht. Mit einem Schock Stroh würde ich also ungefähr $1\frac{5}{8}$ Hammel mästen. Nach dem 2ten Theile S. 201 haben die Winterhammel im Durchschnirt von $1\frac{788}{800}$ p. Stück jährlich 20 Gr. 3 Pf. gebracht. In Rücksicht, daß bei Vermehrung der Winterhammel ich doch keinen zweiten Hirten gebraucht hätte und also diese Ausgabe, die ungefähr 3 Gr. 6 Pf. p. Stück betragen hat, bei diesen wegfällt, so wie manche andere, als Reisekosten beim Einkauf, Verkaufskosten der Wolle rc.; kann ich den Gewinnst bei diesen Hammeln auf 1 Rthlr. p. Stück ohne Uebertreibung rechnen.

Ein Schock Stroh ist (s. oben) hinreichend $1\frac{5}{8}$ Hammel mehr durchzufüttern, und bringt also 1 Rthlr. 15 Gr. Nehme ich ferner an, daß bei der Drei-Felder-Wirthschaft ein bedüngter Morgen im ersten Jahre 2 Körner und $\frac{1}{4}$ mehr Futter, und im zweiten Jahre 1 Korn und $\frac{1}{8}$ mehr Futter auf der Höhe gebracht hätte, welches gewiß nicht zu viel ist, so würde der Gewinnst p. Morgen gewesen seyn an Getreide

Schfl.	Mtz.	
1	14	Rocken im ersten Jahre, 2 Körner à 15 Metzen Aussaat.
—	15	— — 2ten — 1 Korn.
2	13	davon
—	3	Krumpfmaaß, u. Drescherlohn, à Schfl. 1 Rtl. 8 Gr., betr. 3 Rtl. 12 Gr.
2	10	

An Futter	Zentn.	Pfund.
im ersten Jahre $\frac{1}{4}$ des bisherigen Durchschnitts-Ertrags des Rockens auf der Höhe, à 10 Zentner 48 Pfund laut Tab. VIII.	2	67
im 2ten Jahre $\frac{1}{8}$	1	$33\frac{1}{2}$
	3	$100\frac{1}{2}$

Bei dem Getreide habe ich bloß das Drescherlohn und Krumpfmaaß in Abzug gebracht. Die Saat bleibt dieselbe, und die Vermehrung der Erntekosten ist unbedeutend.

Mit $4\frac{1}{2}$ Schock Stroh würde nach S. 13 ein Morgen gedüngt. Diese bringen durch Masthammel nach Seite 14,

	Rtl.	Gr.	Pf.		Rtl.	Gr.
à 1 Rthlr. 15 Gr. p. Schock .	7	7	6			
2 Schfl. 10 Mtz. Rocken, à 1 Rthlr. 8 Gr.	3	12	—			
3 Zentn. $100\frac{1}{2}$ Pfd. Stroh, à Schock 2 Rtl.	—	17	6			
					11	13
				kosten nach S. 13	9	—
				Ueberschuß	2	13

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich über eine richtigere Berechnungsart Aufklärung von erfahrnern Wirthen erhielte.

Ich habe bereits Seite 11 das Trügliche und Unnütze der Berechnung des Düngers nach Fuderzahl gezeigt. Dagegen werde ich nun versuchen, das Gewicht des auf einen Morgen bei mir treffenden Düngers zu bestimmen. Im ersten Theil Seite 54 habe ich bemerkt, daß in der Ernte im Durchschnitt täglich 14mal gefahren wird. In Rücksicht, daß die Ernte in den längsten Tagen trifft, die Dünger-Fuhren dagegen mehrentheils in den kurzen; so rechne ich nur 9 Fuder im Durchschnitt auf den Arbeitstag. Nach S. 12 treffen p. Tag $1\frac{1}{8}$ Morgen, also p. Morgen 8 Fuder.

Das Mittelgewicht eines Erntefuders ist 16 Zentner nach S. 2. In Rücksicht, daß laut Tab. XII. beinahe die Hälfte der Düngerfuhren durch Ochsen und Dienste geschehen, und auch die eignen Gespanne nicht so viel

Dünger als Getreide und Heu laden, nehme ich das Fuder im Durchschnitt zu 10 Zentner an. Der Betrag des Düngers p. Morgen würde also 80 Zentner seyn; beträgt p. Quadratruthe beinahe 50 Pfund

und p. Quadratfuß $\frac{1}{3}$ —

In der Regel liegt das Schafvieh Winter und Sommer im Stall, und es wird gar nicht gehürdet; theils um das Vieh nicht der nachtheiligen Abwechselung der Witterung auszusetzen, theils um desto mehr und kräftigern Dünger zu gewinnen. Wenn ja ab und zu etwas gehürdet worden, so war es zu wenig, um es besonders aufzuführen.

Im Durchschnitt treffen nach Seite 13 50 Zentner Rauhfutter auf einen gedüngten Morgen; der Zusatz würde also 30 Zentner p. Morgen, über 60 p. c. seyn.

So oberflächlich ich diese Berechnung selbst anerkennen muß, so weiß ich doch keinen andern Maaßstab. Wollte ich auch ein Fuder jeder Art Mistes, oder selbst 10 Kubikfuß Mist wiegen; so bliebe der Versuch doch immer zu klein, um richtigere Resultate als diese zu geben. Ihn im Großen zu machen, würde auch, meines Bedünkens, zu wenig Nutzen haben, um die viele Mühe und Kosten zu ersetzen, die darauf verwandt werden müßten. Mir scheint es genug, im Ganzen zu wissen, wie viel Zentner Rauhfutter zur Bedüngung eines Morgens erfordert werden, und hierzu sind die Seite 13 befindlichen Berechnungen völlig hinreichend, die überdem den Vortheil eines größern, also richtigern, Maaßstabes haben.

Es dürfte vielleicht auffallend scheinen, daß der Dünger sich vermehren soll, da doch von den Nahrungsmitteln viel ins Blut übergehet, und bei der Arbeit der Gespanne und Austreiben des Viehes von dem Miste selbst manches verloren wird; man muß aber dagegen bedenken, daß das Vieh noch anderes Futter, als Getreide, Erdäpfel ꝛc. bekömmt, dessen Gewicht dem vom Heu und Stroh zugerechnet werden müßte; und daß der Mist, besonders während der Gährung, aus der Luft viele Stoffe an sich ziehet, die zur Vermehrung seines Gewichts das ihrige beitragen.

Mit dem Gewinnst an Mist hat Herr von Blankensee einige Versuche im Kleinen angestellt, die ich aus seinem praktischen Handbuch, 2ter Theil Seite 119 bis 126, ausziehen will.

Das Futter, welches dasjenige Vieh erhalten womit die Versuche gemacht wurden, berechnet er folgendergestalt:

Zwei Kutschpferde, die nach Seite 119 jedes $2\frac{2}{9}$ Kubikfuß Futter täglich ohne Streu erhielten, gaben in 24 Stunden 1 Kubikfuß Mist, also $1\frac{1}{9}$ Kubikfuß Verlust, $111\frac{1}{9}$ p. c.

Drei Ackerpferde, die nach Seite 120 jedes täglich $3\frac{3}{4}$ Kubikfuß Futter, ohne Streu, erhielten, gaben jedes $1\frac{1}{2}$ Kubikfuß Mist, Verlust $2\frac{1}{4}$ Kubikfuß, 150 p. c.

Sechs Stück schlecht gefuttertes Rindvieh, deren jedes nach Seite 121 $1\frac{1}{2}$ Kubikfuß Futter täglich bei mäßiger Streu erhielten, gaben zusammen in 14 Tagen 80 Kubikfuß Dünger, also täglich p. Stück nicht voll 1 Kubikfuß, Verlust über 50 p. c.

Acht Kühe, die nach Seite 122 jede täglich $4\frac{7}{10}$ Kubikfuß Futter und Streu bekamen, also in 2 Tagen zusammen 65 Kubikfuß, gaben an Dünger 30 Kubikfuß; Verlust 35 Kubikfuß, 120 p. c.

Diese Versuche geben ein von den meinigen ganz verschiedenes Resultat. Der Dünger ist hier im Kubikinhalt geringer als das Stroh; bei mir im Gewicht stärker. Der Grund liegt wohl darin, daß ein Kubikfuß Mist schwerer als ein Kubikfuß Stroh ist. Da er nun dessen Gewicht nicht anführt und auch dieses, wie oben bemerkt, von jeder Gattung Vieh anders ist; so läßt sich darüber keine Berechnung anstellen.

Das Fuder Mist nimmt er Seite 124 zu 30 Kubikfuß und 10 Fuder p. Morgen an, also p. Morgen 300 Kubikfuß.

Nach meinen Erfahrungen S. 16 werden p. Morgen 8 Fuder à 10 Zentner, überhaupt 80 Zentner erfordert. Der Kubikfuß müßte also beinahe 30 Pfund wiegen, welches mir sehr viel zu seyn scheint.

Der Morgen hat 25920 Quadratfuß. Auf 86 Quadratfuß träfe also

ungefähr 1 Kubikfuß Mist, und er würde also nicht voll $\frac{1}{7}$ Zoll hoch die Oberfläche bedecken.

Ich habe diese Berechnungen zergliedert, in der Hoffnung, von aufgeklärten Wirthen über diesen mir aus Mangel an richtiger Erfahrung noch dunkeln Gegenstand Belehrung zu erhalten.

Er rechnet ferner S. 124 jährlich nach obigen Erfahrungen

	Futter-Bedarf.	M i st.		Düngung.
	Kubikfuß.	Kubikfuß.	Fuder à 30 Kub. F.	à 10 F. p. M.
auf eine Weide-Kuh	672	300	10	1
auf einen Ochsen	911	425	$14\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
auf eine Stall-Kuh	—	$672\frac{7}{8}$	$22\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{4}$

mit dem Zusatz, daß, wie hieraus zu ersehen, eine Stallkuh mehr als noch einmal so viel Dünger wie eine schlecht gefutterte Kuh giebt. Dieses ist eine Bestätigung meines Satzes S. 12, daß der Dünger nach dem Futtergewinnst und nicht nach der Viehzahl berechnet werden muß.

Karbe will sich in seiner Einführung der Wechsel-Wirthschaft S. 150 auf diese künstliche Berechnung nicht einlassen, sondern gründet sich auf seine Erfahrung, daß mit 65 Stück Haupt-Rindvieh, welches den Winter gut gefuttert wird, aber im Sommer weidet, 100 Morgen gedüngt werden; aber bei sparsamer Streu 70 Stück zu 100 Morgen gehören. Zug-Ochsen rechnet er zu diesen wie 2 zu 3, also $43\frac{1}{3}$ Stück p. 100 Morgen. Pferde, kleine Kühe und Jungvieh wie 2 zu 3, also p. 100 Morgen $102\frac{1}{2}$ Stück. Masthammel, die abwechselnd das ganze Jahr hindurch vorhanden sind, Winter- und Sommer-Mist 10 Morgen.

In den Taxprinzipien zu Abschätzung der Rittergüter in der Chur- und Neumark ist die Düngung nach der Aussaat und dem Viehstande berechnet. Bei der Verschiedenheit der darin angenommenen Sätze, so wie meines Ackers, ist es nicht möglich eine richtige Balance gegen meine Erfahrungen zu ziehen.

Borgstede rechnet in No. 23. S. 54, daß 16 Fuder Mist p. Morgen

nöthig ist, und 8mal täglich gefahren wird. Ein Dienstgespann, wovon hier die Rede ist, befährt also täglich $\frac{1}{2}$ Morgen, und ein Hofgespann, deren eines die Arbeit von 2 Dienstbauern thut, täglich einen ganzen Morgen. Rechnet man ein Dienstfuder auf die Hälfte eines hiesigen von 10 Zentnern nach Seite 16, also zu 5 Zentner, so treffen ebenfalls 80 Zentner Dünger p. Morgen.

Nicolai rechnet in seinen Grundsätzen zu Verwaltung der Domainen, erster Theil Seite 23, an Mist

	Fuder p. Stück.	Fuder p. Morgen.	p. Stück Morgen zu düngen.
auf 100 Schafe . .	100	15	$6\frac{2}{3}$
auf 1 Stück Rindvieh .	10	20	$\frac{1}{2}$
auf 1 Stück Jungvieh .	5	20	$\frac{1}{4}$
auf 1 Stallpferd .	15	18	$\frac{5}{6}$
Hofmist die Hälfte des Rindviehmistes . .	—	25	—

Die Erfahrungen, worauf diese Sätze gegründet sind, hat er nicht angeführt.

Fredersdorf rechnet S. 43 bei gehöriger Streu, die er auf $2\frac{1}{2}$ Schock p. Kuh verlangt, bei der ganzen oder halben Stallfutterung 8, 9 bis 10 Fuder.

Sommer-Weide	6 —
von einem Rinde	4 —
— 15 Schafen wie von einer Kuh	6 —
— 4 Pferden bei 6 Bund langem Streustroh . . .	30 —
— 4 bis 5 Schweinen, mit Ausnahme der Ferkel, wie von einer Kuh	6 —

Die Fuder nimmt er vierspännig, zu 25 bis 30 Zentner Gewicht an, und den Morgen zu 8 Fuder, also 200 bis 240 Zentner an. Dieses weicht von meiner Schätzung sehr ab. Es will mir aber auch nicht einleuchten, daß ein Fuder Dünger 25 bis 30 Zentner wiegen könne.

In Norfolk werden nur 10 Fuder Mist p. Acre (6 Fuder p. Morgen) gerechnet.

Zum Abfahren von den Höfen werden bei geringer Entfernung 2 Lader,

ein Fuhrmann und ein Ablader gebraucht, und mit Wechsel-Wagen gefahren; das gewöhnliche Tagewerk ist alsdann 25 Fuder, und bei geringer Entfernung auch 30 Fuder. In dem Falle wird bei Setzung und Ebenen der Haufen noch ein Junge angenommen. (Marschalls Wirthschaft von Norfolk, von mir übersetzt, erster Theil Seite 61 bis 63.)

Mist laden. Die Kosten des Mistladens von $1\frac{791}{8100}$ ergeben sich aus Tab. XIII. Die Bauern bringen ihren eignen Lader mit. Die in Tab. XIII zum Laden aufgeführten Leute sind nur zu den eignen Gespannen und den Diensten der Kossäten gebraucht. Die Anzahl der Gespanne kann aus dem Grunde mit den Gespannen, die nach Tab. XII. Mist gefahren haben, nicht stimmen. Im Durchschnitt trifft p. Gespann täglich $1\frac{1}{2}$ Person zum Laden, und an Tagelohn 6 Gr. 4 Pf. Nach Seite 12 treffen auf einen Arbeitstag im Durchschnitt 9 Fuder Mist, und $1\frac{1}{8}$ Morgen zu befahren. Es kostet also ein Fuder zu laden $8\frac{4}{9}$ Pf. und ein Morgen 5 Gr. 6 Pf.

In Norfolk wird das Aufladen für ein Fuder mit 1 P. (8 Pf.) bezahlt. (Marschalls Wirthschaft von Norfolk, von mir übersetzt, 1. Th. S. 62.)

Borgstede rechnet in No. 23 zu Seite 54 auf jeden Hofwagen einen Ablader.

Eben so Nicolai 2r Th. Beil. VII. S. 5.

Mist abschlagen. Bei dem Abschlagen des Mistes kömmt es zur Erleichterung der gleichen Vertheilung bei dem Breiten sehr darauf an, daß die Haufen in gleicher Entfernung von einander bleiben und die Reihen gerade gehalten werden. Um dieses zu bewirken, halte ich bei dem Abschlagen einen besondern Menschen, der darauf siehet. In den Jahren $179\frac{1}{5}$ und $1\frac{799}{500}$ ist dieses besonders aufgeschrieben, nachher aber aus Versehen unter das Mistladen mit geworfen worden. Vergleicht man es mit der gedüngten Morgenzahl Tab. XI. in den Jahren, wo diese Arbeit besonders aufgeschrieben, so trifft im Durchschnitt ungefähr auf 10 Morgen eine Person, und an Gelde p. Morgen beinahe 9 Pf. Eine unbedeutende Ausgabe, in Betracht des damit verbundenen Vortheils.

Das Breiten des Mistes hat besage Tab. XIII. im Durchschnitt von $1\frac{791}{800}$ gekostet überhaupt 88 Rthlr. 6 Gr. 10 Pf. Mist breiten.
beträgt p. Morgen — — 3 —

An Personen sind erforderlich gewesen im Durchschnitt $536\frac{5}{9}$, beträgt p. Person etwas über $1\frac{1}{4}$ Morgen.

Borgstede rechnet in No. 23 zu S. 54, daß ein Mann täglich 2 Morgen breitet. Eben so Nicolai 2r Th. S. 5.

Fredersdorf nimmt S. 96 an, daß die Knechte bei den Gespannen dieses nebenher verrichten, wenn es aber durch Tagelohn geschiehet, ein Mann täglich 15 bis 16 vierspännige Fuder breiten könne, und das Fuder 3 Pf. koste. Da er S. 44 6 bis 8 Fuder p. Morgen rechnet, so würde ein Morgen 1 Gr. 6 Pf. bis 2 Gr. kosten und eine Person den Mist auf 2 bis $2\frac{1}{2}$ Morgen breiten.

In Norfolk kostet das Breiten 5 bis 6 Gr. p. Morgen. Das Tagelohn ist dort 1 Sch. (8 Gr.) täglich. Ein Mann breitet also $1\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{2}$ Morgen täglich. (Marschalls Wirthschaft von Norfolk, von mir übersetzt, 1 Th. S. 64 und 87.)

Das Austragen des Mistes geschiehet in der Regel durch die Hirten und Leute bei dem Vieh, und nur wenn diese es nicht schaffen können, werden Tagelöhner und Dienste zu Hülfe gegeben. Mist austragen.

Dieses hat laut Tab. XIV. im Durchschnitt von $1\frac{791}{800}$ erfordert
an Personen $362\frac{1}{9}$,
und an Gelde 53 Rthlr. 2 Gr. 2 Pf.

Als eine außerordentliche Ausgabe lässet es sich weder gegen den Viehstand noch die gedüngte Morgenzahl balanciren.

Bei langem Misten wird derselbe zuweilen hinter dem Pfluge eingeharkt. Die Kosten betragen im Durchschnitt von $1\frac{791}{800}$ überhaupt 5 Rthlr. 11 Gr. 3 Pf. Da dieses nur selten nöthig ist, so lässet sich diese Ausgabe mit der ganzen bedüngten Morgenzahl nicht vergleichen. Mist einharken.

Das Begießen des Mistes geschieht gewöhnlich nur bei dem Schafmist in Mist begießen.

sehr dürren Jahren. Die Kosten waren unbedeutend; im Durchschnitt von 1791 bis 1800 1 Rthlr. 10 Gr. 11 Pf. jährlich.

Streussel mähen. Das lange, zum Heu unbrauchbare Binzen- und anderes Gras wird zum Unterstreuen gemähet. Der Gewinn ist, wie die Kosten, unbedeutend; letztere sind jährlich 2 Rthlr. 6 Gr. im Durchschnitt von 1791 bis 1800.

Teich-Schlamm. Im Herbst 179⅝ ließ ich 14 Morgen 162 Quadratruthen des Haferlandes auf Alt-Gusow (1. Th. Tab. I.) mit Schlamm aus einem benachbarten Teiche befahren. Es war ein Schrindberg (1. Th. S. 11.), der vor Alters durch irgend eine Revolution mit Sand überschwemmt zu seyn schien.

Der ausgefahrne Teich enthält 1 Morgen 68 Quadratruthen, und der Schlamm stand etwa 3 Fuß hoch. Vergleicht man dieses mit dem befahrenen Fleck, so ist der Schlamm etwas über 4 Zoll hoch auf den Acker zu liegen gekommen.

Die Kosten waren:

Personen.		Rthlr.	Gr.
698	den Teich auszukarren	142	6
435	Erde zu laden . .	69	12
179	Erde abzuschlagen u. zu breiten	26	21
1312		238	15
	beträgt auf jeden gedüngten Morgen beinahe . .	16	

und 88 Personen.

An Spann-Arbeit ist gebraucht

Tage.

160 Arbeitstage von eignen Gespannen,

20 Dienste,

180; beträgt p. Morgen nicht voll 12 Tage.

Durch diesen Schlamm ist der Schrindberg so weit gebracht, daß er gleich dem übrigen Theile dieses Feldes mit Tabak bepflanzt werden kann. Ueberdem ist mit Zuverlässigkeit anzunehmen, daß er an Rocken eben das in den ersten zwei Jahren bringt, als ein bedüngter Morgen nach Seite 15.

Der Vortheil wäre also in 3 Jahren:	Rtlr.	Gr.	Pf.
ein Jahr Tabak im Mittellande, à 6 Zentner p. Morgen nach 1. Th. S. 83	18	—	—
2 Schfl. 10 Mtz. Rocken, à 1 Rthlr. 8 Gr. . . .	3	12	—
3 Zentner 100½ Pfund Futter à Schock Stroh 2 Rthlr.	—	17	6
	22	5	6
die Handarbeit nach Seite 22 . .	16	—	—
Ueberschuß	6	5	6

Die Arbeit der Gespanne läßt sich aus den im ersten Theil Seite 50 bemerkten Ursachen nicht anschlagen, weil sie nebenher geschehen. Nähme ich indessen auch an, daß diese den Ueberschuß in den ersten 3 Jahren weggenommen habe, so bleibt doch der Vortheil, daß der Acker auf immer verbessert worden.

§. 3.

Der Bestand an Pferden hat größtentheils aus Zugpferden bestanden. Mehrentheils wurden 6, 7 bis 8 Gespanne gehalten. Die wenigen Reit- und Zuchtpferde haben in den Berechnungen über den Verlust und die Nebenkosten bei den Pferden nicht getrennt werden können. Von der Pferdezucht wird im folgenden §. gehandelt. Pferde.

Zur leichtern Uebersicht nehme ich den ganzen Pferdestand von 177$\frac{8}{9}$ (wo die Güter vom Pächter zurückgenommen wurden) bis 1$\frac{799}{800}$, in einer Epoche von 22 Jahren, zusammen.

	Stück.
Laut Tab. XV. war 1778 Bestand	35
von 177$\frac{8}{9}$ bis 1$\frac{799}{800}$:	
gezogen	14
gekauft	165
ausrangirte Kutschpferde, die ich der Wirthschaft unentgeldlich gegeben habe . .	5
	219

Summe der Pferde . .	219	Stück.
davon		
verkauft . . .	106	—
verschenkt . . .	29	—
gestorben . . .	49	—
	184	—
1800 Bestand . .	35	—
Die Summe sämmtlicher Bestände war	717	—
beträgt im Durchschnitt jährlich .	$32\frac{13}{22}$	—
Gestorben sind überhaupt . . .	49	—
beträgt im Durchschnitt jährlich .	$2\frac{7}{12}$	—
— p. Hundert des Bestandes beinahe	7	—
Angeschafft sind überhaupt . . .	184	—
beträgt im Durchschnitt jährlich . .	$8\frac{4}{11}$	—

Im Durchschnitt hat also ein Pferd nicht voll 4 Jahre ausgehalten.

Der Abgang war dem von den Zugochsen ziemlich gleich. Dagegen hat ein Pferd im Durchschnitt beinahe noch einmal so lange ausgehalten (s. 2. Th. S. 71).

Bei der Preußischen Kavallerie wird angenommen, daß ein Pferd 10 Jahr in Friedenszeiten aushält, und an Remonte jährlich nur $\frac{1}{10}$ gut gethan, wobei wahrscheinlich auf die wenige Arbeit Rücksicht genommen worden.

Fredersdorf rechnet in seiner Anleitung zu Veranschlagung der Landgüter, S. 83 §. 8, daß ein Ackerpferd im Durchschnitt 10 Jahre (vom 4ten bis 10ten Jahr) aushalten soll, welches wohl selten eintreffen wird.

Die Pferde haben gekostet laut Tab. XVI.

Stück.				Rtl.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.
35	vom Pächter überliefert, taxirt		à	38	11	—	1346	—	—
7	gekauft	$17\frac{78}{80}$ . . .	à	28	6	3	197	20	—
68	—	$17\frac{80}{80}$ . . .	à	46	10	9	3158	15	6
90	—	$17\frac{90}{80}$ . . .	à	76	—	7	6842	6	6
200	—	. . . Transport				. .	11544	18	—

Stück.			Rtl.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.
200	. . . Transport . . .					11544	18	—
	auf 3 Pferde zugegeben					41	—	—
7	gezogen $17\frac{80}{100}$ . . .	à	45	—	—	315	—	—
7	— $1\frac{79}{80}$ . . .	à	76	—	—	532	—	—
5	ausrangirte Kutschpferde . .	à	30	—	—	150	—	—
219						12582	18	—
	dagegen							
106	verkauft	à	28	17	6	3045	8	—
29	verschenkt	à	15	—	—	435	—	—
49	gestorben							
35	Bestand 1800, nach den Mittelpreisen des Ankaufs von $1\frac{79}{80}$	à	76	—	—	2660	—	—
219						6140	8	—
	Verlust					6442	10	—
	beträgt jährlich					292	19	—
	— p. Stück des Bestandes jährlich . .					8	8	9

Mit Zurechnung der nicht genau zu berechnenden Nebenkosten und Versäumniß bei dem Handel kann man den Verlust auf 9 Rtl. p. Stück rechnen.

Vergleicht man diesen Verlust gegen den bei den Zugochsen 2r Th. S. 75; so beträgt er beinahe dreimal so viel p. Stück des Bestandes als bei den Zugochsen in der 2ten Epoche.

Die ältern Preise der Pferde waren		Rtl.	Gr.	Pf.
$17\frac{20}{40}$ ein Ackerpferd . .		20	—	—
$17\frac{40}{50}$ — — . .		35	—	—
$17\frac{50}{60}$ — — . .		16	—	—
$17\frac{60}{70}$ — — . .		32	—	—
$17\frac{80}{90}$ — —	laut Tab. II.	45	13	6
$1\frac{79}{80}$ — — — —		76	—	—

Der wohlfeile Durchschnittspreis von $17\frac{50}{60}$ ist auffallend. Da dieser zum Theil in die Jahre des siebenjährigen Krieges trifft, so sind vielleicht ausrangirte Pferde gekauft worden.

Vergleicht man diese Preise mit denen des Rockens 1r Th. S. 116, so galt ein Pferd

			Wispel.	Schfl.
$17\frac{30}{40}$	so viel	als	1	—
$17\frac{40}{50}$	— —	—	1	14
$17\frac{50}{60}$	— —	—	—	14
$17\frac{60}{70}$	— —	—	1	1
$17\frac{80}{90}$	— —	—	1	1
$1\frac{790}{800}$	— —	—	2	9

und mit den Zugochsen 2r Th. S. 71 verglichen, stand ein Pferd im Preise gleich

		Zugochsen.
$17\frac{30}{40}$	mit	$1\frac{1}{3}$
$17\frac{40}{50}$	—	$2\frac{1}{3}$
$17\frac{50}{60}$	—	$\frac{4}{5}$
$17\frac{60}{70}$	—	$1\frac{1}{5}$
$17\frac{80}{90}$	—	$1\frac{4}{5}$
$1\frac{790}{800}$	—	$2\frac{3}{8}$

Anton bestimmt den Werth eines Pferdes in seiner Geschichte der deutschen Landwirthschaft (1. Th. S. 422.), in dem Zeitraume von Karl dem Großen bis zum Abgange der Karlschen Familie, auf 10 Schillinge (6 Rthlr. 16 Gr); in dem Zeitraume vom Abgange der Karlschen Familie bis auf den Reichstag auf den Ronkalischen Feldern (2r Th. S. 298), 1158, zu 20 bis 30 Schillingen (13 Rthlr. 8 Gr. bis 20 Rthlr.); und in dem Zeitraume vom Ursprunge der Regalien bis auf Karl IV., von 1158 bis auf 1350 (3r Th. S. 373), das Wehrgeld eines Saugfohlen auf 1 Schilling (16 Gr.)

einer Stute 8 Schilling (5 Rthlr. 8 Gr.)

eines Arbeitspferdes 12 Schilling (8 Rthlr.).

1268 wurden in Baiern 2 Ackerpferde, die bei der Arbeit an einem Orte

zu Schanden gingen, 8 Pfunde oder Talente (53 Rthlr. 8 Gr.) am Werth geschätzt.

In Liefland wurden, nach Hüpels Topographie 2r Th. S. 248, 1777 die Kutschpferde mit 20 bis 60 Rubel (21 bis 65 Rthlr.) nach dem damaligen Cours, und die Bauerpferde mit 4 bis 10 Rubel (4 Rthlr. 8 Gr. bis 10 Rthlr. 20 Gr.) p. Stück bezahlt.

Borgstede rechnet in seinen Grundsätzen von Verpachtung der Domainen, No. 23. Beilage d., für Abgang und Abnutz 2 Rthlr. p. Stück.

Fredersdorf rechnet in seiner Anleitung zu Veranschlagung der Landgüter S. 83 den Werth eines vierjährigen Ackerpferdes im Durchschnitt 50 Rthlr., und bei dem Wiederverkauf im 14ten Jahre 10 Rthlr., also Verlust 40 Rtl., beträgt auf 10 Jahre Dienste nach Seite 83 jährlich 4 Rthlr.

Karbe rechnet in seiner Einführung der Englischen Wirthschaft, S. 177 und 178, den Werth eines Ackerpferdes 100 Rthlr., und den Abnutz 10 p. c., also jährlich 10 Rthlr.

Deichmann nimmt in seinen Bemerkungen über das Verhältniß der Zugochsen gegen die Pferde (Niedersächsische Annalen der Landwirthschaft 2r Jahrg. 1. St. S. 134) den Preis eines Ackerpferdes auf 70 Rthlr. an, und S. 134, daß ein Pferd im Durchschnitt 12 Jahre Dienste leisten kann; also den jährlichen Verlust 5 Rthlr.

Willich rechnet in seinem Aufsatz: über den Vortheil oder Schaden, 4 Pferde statt 4 Ochsen anzuschaffen (Niedersächs. Annalen 3r Jahrg. 4 Stück S. 344), den Preis eines Ackerpferdes vom Mittelschlage auf 55 Rthlr.

Ferber nimmt in den Grundzügen zur Werthschätzung der Landgüter, 8. 1796. S. 221, den Preis eines Ackerpferdes zu 60 bis 70 Rthlr. und darüber an, und S. 225 auf 6 Pferde jährlich eins zu kaufen; also die Dauer im Durchschnitt 6 Jahre.

In den Taxprinzipien der schlesischen Landschaft von 1775 §. 131. wird ein Pferd zu 10, 20 bis 30 Rthlr. angeschlagen.

Stone in seinen Essai on Agriculture, 8vo London 1785, nimmt den

Preis eines vierjährigen Ackerpferdes zu 15 L. (100 Rthlr.) an, und auf 10 Pferde jährlich ein neues zu kaufen. Im Durchschnitt müßte also ein Pferd ebenfalls 10 Jahre aushalten. Ueberdem rechnet er, daß ein Pferd 3 Jahre in seinem Werthe bleibt und hernach jährlich 1 L. (6 Rtl. 16 Gr.) verliert.

Arthur Young setzt in seinen sechsmonathlichen Reisen durch England, 2r Th. S. 266, bei Vergleichung der Pferde gegen Ochsen den Werth von 2 Pferden, die er in Suffolk besaß, auf 30 L. (200 Rthlr.); und von 2 Ochsen ebendaselbst, die eben so viel als diese Pferde arbeiteten, auf 15 L. (100 Rtl.)

Im Elsaß kostet ein gutes Bauerpferd 12 L.d'or (64 Rthlr.); s. Arthur Young's Reisen durch Frankreich, 3r Th. S. 39.

In den Farmers Guide 1. Th. S. 281 u. f. setzt der Verfasser den Werth eines Ackerpferdes sehr unterschieden, von 12 bis 15 L. (80 bis 100 Rthlr.) an, ohne die Gründe dieser Verschiedenheit anzugeben.

In allen diesen Berechnungen über den Werth, Ausdauer und jährlichen Verlust an den Pferden, findet sich große Verschiedenheit und noch größere Unbestimmtheit. So lange man nicht den sichern Weg der auf genaue Rechnungen gegründeten Erfahrung einschlägt, kann dieses nicht fehlen.

Neben-Kosten.

Wegen Unvollständigkeit der ältern Rechnungen, deren schon in den erstern Theilen öfters gedacht wird, können die Nebenkosten an Medicin, Kosten bei dem Handel ꝛc., die allen Pferden gemein sind, nur von $178\frac{8}{9}$ an genau berechnet werden.

In dieser Epoche beträgt die Summe der Bestände laut Tab. XV.

überhaupt 419 Stück,
also jährlich $34\frac{11}{12}$ —

welches zu Vermeidung des Bruchs zu 35 Stück jährlich in den folgenden Durchschnitten angenommen worden.

Die Medicin beträgt laut Tab. XVII. von $1\frac{788}{800}$	Rthlr.	Gr.	Pf.
überhaupt	233	10	9
jährlich	19	10	11
p. Pferd des Bestandes jährlich	—	13	4

Fredersdorf rechnet S. 84 die Medicin 8 bis 9 Gr. p. Pferd.

Die Handelskosten betragen von $1\frac{788}{800}$ Tab. XVII.

	Rtlr.	Gr.	Pf.
überhaupt	66	8	8
jährlich	5	12	9
p. Pferd des Bestandes jährlich	—	3	10

Diese bestehen größtentheils in den Kosten bei Bereisung der Märkte, Behufs des Ankaufs und Verkaufs der Pferde.

Das Auswirken der Hufe hat laut Tab. XVII. von $1\frac{788}{800}$ gekostet

	Rtl.	Gr.	Pf.
überhaupt	23	22	—
beträgt jährlich	1	23	10
— p. Pferd des Bestandes jährlich	—	1	4

Es wird p. Pferd zwar für jedes Auswirken nur 1 Gr. bezahlt. Da aber dieselben Pferde, nach Beschaffenheit der Hufe, mehr wie einmal das Jahr ausgewirkt werden müssen, so hat es dadurch im Durchschnitt 1 Gr. 4 Pf. p. Stück des Bestandes betragen.

Nur die Zugpferde sind beschlagen, und kömmt also diese Ausgabe weiter unten bei den Gespannen vor.

An Striegeln und Kardätschen sind laut Tab. XVII. von $1\frac{788}{800}$ verbraucht

	Rtl	Gr.	Pf.
überhaupt 105 Striegeln und 158 Kardätschen, beträgt	62	23	—
beträgt jährlich	5	5	11
— p. Pferd des Bestandes jährlich . . .	—	3	7

beträgt jährlich beinahe 9 Striegeln und 13 Kardätschen.

Rechnet man, daß ein Knecht 4 Pferde wartet, so trifft p. Knecht ungefähr jährlich 1 Striegel und $1\frac{1}{2}$ Kardätsche.

Fredersdorf, Seite 110, setzt die Dauer einer Striegel auf 3 Jahre, und den Preis 4 Gr. p. Stück.

Die Preise sind nach der Güte der Waare so verschieden, daß sich nicht füglich Durchschnitte annehmen lassen. Die Striegeln haben p. Stück von 6 bis 20 Gr. gekostet; und die Kardätschen 4, 5 bis 6 Gr. p. Stück.

An Futterschwingen sind von $1\frac{788}{800}$ verbraucht — Rtl. Gr. Pf.

überhaupt 156 Stück	30	2	7
jährlich 13 —	2	12	2
p. Pferd des Bestandes . . .	—	1	9

Die großen Schwingen kosten 5 Gr. bis 5 Gr. 6 Pf., die kleinen 4 Gr. p. Stück.

Rechnet man auf 4 Pferde einen Knecht, so ist der Bedarf an Futterschwingen p. Knecht jährlich $1\frac{1}{2}$, und eine Futterschwinge hält also im Durchschnitt 8 Monat.

An Halftern sind von $1\frac{788}{800}$ verbraucht

	Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
überhaupt	133	lederne			
—	154	leinene			
	287	und haben gekostet	56	4	—
jährlich	$11\frac{1}{12}$	lederne			
—	$12\frac{5}{6}$	leinene			
	$23\frac{11}{12}$	jährlich, beträgt .	4	16	4
beträgt pro Pferd des Bestandes .			—	3	3

Die ledernen Halftern haben verschiedene Preise; die Kreuzhalftern kosten 12 Gr. p. Stück, die andern 5, 6 und 9 Gr.

Die leinenen Halftern kosten 1 Gr. 6 Pf., 2 Gr. bis 2 Gr. 6 Pf. p. Stück.

Vergleicht man die verbrauchten Halftern gegen den Bestand der Pferde; so hat eine lederne Halfter etwas über 3 Jahre, und eine leinene nicht voll 3 Jahre ausgehalten.

An Halfterketten sind von $1\frac{788}{800}$ verbraucht — Rtl. Gr. Pf.

überhaupt 121 Stuck . . .	50	15	—
jährlich $10\frac{1}{12}$	4	5	3
beträgt p. Stück des Bestandes .	—	2	10

Die Preise sind p. Stück 9, 10 und 12 Gr.

Vergleicht man die Anzahl der verbrauchten Halfterketten mit der Anzahl der Pferde, so hat eine Kette im Durchschnitt ungefähr $3\frac{1}{2}$ Jahr gehalten.

Die Reparaturen der Halfterketten und überhaupt des eisernen Stallgeräthes haben von $1\frac{788}{800}$ betragen — Rtl. Gr. Pf.

überhaupt — = = = —	59	3	—
jährlich — = = = =	4	22	3
p. Stück des Bestandes =	—	3	5

Die Decken sind theils ganz fertig, theils bloß der Fries dazu gekauft worden.

Die Kosten sind von $1\frac{788}{800}$ in Tab. XVIIa. folgendergestalt nachgewiesen:

		Rtl.	Gr.	Pf.
4 Friesdecken à 1 Rtl. 1 Gr. = = =	4	4	—
19 — à 1 Rtl. 3 Gr. 6 Pf. = =	21	16	—
12 — à 1 Rtl. 14 Gr. = = =	19	—	—
42 Ellen Band zum Einfassen à 4 Pf.	—	14	—
26 — à 1 Rtl. 16 Gr. = = =	43	8	—
6 — von 24 Ellen Fries à 9 Gr. 6 Pf.	9	12	—
11 — von 44 — à 10 Gr. =	18	8	—
3 — von 10 — à 12 Gr. =	5	—	—
5 — von 16 — à 13 Gr. =	8	16	—
21 — von 42 — à 20 Gr. =	13	8	—
107 — à 1 Rtl. 8 Gr. 3 Pf. = =	143	14	—
beträgt jährlich $8\frac{11}{12}$ Decken = = = =	11	23	3

Vergleicht man die Anzahl der gekauften Decken mit dem Bestande an Pferden, so hat eine Decke im Durchschnitt 4 Jahre ausgehalten, und die Kosten betragen p. Pferd des Bestandes 8 Gr. 3 Pf.

An Deckgurten sind gekauft von $1\frac{788}{800}$ laut Tab. XVIIa.

Stück.				Rtl.	Gr.	Pf.
12	à 4	Gr.	6 Pf.	2	6	—
16	à 7	—	— —	4	16	—
6	à 7	—	8 —	1	22	—
22	à 8	—		7	8	—
4	à 9	—		1	12	—
60	à 7	—		17	16	—
5	jährlich			1	11	4

Vergleicht man dieses mit dem Bestande der Pferde, so hat ein Deckgurt ungefähr 6 Jahre ausgehalten, und die Kosten betragen p. Stück des Bestandes 1 Gr.

Das Häckselschneiden mußten anfänglich die Pferdeknechte selbst verrichten. Da sie aber diese Gelegenheit nutzten, unter dem Vorwande Stroh aus den Scheunen zu holen, Garben zu stehlen; so wurde von $179\frac{3}{4}$ an, um dieses zu verhindern, der Häcksel besonders geschnitten und ihnen geliefert.

Besage Tab. XVIIa. hat das Häckselschneiden gekostet von $1\frac{788}{800}$

	Rtl.	Gr.	Pf.
überhaupt	715	11	3
beträgt jährlich	59	14	11
— p. Pferd des Bestandes	1	16	10

Von $1\frac{793}{800}$, wo für sämmtliche Pferde Häcksel geschnitten worden, hat es gekostet laut Tab. XVIIa.

	Personen.	Rtl.	Gr.	Pf.
überhaupt	2585	577	19	9
beträgt jährlich	$369\frac{2}{7}$	82	13	1

Laut Tab. XV. war die Summe sämmtlicher Bestände an Pferden von

$1\frac{793}{800}$ überhaupt 249 Stück

beträgt jährlich $35\frac{4}{7}$ —

Vergleicht man damit die Kosten des Häckselschneidens, so trifft p. Pferd des Bestandes jährlich etwas über 10 Personen, und an Gelde 2 Rtl. 7 Gr. 8 Pf. Täglich trifft unbedeutend mehr als eine Person auf 35 Pferde.

Bei der Kavallerie rechnet man, daß Ein Mann täglich den Häcksel für 70 Pferde schneidet, welches gerade noch einmal so viel ist. Der Grund dieses starken Unterschiedes ist, daß Pferde, die täglich arbeiten, weit mehr Futter brauchen, und das Stroh in der Wirthschaft nicht so eingeschränkt wird als bei der Kavallerie, wo es für baar Geld gekauft wird.

Die sämmtlichen Pferden gemeinschaftlichen Nebenkosten waren von $1\frac{788}{800}$ nach

Seite		überhaupt.			jährlich.			pro Stück des Bestandes.		
		Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
28	Medicin " " "	233	10	9	19	10	11	—	13	4
29	Handelskosten " "	66	8	8	5	12	9	—	3	10
29	Auswirken der Hufe "	23	22	—	1	23	10	—	1	4
29	Striegeln und Kardätschen	62	23	—	5	5	11	—	3	7
30	Futterschwingen " "	30	2	7	2	12	2	—	1	9
30	Halftern " " "	56	4	—	4	16	4	—	3	3
30	Halfterketten " "	50	15	—	4	5	3	—	2	10
31	Reparat. des Stallgeräthes	59	3	—	4	22	3	—	3	5
31	Decken " " "	143	14	—	11	23	3	—	8	3
32	Deckgurten " " "	17	16	—	1	11	4	—	1	—
32	Häckselschneiden " "	715	11	3	59	14	11	1	16	10
		1459	10	3	121	14	11	3	11	5

Mit Zurechnung der Nebenkosten an Futtersäcken ꝛc. kann man diese Kosten zu 3 Rthlr. 12 Gr. p. Pferd rechnen.

§. 4.

Bei der Pferdezucht werde ich drei Epochen annehmen: Pferdezucht.

1. von $17\frac{79}{98}$, wo sie nur nebenher mitgenommen;
2. von $17\frac{88}{94}$, wo sie mehr im Großen betrieben; und
3. von $1\frac{794}{800}$, wo sie wiederum als Nebensache behandelt wurde.

In der ersten Epoche ließ ich im Anfange bloß Fohlen kaufen, und nur in den letzten Jahren, wo ich schon mit dem Gedanken umging, eine Stuterei anzulegen, einige Fohlen aufziehen.

In der ersten Epoche war der Ertrag laut Tab. XVIII. und XIX.

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
2	Fohlen verkauft	25	8	—
7	unter Pferde eingestellet, nach Seite 25 à 45 Rthl.	315	—	—
6	Absetzfohlen à 10 Rtl.	60	—	—
5	einjährige à 20 Rtl.	100	—	—
20		500	8	—
2	gestorben à 10 p. c.			
22				
	davon			
13	gekauft	217	15	—
9	gezogen			
22				
	Ertrag . .	282	17	—
	beträgt jährlich .	31	9	10

Wegen der Unvollständigkeit der Rechnungen haben die Nebenausgaben nicht genau ausgezogen werden können.

In der 2ten Epoche war laut Tab. XVIII. und XIX. die Einnahme von der Stuterei:

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
7	Fohlen unter Pferde eingestellet, nach S. 25 à 76 Rtl.	532	—	—
27	verkauft nach Tab. XIX.	940	—	—
1	Absetzfohlen verschenkt	10	—	—
1	im Bestande im Oktober 1794 verkauft . .	20	—	—
36	à 41 Rtl. 17 Gr. 4 Pf.	1502	—	—
6	gestorben, à 14 p. c.			
42				

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
42	Transport der Einnahme in der 2ten Epoche	1502	—	—
	davon			
11	im Bestande aus der ersten Epoche nach S. 34	160	—	—
1	gekauft	12	—	—
		172	—	—
30	gezogen			
42				
	Ertrag	1330	—	—
	Im Durchschnitt hat also ein Fohlen gebracht	31	16	—

Die Kosten bei der Stuterei waren:

1. Unterhalt der Beschäler.

Laut Tab. XVI.

		Rtl.	Gr.	Rtl.	Gr.	Pf.
1789	1 gekauft	196	12			
1791	unter die Zugpferde gerechnet	100	—			
	Verlust			96	12	—
1790	1 gekauft	110	12			
1793	verkauft	32	—			
	Verlust			78	12	—

Nebenkosten bei dem ersten Beschäler:

2 Jahre, nach S. 33 jährlich 3 Rthlr. 12 Gr.	7	—	—
bei dem zweiten:			
3 Jahre, à 3 Rtl. 12 Gr.	10	12	—
8 Wisp. 11 Schfl 11 Mtz. Hafer, à 20 Gr.	169	17	9
Zinsen von 196 Rtl. 12 Gr. auf 2 Jahre zu 4 p. c.	7	17	4
— — 110 Rtl. 12 Gr. auf 3 — à 4 p. c.	13	6	9
	383	5	10
Gzeogen sind in diesen 5 Jahren 30 Fohlen, beträgt also p. Stück	12	18	7

In einer regelmäßigen Stuterei müssen auf einen Beschäler 30 Fohlen im Durchschnitt fallen, und die Kosten also p. Stück viel geringer seyn.

2. Fohlen-Stuten.

Laut Tab. XXI. sind von 17$\frac{88}{90}$ gehalten überhaupt 30 Stück,
im Durchschnitt jährlich 6 —

Da der Einkauf und Verkauf dabei nicht einzeln berechnet worden, so muß der S. 25 ausgemittelte Verlust der Pferde im Ganzen, p. Stück jährlich 9 Rthlr., zum Grunde gelegt werden, und beträgt von 6 Stück jährlich 54 Rthlr.

270 — in 5 Jahren.

Die Nebenkosten sind p. Stück nach Seite 33 jährlich 3 Rthlr. 12 Gr.
also auf 6 Stück jährlich 21 —
in 5 Jahren 105 —

An Hafer haben sie laut Tab. XXI. 17$\frac{89}{90}$ bekommen:

9 Schfl. 3 Mtz. Hafer à 20 Gr. beträgt 7 Rthlr. 15 Gr. 9 Pf.

Den Ankauf der 6 Zucht-Stuten rechne ich nach dem Durchschnittspreis von 17$\frac{89}{90}$ laut Tab. XVI. à 46 Rthlr. 3 Gr. 9 Pf.

	Rtl.	Gr.	Pf.
beträgt	276	22	6
davon 5jährige Zinsen à 4 p. c.	55	9	4

Die sämmtlichen Kosten der Fohlen-Stuten waren:

Verlust an dem Werth	270	—	—
Nebenkosten à 3 Rthlr. 12 Gr. p. Stück . . .	105	—	—
Hart-Futter	7	15	9
Zinsen vom Kapital	55	9	4
	438	1	4

Gezogen sind nach S. 35 überhaupt 30 Fohlen; die Kosten betragen also p. Stück 14 14 5

3. Unkosten bei den Fohlen:

Laut Tab. XX. und XXI. waren die Unkosten bei den Fohlen

	Rtl.	Gr.	Pf.
17 Fohlen zu schneiden, à 12 und 14 Gr. . . .	9	20	—
3 Stuten auswärts zu belegen, à 1 Rthlr. . . .	3	—	—
Kosten bei dem Ankauf einiger Fohlen	4	17	—
	17	13	—
13 Wisp. 13 Schfl. 2 Mtz. Hafer, à Schfl. 20 Gr. . .	270	22	6
	288	11	6

Die ganze Anzahl der groß gezogenen Fohlen war 42 Stück nach S. 34.

Die Kosten betragen also p. Stück	Rtl.	Gr.	Pf.
an Schneiden rc. . . .	—	9	11
7 Schfl. 12 Mtz. Hafer, à 20 Gr.	6	10	10
	6	20	9

4. Unterhalt der Leute.

Besage Tab. XX. sind zu diesem Gestüte jährlich 1 und 2 Jungen gehalten worden. Bei Zusammenrechnung der Dienstzeit beträgt dieselbe $5\frac{1}{2}$ Jahr Die Unterhaltungskosten eines Jungen betragen, wie die einer Magd 2r Th. S. 92 jährlich 50 Rthlr., und

	Rtl.	Gr.	Pf.
auf $5\frac{1}{2}$ Jahr	275	—	—
hiezu			
$178\frac{8}{9}$ ein Junge 16 Wochen, à 12 Gr. . . .	8	—	—
Dienste und Tagelöhner	62	2	—
	345	2	—

Die ganze Anzahl der Fohlen war 42, also die Kosten

p. Stück	8	5	2

Die sämmtlichen Kosten waren nach

Seite		Rtl.	Gr.	Pf.
35	Unterhalt der Beschäler . . .	383	5	10
36	— — Fohlen-Stuten . .	438	—	3
37	— — Fohlen . . .	288	11	6
37	— — dabei gebrauchten Leute .	345	2	—
		1454	19	7
35	die Einnahme	1330	—	—
	Verlust . .	124	19	7

An Heu ist gebraucht laut Tab. XXI.

$10\frac{1}{2}$ Fuder für die Beschäler,
42 — — — Fohlen-Stuten,
34 — — — Fohlen,
$86\frac{1}{2}$ — à 16 Zentner, beträgt 1384 Zentner.

Vergleicht man dieses mit der Anzahl der gezogenen Fohlen à 30 Stück nach Seite 35, so trifft p. Fohlen

$5\frac{5}{8}$ Zentner Heu für die Beschäler,
$22\frac{3}{8}$ — — — — Fohlen-Stuten,
$18\frac{1}{8}$ — — — — nach S. 35 groß gezogenen 42 Fohlen.
$46\frac{1}{8}$ — —

Rechnet man 18 Zentner nach 1. Th. S. 102 als den Mittel-Ertrag eines Morgens, so sind zur Hervorbringung dieses Heues 76 Morg. 160 □Rth. erforderlich gewesen.

An Hütung ist laut Tab. XXI. gebraucht:

Morg.	□R.	
34	92	für die Fohlen-Stuten,
40	7	— — Fohlen,
74	99	hiezu
76	160	zum Heu,
151	79	überhaupt.

Vergleicht man diese Hütung mit der Anzahl der gezogenen Fohlen, so trifft 1 Morg. 27 □R. Hütung für die Fohlen-Stuten auf 30 Fohlen nach Seite 35,

172 — — auf 42 groß gezogene Fohlen nach S. 35.

Diese 151 Morg. 79 □R. haben also im eigentlichen Sinne gar nichts gebracht; dagegen bei der Rindviehzucht nach 2. Th. S. 137 der Ertrag eines Morgens auf 1 Rtl. 22 Gr. kam.

Der Erfahrungen habe ich in dieser kurzen Zeit zu wenige sammlen können, um daraus sichere Resultate zu ziehen. So viel ergiebt sich, daß bei der Pferdezucht im Kleinen nie etwas herauskömmt, wie es bei allen Wirthschaftszweigen ziemlich derselbe Fall ist.

Im Durchschnitt hat ein Fohlen aufzuziehen gekostet nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
35	Unterhalt der Beschäler	12	16	9
36	— — Fohlen-Stuten	14	14	5
37	— — Fohlen	6	20	9
37	— — Leute	8	5	2
	$5\frac{3}{8}$ Zentner Heu für die Beschäler,			
	24 — — — — Fohlen-Stuten,			
	$16\frac{3}{4}$ — — — — Fohlen selbst,			
	$46\frac{1}{8}$ — — à 4 Gr. 6 Pf. . . .	8	15	6
	1 Morg. 27 □R. Hütung für die Fohlen-Stuten,			
	— — 172 — — — — Fohlen selbst,			
	2 — 19 — — à 2 Rtl. 15 Gr. .	5	12	3
		56	12	10
	gebracht hat ein Fohlen im Durchschnitt S 35 . .	31	16	—
	Verlust p. Stück . .	24	20	10

Das Heu habe ich zu 4 Gr. 6 Pf. p. Zentner angeschlagen, weil ich es nach 2r Th. S. 62 so hoch mit Fettvieh nutzte.

Die Hütung war nach Tab. XXI. größtentheils im Gefrei. Diese hätte

zu Heu genutzt werden können, also nach 1r Th. S. 63 zu 2 Rthlr. 15 Gr. p. Morgen. Nach aufgehobener Stuterei verpachtete ich dieses Ackerstück für 3 Rthlr. p. Morgen. Ein Beweis, daß ich es nicht zu hoch angeschlagen habe.

Nach Tab. XVIII. habe ich von 36 Fohlen nur 7 völlig groß gezogen, und 29 theils als Absetz-Fohlen, theils in einem Alter von 1 bis 4 Jahren verkauft. Hätte ich diese ebenfalls groß gezogen, so würde jedes Fohlen auf 70 bis 80 Rthlr. wenigstens gekommen seyn, wofür ich in der Epoche ein Ackerpferd kaufen konnte.

Was mich, außer dem offenbaren Verlust, noch mehr zur Abschaffung der Stuterei bewog, war der Verlust an Dünger; da einestheils bekanntlich Pferde-Dünger in der Güte dem Rindvieh-Dünger weit nachstehet, anderntheils ein großer Theil Wiesen zur Hütung eingeräumt werden müssen, worauf Heu gemacht und mittelst Verfutterung desselben mit Fettvieh der Dünger vermehrt werden konnte.

Je mehr ich das Unvollständige dieser Berechnung fühle, je stärker ist in mir der Wunsch, daß es Besitzern oder Vorstehern großer Stutereien, wie im Preußischen und Hannöverschen, gefallen möchte, vollständige Nachrichten davon dem Publikum vorzulegen, damit die in der Landwirthschaft so wichtige Frage: ob die Pferde- oder Rindviehzucht nützlicher sei, und wie hoch ein selbstgezogenes Pferd zu stehen komme, einmal gründlich beantwortet werde.

In den ehemaligen Stutereien in Frankreich soll jedes daselbst gezogene Pferd dem Könige 2000 Rthlr. gekostet haben. Berechnete man die Kosten der Stutereien der großen Herrn anderer Länder, so würde jedes aus der Stuterei gelieferte Pferd vielleicht nicht viel unter diesem Preise kommen.

So viel ist meines Bedünkens ausgemacht, daß wer eine Stuterei halten will, sich schlechterdings auf theure Pferde legen und darnach seine Anlage machen muß. Den eignen Bedarf kauft man gewiß wohlfeiler als man ihn erzieht, wenn man alle die verschiedenen Nachtheile in Anschlag bringt, welche die Pferdezucht, im Kleinen getrieben, auf die übrige Wirthschaft hat. Aus

Vorliebe für diese edlen Thiere, bekommen sie das beste Futter und die schönste Hütung. Das Rindvieh dagegen muß sich mit dem schlechtesten behelfen, und wird bei jeder Gelegenheit zurückgesetzt. Mir ist nicht leicht eine Wirthschaft vorgekommen, wo Pferdezucht getrieben wurde und dieses nicht der Fall war. An den Pferdeställen war die größte Pracht verwandt. Oefters fand ich, daß die Pferde besser als ihre Herrn wohnten. Das Rindvieh stand dagegen bei elendem Futter in finstern Löchern, und ihr dürres und trauriges Aussehen zeigte, daß sie nur Stiefkinder waren.

In der dritten Epoche sind laut Tab. XVIII. und XIX. die Fohlen im ersten und zweiten Jahre verkauft worden. Die Ausgaben waren zu unbedeutend, um bemerkt zu werden.

§. 5.

Die Unterhaltungskosten der Gespanne bestehen — Gespanne.

1. im Unterhalt der Pferde und Ochsen,
2. — — — Leute,
3. — — — Wagen, Pflüge, Egen und Geschirre.

Der Verlust an den Pferden und die bei selbigen vorfallenden Nebenkosten sind bereits S. 25 u. 35 berechnet, so wie der an den Ochsen im 2ten Theil S. 75; letzterer war p. Stück

		Rtl.	Gr.	Pf.
in der ersten Epoche von $17\frac{78}{98}$	. .	3	8	6
— — 2ten — — $1\frac{789}{800}$	. .	3	7	6
		6	16	—
im Durchschnitt	. .	3	8	—

Die Nebenkosten bei dem Rindvieh sind nach 2r Th. S. 86 zu gering, um in Anrechnung gebracht zu werden.

Die Pferdegespanne bestehen aus 4 Pferden, und die Ochsengespanne aus 6 Ochsen, wobei indessen immer einige zur Reserve gehalten werden, um statt der Lahmen oder die, so schlimme Hälse haben, eingestellet zu werden. Besage

Tab. XXII. sind auf 78 Gespanne von $1\frac{788}{800}$ überhaupt 508 erforderlich gewesen, beträgt p Gespann $6\frac{1}{2}$ Ochsen, oder auf 2 Gespanne 13 Ochsen.

Pferde. Von den Pferdegespannen waren laut Tab. XXII. überhaupt

$77\frac{7}{12}$ Futtergespanne, die Getreide bekamen;

$7\frac{5}{12}$ Kaffgespanne, die mit bloßem Kaff oder Spreu ernährt wurden, und nur auf Reisen etwas Getreide erhielten;

2 Nebengespanne;

87 Gespanne.

Futter. Besage Tab. XXIII. und XXIV. traf an Hart-Futter auf die Futtergespanne von $1\frac{788}{800}$ j ä h r l i ch

		überhaupt.			beträgt p. Pferd.			an Gewicht.		an Geld.		
		W.	Sch.	Mtz.	W.	Sch.	Mtz.	Znt.	Pfd.	Rtl.	Gr.	Pf.
Rocken	=	360	2	3	1	3	13	21	26	37	2	—
Gerste	=	21	5	12	—	1	11	1	18	1	16	6
Hafer	=	363	7	6	1	4	2	12	88	23	10	6
Erbsen	=	2	16	—	—	—	3	—	19	—	7	6
Wicken	=	40	3	6	—	3	3	2	93	4	6	—
Malz	=	8	11	8	—	—	9	—	32	—	13	6
		795	22	3	2	13	9	38	56	67	8	—

Das Gewicht des Getreides ist nach den im ersten Theile Seite 29 ausgemittelten Sätzen angenommen.

Der Scheffel großes Gerstenmalz wiegt nach angestelltem Versuch 58 Pfund, und hat also gegen die große Gerste beim Malzen 18 Pfund, beinahe $\frac{1}{4}$, durch das Eintrocknen verloren.

Es trifft am Gewicht p. Pferd Zentn. Pfund. Loth.

jährlich	=	38	56	—
monathlich	=	3	23	—
täglich	=	—	11	30

welches im Gewicht beinahe gleich ist $3\frac{1}{2}$ Metzen Hafer,
oder 1 — Bruch-Rocken
und 2 — — Hafer.

Vergleicht man dieses mit obiger wirklicher Futterung, so wird man es ziemlich übereinstimmend finden.

Die Futterung ist nicht das ganze Jahr gleich. In der Ernte- und Saatzeit, so wie auf Reisen, ist sie stärker als bei geringerer Arbeit. Die Preise der verschiedenen Getreidearten bestimmen öfters die Mischung des Futters.

Der Zusatz des Malzes hatte die Absicht, den Knechten den Futterverkauf zu erschweren, weil es sich bei vorzunehmender Nachsuchung desto leichter erkennen lässet.

Bei Berechnung des Werths an Gelde habe ich die im ersten Theil Seite 31 angenommenen Mittelpreise des Getreides zum Grunde gelegt, und das Malz dem Preise der Gerste gleich gerechnet.

		Rtl.	Gr.	Pf.
Das Hart-Futter beträgt nach Seite 42 p. Pferd				
jährlich	= =	67	8	—
monathlich	=	5	14	8
täglich	= =	—	4	5

welches dem Werth von $3\frac{1}{2}$ Metzen Hafer à 20 Gr. nach 1. Th. S. 31, gleich ist.

An Heu haben die Futtergespanne laut Tab XXIII. überhaupt bekommen 492 Fuder, à Fuder 16 Zentner nach 1. Th. S. 100.

	Zentner.	Pfund.
beträgt überhaupt = =	7872	—
— p. Pferd jährlich =	25	43
— — monathlich	2	8
— — täglich =	—	8

Rechnet man das Heu à 4 Gr. 6 Pf. p. Zentner, als so hoch es nach 2. Th. S. 62 mit Fettochsen genutzt werden konnte, so beträgt es

	Rtl.	Gr.	Pf.
p. Pferd jährlich =	4	18	—
— monathlich —	—	9	6
— täglich = —	—	—	4

Laut Tab. XXIV. ist die Heu-Futterung sehr ungleich gewesen. Sie hat sich nach dem größern oder geringern Heugewinnst gerichtet.

Die Futterung war p. Pferd	jährlich. Zentner.	täglich. Pfund.
die stärkste	48	$14\frac{1}{2}$
— schwächste	8	$2\frac{1}{2}$

In welchem Verhältniß das Hart-Futter bei Verminderung des Heues vermehrt worden, lässet sich nicht nach Tab. XXIV. ausmitteln. Vielmehr scheint es darauf keinen Einfluß gehabt zu haben.

Das Stroh ist nicht in Anschlag zu bringen, weil es einestheils kein Handlungsartikel in der Wirthschaft und also dessen Werth nicht auszumitteln ist, anderntheils es durch den Dünger hinreichend ersetzt wird.

Laut Tab. X. beträgt das Gewicht des Stroh-Bedarfs p. Pferd täglich 11 Pfund. Das Gewicht des täglichen Futters eines Pferdes ist nach

Seite.		Pfund.	Loth.
42	Getreide oder Hart-Futter	11	20
43	Heu	8	—
	Stroh mit Einschluß der Streu	11	—
		30	20

Das Häckselschneiden ist bereits S. 32 unter den Unkosten bei den Pferden berechnet.

Die sämmtlichen Futterungskosten waren p. Pferd jährlich nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
42	Getreide	67	8	—
43	Heu	4	18	—
32	Häckselschneiden	1	16	10
		73	18	10
	beträgt monathlich	6	3	7
	— täglich	—	4	10

Rechnet man nach Tab. XXII. p. Pferd im Futtergespanne 290 Arbeitstage, so treffen an Kosten p. Tag 6 Gr. 1 Pf.

Borgstede rechnet an Futter für ein Ackerpferd $1\frac{1}{2}$ Metzen Rocken,
$1\frac{1}{2}$ — Hafer,
Heu für 2 Rthlr., welches nach dem von ihm Tab. XXVI. angenommenen Preise von 4 Gr. $3\frac{1}{2}$ Pf. p. Zentner nicht voll 12 Zentner beträgt;
für ein Wagenpferd 1 Schfl. Hafer wöchentlich,
Heu und Abnutz 4 Rthlr., in der Beilage d' zu No. 23. S. 54 seiner juristisch-ökonomischen Grundsätze zu Verpachtung der Domänen.

In den Taxprinzipien der Churmärkschen Landschaft wird p. Pferd 2 Zentner Heu monathlich gerechnet, welches dem Bedarf der meinigen ziemlich nahe kömmt.

Fredersdorf rechnet S. 84 auf ein Gespann täglich einen Nordhäuser Scheffel [oder 1 H. 7 Mtz. Braunschweigisch, (14 Mtz)] Hafer; also p. Pferd $3\frac{1}{2}$ Metzen Hafer, welches eben das ist, was meine Erfahrung nachweiset.

An Heu rechnet er Seite 84 p. Pferd jährlich ein vierspänniges Fuder, à 36 Zentner nach Seite 169.

Ferber rechnet Seite 213 für jedes Gespann Baupferde täglich einen gehäuften Scheffel Hafer R. M. Da das Häufeln des Scheffels ein unbestimmtes Maaß giebt, so lässet sich kein Vergleich gegen hiesiges Maaß anstellen.

Deichmann rechnet (Niedersächsächsische Annalen 2ter Jahrg. S. 134) auf das Gespann wöchentlich 12 Himten Hafer ($7\frac{1}{5}$ Schfl.)
beträgt täglich p. Gespann $1\frac{5}{7}$ — — (1 —)
— — p. Pferd $\frac{4}{7}$ — — (4 Metzen), und täglich 10 Pfund Heu p. Pferd.

Herr von Blankensee rechnet in seinem praktischen Handbuche für Landwirthe S. 117. p. Pferd täglich 1 Metze Rocken.

Karbe rechnet S. 144 täglich p. Pferd 1 Metze Rocken oder Erbsen,
2 — Hafer, und 6 Pfund Heu.

In Norfolk glaubt man ein Pferd wöchentlich mit 1 Büschel ($10\frac{1}{2}$ Mtz.) Gerste oder Hafer, in Jahreszeiten wo viel zu thun ist, hinreichend zu futtern; in müßigern Zeiten bekommen sie noch weniger. (Marschalls Landwirthschaft von Norfolk, von mir übersetzt, 1. Th. S. 96 und 97.)

Unsere Vorfahren futterten, wie es noch jetzt an vielen Orten gebräuchlich ist, den Pferden Hafer-Garben, und rechneten 5 Garben auf ein Pferd (Antons Geschichte der deutschen Landwirthschaft, 3. Th. S. 371) für Tag und Nacht. Rechnet man das jetzt gewöhnliche Futter nach S. 43 à $3\frac{1}{2}$ Mtz. täglich p. Pferd, so muß eine Hafergarbe im Durchschnitt 1 Schfl. gelohnt haben, welches noch jetzo der Fall mit den Schnittermandeln ist. (s. Theil 1. Seite 56.)

Kaff-Gespanne. Es ist bereits S. 43 erwähnt, daß ein Theil der Gespanne mit bloßer Spreu (nach dem hiesigen Provinzialausdruck Kaff) und den Abgängen von dem gedroschenen Getreide ernährt worden, und nur auf Reisen etwas Getreide bekommen haben.

Laut Tab. XXII. sind von $17\frac{88}{95}$ überhaupt $7\frac{5}{12}$ Kaffgespanne gehalten worden. Der Bruch rührt daher, daß sie zuweilen nur Monatsweise beibehalten worden.

Das Futter hat gekostet laut Tab. XXV.

Wisp.	Schfl.	Metz.		Rtl.	Gr.	Pf.
3	11	2	Rocken à 1 Rthlr. 8 Gr.	110	20	—
—	17	8	Gerste à 1 Rthlr. = =	17	12	—
3	16	$11\frac{1}{2}$	Hafer à 20 Gr. = =	73	22	4
—	11	2	Wicken à 1 Rthlr. 8 Gr.	14	20	—
				217	2	4
			beträgt p. Gespann =	29	6	6

Das Getreide ist den Pferden bloß bei Reisen und schweren Arbeiten zu Hülfe gegeben worden. An Gelde beträgt es p. Gespann 29 Rtl. 6 Gr. 6 Pf. und ist nach den im ersten Theil Seite 31 ausgemittelten Getreidepreisen im Werth 22 Schfl. Rocken à 1 Rtl. 8 Gr., oder 1 Wispel 11 Schfl. Hafer à 20 Gr., gleich.

Der Heu-Bedarf ist nach Tab. XXV. eben so verschieden als bei den Futterpferden gewesen. Der Mittelsatz ist p. Pferd jährlich 40 Zentn.

beträgt monathlich $3\frac{1}{3}$ —

— täglich — — 12 Pfd.

Die Spreu und übrigen Abgänge des Getreides haben, als Futterung betrachtet, einen unbedeutend höhern Werth als das Stroh, und würden, wenn sie nicht mit Pferden und Ochsen verfuttert wären, höchstens dazu gedient haben, das Häckselschneiden für die Kühe zu ersparen. Dieses hat p. Kuh nach Th. 2. S. 103 16 Gr. gekostet. Zwei Pferde oder Ochsen fressen ungefähr so viel als drei Kühe; der Werth der Spreu und Abgänge vom Getreide würde also auf 1 Rthlr. p. Stück anzuschlagen seyn. Ich bescheide mich, daß diese Schätzung sehr oberflächlich ist. Leider muß ich mich aber damit begnügen, indem es mir an einem genauern Maaßstabe fehlt. Es würde mich freuen, wenn erfahrnere Wirthe mich hierin einer Belehrung würdigen wollten.

Die ganzen Futterungskosten waren jährlich p. Pferd	Rtl.	Gr.	Pf.
40 Zentner Heu à 4 Gr. 6 Pf. = = =	7	12	—
Spreu und Abgänge vom Getreide = = =	1	—	—
	8	12	—
beträgt p. Gespann = = = = = =	34	—	—
hiezu			
den Zuschuß an Getreide = = = = =	29	6	6
	63	6	6
ein Futtergespann nach S. 43 Hart-Futter auf 4 Pferde à 67 Rtl. 8 Gr. = = =	269	8	—
Heu à 4 Rthlr. 18 Gr. = = = = =	19	—	—
	288	8	—
ersteres weniger = = = = =	226	1	6
und mit Weglassung des Zuschusses an Getreide	29	6	6
	255	8	—

Neben-Gespanne. An Nebengespannen sind laut Tab. XXII zwei à 2 Pferde gehalten. Dieses waren Kutschpferde, die ich in die Wirthschaft gab, wenn ich sie nicht brauchte.

Die Futterung hat betragen	Rtl.	Gr.	Pf.
10 Wisp. 7 Schfl. 4 Mtz. Hafer à 20 Gr.	206	1	—
10 Fuder Heu à 3 Rthlr. " " "	30	—	—
	236	1	—
beträgt p. Gespann "	118	—	6
— p. Pferd " "	59	—	3

Die Anzahl der Gespanne war, so wie die Arbeit welche sie verrichtet haben, unbedeutend. Indessen habe ich es der Vollständigkeit halber mit aufführen müssen.

Futter der Ochsen. Bis $179\frac{1}{2}$ wurden die Ochsen nur im Winter auf dem Stall gefuttert, und im Sommer geweidet.

Weide. An Weide erhielten laut Tab. XXVI. von $17\frac{89}{92}$ 112 Zugochsen überhaupt

Morgen.	□Rth.	
89	56	im Gefrei
108	80	in Beyers Wiese
197	136	

beträgt p. Stück jährlich

Morg.	□Rth.	
—	144	im Gefrei
—	174	in Beyers Wiese
1	138	

Bei dieser Gelegenheit muß ich wegen eines sich in der Tab. X. des ersten Theils eingeschlichenen Fehlers um Verzeihung bitten. $179\frac{1}{2}$ ist die ganze Futterung auf Beyers Wiese für die Sand-Vorwerksche Heerde gerechnet; da, wie in den vorigen Jahren, 26 Morgen davon für die Zugochsen hätten abgenommen werden sollen.

Ein ähnlicher Fehler befindet sich in der Tab. LXX. des 2ten Theils,

wo 178⅔ die nach Abzug des Bedarfs der Hütung zur Pferdezucht laut Tab. XXI. dieses Theils übrigbleibenden 83 Morgen 105 Quadratruthen im Gefrei ganz für das Jungvieh gerechnet worden, statt daß 28 Morgen 116 Quadratruthen für die Zugochsen hätten abgezogen werden sollen. Da bei der Berechnung der Hütung für das Jungvieh 2r Th. S. 137 auf den in diesem Jahre dadurch treffenden starken Bedarf keine Rücksicht genommen worden, so ist der Fehler unschädlich. Jeder Sachverständige, der weiß, wie leicht sich bei einer solchen Menge Zahlen Irthümer einschleichen, wird hoffentlich mit den meinigen einige Nachsicht haben.

An Heu haben die Zugochsen im Winter laut Tab. XXVI. p. Stück jährlich im Durchschnitt 32 Zentner erhalten, beträgt auf 6 Monath Futterung wie bei den Kühen nach 2ter Th. S. 95 Zentner. Pfund.

monathlich . . .	5	37
und täglich beinahe .	—	20

An Morgenzahl ist erforderlich gewesen p. Stück

Morg.	□Rth.	
—	144	Hütung auf dem Gefrei,
—	172	— in Beyers Wiese.
1	136	
1	140	Wiesen zu 32 Zentner Heugewinnst à 18 Zentner p. Morgen nach 1. Th. S. 102.
3	96	

Die Kosten der Futterung waren p. Stück

□Rth.		Rtl.	Gr.	Pf.
144	Hütung im Gefrei à Morgen 2 Rtl. 15 Gr.	2	2	6
172	— in Beyers Wiese à 1 Rtl. . .	—	21	6
		3	—	—
32 Zentner Heu à 4 Gr. 6 Pf.		6	—	—
Häckselschneiden		1	—	—
		10	—	—

Die Hütung im Gefrei ist, da sie zur Mästung hätte genutzt werden können, 2 Rthlr. 15 Gr. im Werth, wie bei der Pferdezucht S. 40 nachgewiesen, so wie das Heu aus gleicher Ursach 4 Gr. 6 Pf. p. Zentner. Die Hütung in Beyers Wiese habe ich dagegen nur zu 1 Rthlr. p. Morgen angeschlagen. Da sie bisher nur zur Hütung für die Unterthanen im Dienst und zur Reserve gedient, so habe ich sie zu 1 Rtl. p. Morgen angenommen. So sehr ich unbestimmte Sätze hasse, so blieb mir doch im vorliegenden Falle kein anderes Mittel übrig.

Vergleicht man den Bedarf an Heu und Hütung mit dem Bedarf für die Kühe 2r Th. S. 106, so ergiebt es sich, daß ein Zugochse an Heu über noch einmal so viel als eine Kuh gebraucht, und an Hütung ungefähr ein halb mal so viel. Bei derselben Güte an Weide hätte er nicht einmal so viel bedurft.

In den Taxprinzipien der Churmärkschen Landschaft wird p. Ochsen nur 15 Zentner Heu, und in der Weide ein Ochse einer Kuh gleich gerechnet.

Borgstede rechnet in Tab. 23. Beilage e. den Heu-Bedarf für einen Ochsen 2 Rthlr. à 4 Gr. $3\frac{1}{2}$ Pf. p. Zentner laut No. 26.

	Zentn.	Pfd.
beträgt jährlich beinahe	12	—
— auf die 6 Wintermonate, monatlich	2	—
— — — — täglich .	—	$3\frac{2}{3}$

Nach No. 38. S. 81 bedarf ein Zugochse

	an Hütung Morgen.			an Wiesewachs. Morgen		
	gute.	mittl.	schlechte.	gute.	mittl.	schlechte.
in der Elb-Gegend . .	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	—	1	$1\frac{1}{2}$	—
in der Oder-Gegend . .	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$	1	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$
an der Spree und Havel .	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	2
auf der Höhe und bei Feld- und Luch-Wiesen . .	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	3	2	$2\frac{1}{4}$	2

Herr von Blankensee rechnet in seinem praktischen Handbuch 1. Th. S. 77 auf jeden Zugochsen jährlich 12 Zentner Heu.

Deichmann rechnet in seinen praktischen Berechnungen in den niedersächsischen Annalen 2r Th. S. 136 täglich p. Ochsen 36 Pfund Heu in 35 Wochen, also jährlich 80 Zentner 20 Pfund, und an Weide 1 Morgen Klee.

Beneckendorf rechnet in seiner Oeconomia Forensis 1. Th. S. 478 auf den Zugochsen täglich 12 Pfund Heu, vom 1. Jan. bis 1. Juny, und jährlich darnach 16 Zentner.

In dem Jahre 179$\frac{2}{3}$ wurden die Zugochsen zuerst auf dem Stall mit Klee gefuttert; da aber die Pferde und Kühe ebenfalls davon bekamen und die gefutterte Stückzahl nicht genau angeschrieben worden, so ließ sich darüber keine Balance ziehen. Stall-Futterung.

179$\frac{3}{4}$ wurde angefangen, die Ochsen im Sommer mit den Abgängen von dem gedroschenen Getreide, als Aehren, Kreuzbunden, Spreu rc. zu futtern, die zu dem Ende den Winter hindurch aufbewahrt wurden. Indessen bekamen sie auch in diesem Jahre Klee zu Hülfe; es lässet sich daher kein richtiger Ueberschlag des Bedarfs machen. Von 179$\frac{4}{5}$ bis 1$\frac{799}{800}$ sind sie aber allein mit obigen Abgängen gefuttert worden.

An Heu ist im Durchschnitt nach Tab. XXVI. p. Stück gebraucht

	Zentner.	Pfund.
jährlich . . .	48	—
beträgt monathlich .	4	—
— täglich beinahe	—	15

jährlich 50 p. c. mehr als bei der Hütung S. 49 den Winter durch.

Zu Gewinnung dieses Heues war erforderlich, à 18 Zentner p. Morgen

nach 1. Th. S. 102, p. Stück . .	2 Morg.	120 □Rth.
nach Seite 49 an Heu und Hütung .	3 —	96 —
bei der Stallfutterung weniger . .	— —	156 —

Von 179$\frac{4}{7}$ wurden die oben erwähnte Abgänge von dem gedroschenen Getreide bloß aufbewahrt und das ganze Jahr durch, so wie sie gebraucht

wurden, zu Häcksel geschnitten. Diese Abgänge sind nach den S. 47 bemerkten Grundsätzen à 1 Rthlr. p. Stück angeschlagen.

Nach Tab. XXVI. beträgt in dieser Zeit der Bedarf an Häckselschneidern 6 Pers. à 5 und 6 Gr., 1 Rthlr. 8 Gr.

Von $1\frac{797}{800}$ wurde aber der Vorrathshäcksel, theils um die Leute im Sommer nicht von nöthigerer Arbeit abzuhalten, theils weil die erwähnten Abgänge sich geschnitten besser hielten und sparsamer verfutterten, bloß im Winter geschnitten und aufbewahrt. Der kürzern Tage halber vergrößerte sich die Arbeit dergestalt, daß nach Tab. XXVI. p. Stück im Durchschnitt 12 Pers. zu 5 und 6 Gr., überhaupt 2 Rtl. 20 Gr., gebraucht wurden.

Da diese Futterungsart die Arbeit vermehrte, so mußten dem Hirten Arbeiter zu Hülfe gegeben werden. Diese betrugen im Durchschnitt p. Stück

	Rthlr.	Gr.
$179\frac{3}{8}$.	—	14
$1\frac{799}{800}$.	1	14

Der Unterschied der Kosten der letzten Jahre gegen die erstern liegt wahrscheinlich darin, daß in den letztern Jahren der Hirte das Mistaustragen mit verrichten mußte, wozu er in den erstern Hülfe erhielt.

Die Futterung eines Ochsen kostete

$179\frac{4}{7}$	Rtl.	Gr.
48 Zentner Heu à 4 Gr. 6 Pf. .	9	—
Spreu	1	—
Häckselschneiden	1	8
Hülfsleute	—	14
	11	22

$1\frac{797}{800}$		
48 Zentner Heu à 4 Gr. 6 Pf. .	9	—
Spreu	1	—
Häckselschneiden	2	20
Hülfsleute	1	14
	14	10

also in der ersten Periode 1 Rtl. 22 Gr. und in der 2ten 4 Rtl. 10 Gr. p. Stück mehr als bei der Weide im Sommer.

Ganz genau ist indessen diese Berechnung nicht, weil, wie S. 52 erwähnt, von den Hülfsleuten die abgerechnet werden müssen, welche den Mist austragen halfen.

In den Wirthschaftsberechnungen findet keine mathematische Genauigkeit statt; man muß zufrieden sein, wenn man sich der Wahrheit nur einigermaßen nähert. Will man zu genau rechnen, so fällt man in Kleinigkeitskrämereien, für denen man sich nie genug in Geschäften hüten kann.

Der Vortheil der, dem Anscheine nach etwas theurern, Stallfutterung bestand darin:

1. Daß bei dem vergrößerten Bestande die Hütung auf Beyers Wiese nicht reichte; es hätten also mehr Wiesen zur Weide eingeräumt werden müssen, wodurch die Kosten p. Stück sich natürlich vermehrt hätten und also die Ersparniß durch die Weide von selbst verschwunden wäre.
2. Das Einbehalten im Stall das ganze Jahr durch einen stärkern Ertrag an Dünger lieferte, da es an Stren nicht fehlet.
3. Daß die Zugochsen sich dabei gesunder erhielten. Ungeachtet der Bestand laut Tab. XLV. des zweiten Theils sich von $179\frac{4}{5}$ an über das Doppelte vermehrte, so war doch der Abgang geringer als von $17\frac{88}{93}$, wo sie auf der Weide gingen oder grün Futter bekamen.

Rechnet man die S. 52 benannten Futterungsarten zusammen, so trifft im Durchschnitt auf den Ochsen 13 Rthlr. 8 Gr.

In den Dienstjournalen von $178\frac{8}{9}$ bis $179\frac{2}{3}$ ist die Arbeit der Nebengespanne, da sie unbedeutend war, nicht mit aufgeführt. Der Durchschnitt hat deshalb in der Tab. XXII. nur gegen die Futter- und Kaffgespanne, die zusammen 85 betragen, gezogen werden können. Es trifft jährlich an Arbeitstagen p. Pferdegespann 290, Arbeits-Tage.

p. Ochsengespann 168.

Rechnet man von den 365 Tagen, die das Jahr hält, ab

52 Sonntage,
8 Tage für Festtage und andere Versäumnisse,
60 Tage,

so bleiben 305 Arbeitstage übrig. Von diesen haben geruhet Tage

die Pferde . . . 15
welches unbedeutend;
die Ochsen . . . 137, beinahe
die Hälfte der Arbeitstage.

Hiezu kömmt noch, daß die Pferde den ganzen Tag arbeiten, die Ochsen dagegen nur einen halben Tag. Ein Pferd arbeitet also über dreimal so viel bloß an Zeit als ein Ochse, wenn man auch abrechnet, daß die Pferde zwei Mittagsstunden haben und die Ochsen gewöhnlich nur in der Zeit, daß die Leute bei den Gespannen essen, ruhen.

Beneckendorf rechnet in den Berliner Beiträgen zur Landwirthschafts-Wissenschaft, 3ter Band S. 209, nur 260 Arbeitstage für ein Pferdegespann à 5 Tage wöchentlich. Einen Tag sollen sie wöchentlich ruhen, wozu ich keinen Grund einsehe.

Die Arbeitstage der Ochsen setzt er in seiner Oeconomia Forensis 1. Th. S. 411 auf 176 Tage, und bei Mangel an Hand-Diensten auf 147 Tage.

Borgstede rechnet in No. 22. zu S. 54 jährlich 255 Arbeitstage für ein Pferdegespann, und 120 Arbeitstage für ein Ochsengespann.

Leute

Die bei den Gespannen gehaltene Leute bestehen theils im Gesinde, theils in Tagelöhnern. Da sie nach der größern oder geringern Anzahl der Gespanne sich natürlich richten müssen, so habe ich sie in Tab. XXVII. von $178\frac{8}{9}$ bis $1\frac{799}{800}$ zusammengezogen, und werde die Unterhaltungskosten nach der Anzahl der Gespanne berechnen.

bei den Pferden.

Die Knechte bei den Pferden sind theils gespeiset, theils auf Deputat gesetzt worden.

Laut Tab. XXVII. sind überhaupt gehalten worden:

23¼ Knechte, so gespeiset worden,
53 — die Deputat bekommen haben,
9½ Jungen, die gespeiset worden.

Der Unterhalt eines Knechts in eigner Kost hat betragen

	Rtl.	Gr.	Pf.
Die Speisungskosten nach 2. Th. S. 31	41	18	—
Tischzeug, 2. Th. S. 47	—	1	—
Betten, 2. Th. S. 52	1	12	—
2 Quart Branntwein à 5 Gr. 2. Th. S. 31	—	10	—
36 Quadratruthen Leinland à 8 Pf.	1	—	—
Lohn	20	12	—
Neben-Unkosten an Bier, Präsente, Wohnung rc.	4	19	—
	70	—	—
beträgt wöchentlich	1	8	4
und auf 23¼ Knecht überhaupt	1627	12	—

Das Deputat der Pferdeknechte war:

Schfl.	Mtz.		Rtl.	Gr.	Pf.	
9	—	Rocken à 1 Rtl. 8 Gr.	12	—	—	
9	—	Gerste à 1 Rtl.	9	—	—	22. 16.
1	—	Erbsen	1	16	—	
—	8	Salz à Tonne 9 Rtl. 18 Gr.	1	2	—	
1 Merzschaf			1	16	—	
1 Faß Butter			4	—	—	8. 8
2 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr.			2	16	—	
25 Quadratruthen Kohlland à 1 Gr.			1	1	—	
37½	—	Leinland à 1 Gr.	1	13	6	6
		statt der Speisung	34	16	6	

	Rtl.	Gr.	Pf.
Transport	34	16	6
1 Klafter Erlenholz	3	—	—
1 Schock Erlenreis	1	12	—
2 Quart Branntwein à 5 Gr. 2. Th. S. 31 .	—	10	—
Lohn	20	12	—
freie Wohnung	7	—	—
Neben-Unkosten an Präsente, Bier ꝛc. . .	—	21	6
	68	—	—
beträgt wöchentlich	1	7	6
und auf 53 Knechte laut Tab. XXVII. . .	3604	—	—

An Zulage haben erhalten:	Rtl.	Gr.	Rtl.	Gr.	Pf.
5 Pferdeknechte vom 1. Januar 1799 an jeder 9 Scheffel Rocken statt 9 Scheffel Gerste à 8 Gr. mehr	3	—			
auf $1\frac{1}{2}$ Jahr bis Johanni 1800 . . .			22	12	—
1 Pferdeknecht Waldow vom 1. Jul. 1788 bis 1. Okt. 1794, $6\frac{1}{4}$ Jahr, jährlich 9 Scheffel Rocken statt 9 Schfl. Gerste à 8 Gr. mehr	3	—			
Lohn 22 Rtl. statt 20 Rtl. 12 Gr. . .	1	12			
	4	12			
			28	3	—
Laut Tab. XXVII.					
43 Tonnen 23 Quart Bier à 1 Rtl. 8 Gr. . .			57	16	—
— — $306\frac{1}{2}$ — Branntwein à 5 Gr. . . .			63	20	6
			172	3	6

Bei den Kaffgespannen wurden mehrentheils nur Jungen gehalten, die in Speisung und Lohn den Viehmägden gleich gehalten wurden. Die Kosten sind also für jeden jährlich 50 Rthlr. wie bei diesen, 2. Th. S. 92, und auf $9\frac{1}{2}$ Jungen laut Tab. XXVII. überhaupt 475 Rtl.

Der Unterhalt sämmtlicher Leute bei den Pferdegespannen hat gekostet nach Seite.

		Rtl	Gr.	Pf.
55	Unterhalt von $23\frac{1}{4}$ Pferdeknechten in eigner Speisung	1627	12	—
56	53 Knechte im Deputat " " " " "	3604	—	—
56	An Zulage denselben " " " " " "	172	3	6
56	$9\frac{1}{2}$ Jungen à 50 Rtl " " " " " "	475	—	—
	Tagelohn laut Tab. XXVII. 3562 Personen "	702	14	6
		6581	6	—
	beträgt bei 87 Gespannen auf jedes jährlich " "	75	15	6

An Gespannen waren von $1\frac{788}{800}$ nach Seite 42 überhaupt 87 Gesp.

dazu

an Gesinde nach Seite 55 " " " " " " "	$85\frac{3}{4}$	—
von Tagelöhnern gewartet " " " " " " "	$1\frac{1}{4}$	—
beträgt à 365 Tage " " " " " " "	456	—
Tagelöhner waren (s. oben) bei den Gespannen " "	3562	
bleiben "	3106	
beträgt p. Gespann im Durchschnitt "	36	

Diese haben die Stelle kranker oder fehlender Knechte ersetzt, oder sind beim Pflügen und Fahren mit 3 Pferden gebraucht, wo doppelte Gespanne errichtet wurden.

Die Nebengespanne sind bloß von Tagelöhnern gewartet.

Borgstede bestimmt in No. 22. zu Seite 54, Beilage b., die Speisungskosten eines Pferdeknechts auf 18 Rthlr. 15 Gr., wie bereits im 2ten Theil S. 31 nachgewiesen. Das Lohn eines Knechts bei den Wagen- und Reitpferden setzt er auf 20 Rthlr., und eines Knechts bei den Ackerpferden auf 15 Rthlr.

Karbe rechnet S. 177 den Unterhalt an Beköstigung und Lohn eines Pferdeknechts auf 50 Rthlr.

Fredersdorf rechnet S. 93 das Lohn für den ersten Knecht 22 Rthlr., und für die folgenden 1 Rthlr. weniger; überdem Acker zu $\frac{1}{2}$ Schfl. Lein-

Aussaat. Der Enke bei dem ersten Gespann bekömmt 14 Rtl. 12 Gr. Lohn, und die bei den folgenden 1 Rthlr. weniger.

Ferber rechnet S. 233 das Lohn eines Pferdeknechts 12 bis 14 Rthlr., 12 Ellen Heeden- und 18 Ellen flächsene Leinewand; und eines halben oder Höckerknechts, wenn er schon im Stande ist in der Ernte Winterkorn zu mähen, 8 bis 10 Rthlr., 12 Ellen Heeden- und 12 Ellen flächsene Leinewand. An der Märkschen Grenze bekömmt bei obiger Leinewand der Großknecht 10 Rthlr. und der Halbknecht 7 bis 8 Rthlr. Lohn.

Deichmann setzt den Lohn eines Pferdeknechts 24 Rthlr. und des Enken oder Ackerburschen 16 Rthlr. in seiner Berechnung des Vortheils der Ochsen- gegen die Pferdegespanne.

In Norfolk ist der Lohn des ersten Pferdeknechts 50 bis 60 Rthlr., des 2ten 25 bis 30 Rthl., und des Enken 12 Rthlr. 12 Gr. (Marschalls Beschreibung der Landwirthschaft von Norfolk, von mir übersetzt, 1. Th. S. 87.)

In Yorkshire ist der Lohn des ersten Pferdeknechts 86 bis 100 Rthlr., im letzten Kriege bis 120 Rthlr., und des 2ten Knechts 53 bis 66 Rthlr. 16 Gr. (Marschalls Landwirthsch. von Yorkshire, von mir übersetzt, 1. Th. S. 255.)

Enke. Im Magdeburgschen, Braunschweigschen und den benachbarten Landen wird auf 4 Pferde ein Knecht und ein Junge gehalten. Letzterer wird Enke genannt und seine vorzüglichste Beschäftigung ist: den Häcksel zu schneiden und beim Pflügen zu helfen, wenn mit 2 Pferden gepflügt wird.

Diese Arbeiten haben mir gekostet nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
57	36 Tagelöhner p. Gespann zu Nebenarbeiten à 5 Gr.	7	12	—
32	für 4 Pferde Häcksel schneiden à 1 Rthlr. 16 Gr. 10 Pf.	6	19	4
		14	7	4
	der Unterhalt eines Enken hätte betragen gleich dem eines Jungen S. 56	50	—	—
	also mehr	35	16	8

Leute bei dem Ochsen.

Die Leute, die bei den Ochsen gebraucht werden, sind:

1. der Pflug-Meyer,
2. der Ochsen-Hirte,
3. die Ochsen-Jungen,
4. Tagelöhner beim Pflügen,
5. — — Futtern.

Der Unterhalt des Pflugmeyers hat gekostet jährlich

Schfl. Mtz.			Rtl.	Gr.	Pf.
18	—	Rocken à 1 Rtl. 8 Gr. . . .	24	—	—
1	—	Erbsen	1	16	—
—	8	Salz à Tonne 9 Rtl. 18 Gr. . .	1	2	—
1 Märzschaf			1	16	—
1 Faß Butter			4	—	—
2 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr.			2	16	—
25 Quadratruthen Kohlland à 1 Gr. . . .			1	1	—
37½	—	Leinland à 1 Gr. . . .	1	13	6
		statt der Speisung	37	16	6
26 Quart Branntwein à 5 Gr.			5	10	—
1 Klafter Holz			3	—	—
1 Schock Reiß			1	12	—
freie Wohnung			7	—	—
Lohn			20	12	—
Neben-Unkosten an Präsente, Bier rc. . . .			—	21	6
			76	—	—
		beträgt wöchentlich .	1	11	—
An Zulage erhielt er von $1\frac{793}{800}$ täglich 1 Quart Bier, beträgt jährlich 3 Tonnen 65 Quart, à Tonne 1 Rtl. 8 Gr.			4	21	—
		beträgt in 7 Jahren	34	3	—

Die sämmtlichen Kosten des Pflugmeyers sind nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
59	Unterhalt von $1\frac{788}{900}$, 12 Jahr à 76 Rtl. . .	912	—	—
59	Zulage von $1\frac{793}{800}$, 7 Jahr à 4 Rthlr. 21 Gr. .	34	3	—
		946	3	—
	beträgt auf 78 Gespanne nach S. 42 für jedes .	12	3	—

Vorgstede rechnet die Unterhaltungskosten eines Meyers in No. 22. zu S. 54 Beil. a.

Schfl.	Mtz.		Rtl.	Gr.
15	—	Rocken à 18 Gr. .	11	6
5	—	Gerste à 14 Gr. .	2	22
1	—	Hafer . . .	—	10
1	—	Erbsen . . .	—	20
—	8	Salz . . .	—	12
$\frac{1}{4}$ Kuh		. . . . .	1	12
1 Schwein		. . . .	4	—
1 Märzschaf		. . . .	—	12
20 Pfund Butter à 2 Gr. 6 Pf.			2	7
2 Schock Käse à 18 Gr. . .			1	12
Hering- und Fischgeld . . .			—	16
Lohn			20	—
			46	9

Fredersdorf setzt S. 139 das Deputat eines Hofmeisters ungefähr eben so an, mit unbedeutenden Abänderungen. Das Lohn ist 24 Rthlr. und die sämmtlichen Kosten 53 Rtl. 10 Gr. 9 Pf.

Der Ochsenhirte hatte Anfangs eben das Deputat wie der Kuhhirte, und kostete also gleich diesem (2. Th. S. 90) jährlich 60 Rtl. 16 Gr.

Von 179$\frac{9}{1}$ an erhielt der Ochsenhirte statt 9 Scheffel Gerste 9 Scheffel Rocken, also mehr p. Schfl. 8 Gr.

	Rtl.	Gr.
beträgt jährlich	3	—
1 Faß Butter	4	—
2 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr. .	2	16
	9	16
beträgt von 1$\frac{790}{800}$ überhaupt . .	96	16

Vom 1. Apr. 1798 bekam der Ochsenhirte an fernerer Zulage:

Schfl. Mtz.	Rtl.	Gr.
2 — Rocken à 1 Rtl. 8 Gr.	2	16
1 Faß Butter	4	—
2 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr.	2	16
Lohn 24 Rthlr. statt 20 Rthlr. 12 Gr.	3	12
	12	20
beträgt bis 30. Jun. 1800 2$\frac{1}{4}$ Jahr überhaupt . . .	28	21

Von 1$\frac{788}{800}$ hat der Unterhalt des Ochsenhirten gekostet	Rtl.	Gr.	Pf.
à 60 Rtl. 16 Gr. jährlich	728	—	—
Zulage von 1$\frac{790}{800}$	96	16	—
— vom 1. April 1798 bis Ende Juni 1800	28	21	—
	853	13	—
beträgt auf 78 Gespanne für jedes jährlich .	10	22	8

Von 1798 an erhielt er jährlich:

Schfl. Mtz.	Rtl.	Gr.	Pf.
20 — Rocken à 1 Rtl. 8 Gr. . .	26	16	—
1 — Hafer	—	20	—
1 — Erbsen	1	16	—
— 8 Salz à Tonne 9 Rtl. 18 Gr. .	1	2	—
1 Märzschaf	1	16	—
2 Faß Butter à 4 Rtl.	8	—	—
Latus	39	22	—

	Rtl.	Gr.	Pf.
Transport	39	22	—
4 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr. . . .	5	8	—
25 Quadratruthen Kohlland à 1 Gr. . .	1	1	—
$37\frac{1}{2}$ — Leinland à 1 Gr. . .	1	13	6
statt der Speisung	47	20	6
1 Klafter Erlenholz	3	—	—
1 Schock Erlenreiß	1	12	—
Lohn	24	—	—
freie Wohnung	7	3	—
Neben-Kosten an Präsente ꝛc.	1	—	6
	84	12	—
beträgt wöchentlich	1	15	—

Zum Pflügen wurden bis $179\frac{3}{4}$ bloß Tagelöhner gebraucht.

Laut Tab. XXVII. haben diese betragen

von $17\frac{88}{64}$ überhaupt . . . 4498 Personen.

In eben dieser Zeit betrugen die Arbeitstage der

Ochsen laut Tab. XXII. . . 5385

mehr 887

Bei dem wenigen Pflügen in den ersten Jahren pflügte der Meyer selbst mit, wodurch die besondern Arbeiter erspart wurden.

Von $1\frac{794}{800}$ betrug die Personenzahl der Tagelöhner, die pflügen halfen, überhaupt 5446

die Anzahl der Pflügetage nach Tab. XXII. 7731

mehr 2285

An Ochsen-Jungen sind gehalten $28\frac{1}{4}$ laut Tab. XXVII. beträgt auf jeden an Arbeitstagen 81

Der Grund dieses auffallenden Mißverhältnisses zwischen der Anzahl Ochsen-Jungen und den durch sie verrichteten wenigen Arbeitstagen liegt vorzüglich darin, daß sie öfters zu andern Arbeiten, als Getreide- und Heu-Sammlen, Vieh hüten, bei den Pferden ꝛc. gebraucht worden.

Der Unterhalt eines Ochsen-Jungen ist dem einer Viehmagd gleich und kostet wie bei dieser 2. Th S. 92 jährlich 50 Rthlr. Rechnet man, nach Abzug der Sonn- und Festtage, 300 Arbeitstage, so beträgt es p. Tag 4 Gr.

Da sich weder beim Häckselschneiden noch beim Ochsenfuttern eine Verminderung der Arbeiter nach Tab. XXVI. und XXVII. gezeigt hat, und sie also dazu nicht gebraucht worden, so können nur die Tage hier berechnet werden, wo sie wirklich beim Pflug gearbeitet haben.

Borgstede rechnet in No. 22. zu Seite 54 Beilage c den Unterhalt eines Ochsenjungen dem einer Magd gleich, auf 16 Rthl. 3 Gr., ohne Lohn. Den Bedarf rechnet er aber nur auf 8 Monat.

Deichmann rechnet in seinen praktischen Bemerkungen über das Verhältniß der Zugochsen gegen die Pferde (Niedersächs. Annalen 2r Jahrg. 1. St. S. 136) auf 4 Ochsen wie auf 4 Pferde einen Knecht und einen Jungen; erstern zu 24 und letztern zu 12 Rtl. Lohn.

Beneckendorf rechnet in seiner Oeconomia Forensis 1. Th. S. 513 bei einer Meyerei von 30 bis 40 Ochsen einen Meyer, einen Mittelknecht und einen Jungen.

Karbe rechnet S. 171 auf 6 Ochsen einen Knecht, und S. 177 den Unterhalt eines Meyers an Deputat, Korn und Lohn auf 72 Rthlr.

eines Ochsenhirten	70	—
— Ochsenknechts	45	—

Die zum Pflügen verwandten Leute haben gekostet	Rtl.	Gr.	Pf.
9944 Tagelöhner laut Tab. XXVII.	2033	8	6
2185 Tage von den Ochsenjungen nach S. 62 à 4 Gr.	364	4	—
	2397	12	6
beträgt p. Gespann . .	30	19	8
— p. Arbeitstag . .	—	4	5

Borgstede rechnet in No. 23. bei 3 Ochsenpflügen einen Ochsenjungen auf 8 Monat, und zu den übrigen Tagelöhner à 4 Gr.

Acker-Werkzeuge.

Die Acker-Werkzeuge, die bei den Gespannen gebraucht werden, bestehen
in Wagen,
Egen und
Pflügen.

Das Nutzholz, was zu deren Unterhalt aus dem hiesigen Forst verbraucht worden, bestehet laut Tab. XXVIII. von $1\frac{788}{800}$ aus

	Rtl.	Gr.	Pf.
2 großen Eichen à 15 Rtl. . . .	30	—	—
$8\frac{1}{2}$ Klaftern Eichenholz à 10 Rtl. . .	85	—	—
474 Birken à 8 Gr.	158	—	—
55 Klaftern Birken-Nutzholz à 10 Rtl. .	550	—	—
24 Erlen-Bretter à 6 Gr. . . .	6	—	—
16 Pappeln-Bretter à 6 Gr. . . .	4	—	—
	833	—	—
beträgt jährlich	69	10	—

Das Fichtenholz und die Fichtenbretter sind nur zu den Wagen gebraucht, und wird bei diesen weiter unten berechnet werden.

Der Werth des Nutzholzes ist bloß nach einer ungefähren Schätzung angeschlagen, da es kein Verkaufsartikel ist.

Beneckendorf behauptet in der Oeconomia Forensis 1. Th. S. 238, daß es schon eine große Wirthschaft und das Holz sehr theuer seyn müsse, wo das Nutzholz nicht mit 10 bis 12 Thlr. jährlich bestritten werden könne.

Dieser Meinung bin ich nicht.

Um die Ackerwerkzeuge immer in gutem Stande zu erhalten, ist ein besonderer Meyer, unter dem Nahmen des Baumeyers (so wie die Werkstatt, worin an dem Ackerwerkzeuge gearbeitet wird, gewöhnlich die Baukammer heisset), dazu gehalten worden. Dieser Baumeyer erhielt an Lohn und Deputat vom 1. Jul. 1788 bis 1. April 1794, $5\frac{3}{4}$ Jahr, jährlich:

	Rtl.	Gr.	Pf.
Lohn und Kostgeld	60	—	—
416 Pfund schwarz Brod à 8 Pfd. wöchentlich p. 100 Pfd. 1 Rtl. 8 Gr. nach 2. Th. S. 4. . . .	5	13	—
Latus	65	13	—

	Rtl.	Gr.	Pf.
Transport	65	13	—
3 Tonnen 65 Quart Bier à Tonne 1 Rthlr. 8 Gr. .	4	21	—
	70	10	—
beträgt wöchentlich	1	8	6
— auf $5\frac{3}{4}$ Jahr überhaupt . . .	404	21	6

Vom 1. April 1794 bis Ende Juni 1795 blieb dieser Dienst unbesetzt, und wurde die Arbeit durch bloße Tagelöhner besorgt.

Vom 1. Jul 1795 bekam der Baumeyer an Lohn und Deputat bis 30. Sept. 1795, wo er starb:

Schfl.	Mtz.		Rtl.	Gr.	Pf.
18	—	Rocken à 1 Rtl. 8 Gr.	24	—	—
1	—	Erbsen	1	16	—
—	8	Salz	1	2	—
1 Merzschaf			1	16	—
1 Faß Butter			4	—	—
2 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr. .			2	16	—
25 Quadratruthen Kohlland à 1 Gr.			1	1	—
$37\frac{1}{2}$	—	Leinland à 1 Gr.	1	13	6
			37	16	6
1 Klafter Erlenholz			3	—	—
1 Schock Reiß			1	12	—
Lohn			22	—	—
freie Wohnung			7	—	—
Neben-Unkosten an Präsente, Bier ꝛc.			1	9	6
			72	14	—
beträgt wöchentlich . . .			1	9	6
— auf $2\frac{1}{4}$ Jahr . . .			163	7	6

Vom 1. Oktober 1795 bis 31. Dezember 1797 blieb der Dienst unbesetzt.

Vom 1. Jan. 1798 bis 31. März 1799, $1\frac{1}{4}$ Jahr, bekam sein Nachfolger an Lohn und Deputat:

Schfl. Mtz.			Rtl.	Gr.	Pf.
18	—	Rocken à 1 Rtl. 8 Gr.	24	—	—
1	—	Erbsen	1	16	—
—	8	Salz	1	2	—
2 Faß Butter à 4 Rtl. . . .			8	—	—
4 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr. .			5	8	—
25 Quadratruthen Kohlland à 1 Gr.			1	1	—
$37\frac{1}{2}$	—	Leinland à 1 Gr.	1	13	6
		statt der Speisung	42	16	6
2 Klaftern Erlenholz à 3 Rtl. . .			6	—	—
2 Schock Weidenreiß à 18 Gr. .			1	12	—
Lohn			30	—	—
Neben-Unkosten an Präsente, Bier ꝛc.			1	9	6
			81	14	—
		beträgt wöchentlich . .	1	13	6
		— auf $1\frac{1}{4}$ Jahr . .	101	23	6

Vom 1. Jul. 1799 bis 31. Dezember 1800 bekam der Baumeyer:

Wisp.	Schfl.	Mtz.		Rtl.	Gr.	Pf.
1	—	—	Rocken . .	32	—	—
—	1	—	Erbsen . .	1	16	—
—	—	8	Salz . . .	1	2	—
2 Merzschafe à 1 Rtl. 16 Gr. . .				3	8	—
1 Schwein, nach 2. Th. S. 129 .				10	16	—
$1\frac{1}{2}$ Faß Butter à 4 Rtl. . . .				6	—	—
3 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr. .				4	—	—
25 Quadratruthen Kohlland à 1 Gr.				1	1	—
$37\frac{1}{2}$	—		Leinland à 1 Gr.	1	13	6
			statt der Speisung	61	8	6

	Rtl.	Gr.	Pf.
Transport	61	8	6
3 Tonn. 65 Quart Bier à Ton. 1 Rtl. 8 Gr.	4	4	—
26 Quart Branntwein à 5 Gr. .	5	10	—
$2\frac{1}{2}$ Klafter Erlenholz à 3 Rtl. . .	7	12	—
2 Schock Erlenreiß à 1 Rtl. 12 Gr.	3	—	—
Lohn	30	—	—
freie Wohnung	7	—	—
Neben-Unkosten an Präsente, Bier ꝛc.	1	13	6
	120	—	—
beträgt wöchentlich	2	7	5
— täglich .	—	9	3

Die Schwierigkeit, diesen Posten gut zu besetzen, hat die vielen Veränderungen verursacht.

Außer dem Baumeyer haben noch außerordentlich gearbeitet am Unterhalt des Ackerwerkzeuges laut Tab. XXVIII. von $1\frac{788}{800}$:

7351 Arbeiter, die überhaupt 1578 Rtl. 12 Gr. 9 Pf. an Tagelohn gekostet haben; beträgt p. Person etwas über 5 Gr.

Der Unterhalt des Werkzeuges an Bohrer, Beile, Schleifsteine ꝛc. hat laut Tab. XXVIII überhaupt gekostet 83 Rtl. 9 Gr.

Die gemeinschaftlichen Kosten der Unterhaltung der Wagen, Pflüge und Egen haben überhaupt betragen von $1\frac{788}{800}$ nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
64	Nutzholz	833	—	—
65	Unterhalt des Baumeyers von $17\frac{88}{94}$ . .	404	21	6
65	— — — — $179\frac{5}{7}$ . .	163	7	6
66	— — — — $179\frac{8}{9}$ . .	101	23	6
	— — — — $1\frac{792}{800}$ . .	120	—	—
	die außerordentlichen Arbeiter laut Tab. XXVIII.	1578	12	9
	Unterhalt des Werkzeuges	83	9	—
		3285	2	3

Besage Tab. XXII. betrugen die sämmtlichen Arbeitstage der Gespanne:

der Pferde	.	24590
— Ochsen	.	13116
		37706

Vertheilt man obige gemeinschaftliche Kosten nach den Arbeitstagen, da es keinen andern Grund der Vertheilung giebt, so trifft p. Tag ungefähr 2 Gr., und also auf ein Pferdegespann à 290 Arbeitstage 24 Rtl. 4 Gr.

— — Ochsengespann à 168 — 14 —

Zwar werden von diesen Arbeitern noch viele Nebenarbeiten an Brücken, Thorwege, Thüren, Hausgeräth rc. gemacht, deren Kosten eigentlich nicht hieher gehören. Indessen muß ich wiederholen, was ich schon an mehrern Orten dieses Werks bemerkt, daß man in Wirthschaftsberechnungen Subtilitäten nicht verlangen kann, sondern zufrieden seyn muß, wenn sie sich der Wahrheit nur einigermaßen nähern.

Wagen. Aus Tab. XLV. ergiebt sich, daß die Ochsen in Verhältniß unbedeutend gefahren und geeget, so wie die Pferde wenig gepflüget haben. Ich werde daher den Unterhalt der Wagen, Walzen und Egen auf die Pferdegespanne, und den Unterhalt der Pflüge auf die Ochsengespanne rechnen.

Die Wagen sind theils fertig gekauft, theils selbst verfertigt worden.

Besage Tab. XXIX. sind an fertigen Wagen gekauft von $1\frac{788}{800}$

		Rtl.	Gr.	Pf.
vier Reisewagen	.	116	—	—
ein Ackerwagen	.	16	9	—
ein dergleichen	.	12	—	—
		144	9	—

Die Stellmacher-Arbeit an den Wagen hat betragen laut Tab. XXX. u. XXXa. von $1\frac{788}{800}$:

	Rtl.	Gr.	Pf.
ein Reisewagen	12	—	—
6 breit geleisete Wagen à 6 Rtl. 4 Gr. incl. Räder. .	37	—	—
Latus	49	—	—

	Rtl.	Gr.	Pf.
Transport	49	—	—
6 schmal geleisete Wagen à 5 Rtl. 12 Gr. incl. Räder .	33	—	—
2 Vorder- und Hinter-Wagen à 2 Rtl. 4 Gr. . .	4	8	—
10 — — — à 2 Rtl. 10 Gr. 3 Pf. .	24	6	—
4 breit geleisete Achsen à 1 Rtl. 4 Gr. 6 Pf. . .	4	18	—
2 schmal — — à 12 Gr.	1	—	—
2 — — — à 8 Gr.	—	16	—
64 — — — à 6 Gr.	16	—	—
30 — — — à 5 Gr. 8 Pf.	7	3	—
60 Paar Aerme à 6 Gr.	15	—	—
	155	3	—
353 neue Räder	391	23	—
160 Räder zu verfelgen	94	22	—
84 — von $1\frac{799}{800}$ auszubohren (ist in den Tabellen, wegen Mangel an Platz, ausgelassen) à 2 Gr.	7	—	—
verschiedene Reparaturen	25	10	3
Tagelohn	4	19	—
	679	5	3

An Wagen waren im Bestande

	1788	1800
beschlagene . . .	6	8
unbeschlagene . .	7	8
breit geleisige . .	3	5
Reise-Kaleschen . .	1	2
	17	23

Es hat sich also der Bestand vermehrt mit 6 Wagen.

An neuen Rädern sind gekauft:

mit 18 fertigen Wagen . .	72
laut Tab. XXX. . . .	353
	425

	Räder.
Transport	425
davon	
zu 6 neuen Wagen . . .	24
bleiben zum Ersatz der abgegangenen	401
und auf 87 Gespann p. Gespann	$4\frac{5}{8}$

so daß auf ein Gespann jährlich etwas über ein Lauf Räder zu rechnen ist.

Beneckendorf in der Oec. For. 1. Th. S. 209 rechnet, daß ein Satz unbeschlagener Räder 2 bis 3 Jahr, und Fredersdorf S. 88, daß ein Rad an einem Ackerwagen 4 bis 5 Jahr aushält.

Verfelgt sind laut Tab. XXX. 160 Räder
beträgt p. Gespann nicht voll 2 —

	Rtl.	Gr.	Pf.
Die ganze Stellmacher-Arbeit beträgt nach S. 69 .	679	5	3
davon			
1 beschlagener Wagen dem Förster aus dem Vorrath pro Inventario gegeben	5	12	—
das Inventarium vermehrt mit			
3 schmal geleisigen Wagen à 5 Rtl. 12 Gr. . . .	16	12	—
2 breit — — à 6 — 4 — . . .	12	8	—
1 Reise-Kalesche	12	—	—
	46	8	—
bleiben	632	21	3
beträgt auf 87 Gespann p. Gespann	7	6	—

Bei der Stellmacher-Arbeit hat sich zwischen Schief- und Puff-Wagen kein Unterschied gezeigt.

Es kostete, laut den vorhandenen Rechnungen,

	ein neues Rad.		ein Rad zu verfelgen.
	Rtl.	Gr.	Gr.
1687 . .	—	12	8
1784 . .	—	18	12
1788 . .	1	—	12
1799 . .	1	4	16

Vergleicht man dieses mit dem Preise des Rocken in diesen Jahren (1. Th. Tab LXV. und LXVIII.), so scheint es nicht damit gleichen Schritt gehalten zu haben.

Ein neues Rad stand im Preise gleich	Rocken. Schfl.	Metz.
1687 . .	1	—
1784 . .	—	9
1799 . .	—	10

Wahrscheinlich waren in ältern Zeiten die künstlichen Handwerker, wohin die Stellmacher damals gerechnet wurden, seltener wie jetzt. Das Holz war offenbar wohlfeiler. Die schnelle Steigerung der Preise in den letztern Jahren ist vorzüglich dem zunehmenden Mangel an Holz zuzuschreiben.

Beneckendorf schätzt in der Oec. For. 1. Th. S. 239 die Kosten eines Satzes unbeschlagener Räder auf 2 Rtl. 16 Gr. bis 3 Rtl., das Verlaufen eines Satzes auf 1 Rtl. 12 bis 16 Gr., und die Unterhaltungskosten auf 6 Rtl. 8 Gr.; mithin jährlich 2 Rtl. 2 Gr. 8 Pf.

Borgstede rechnet in No. 22. zu S. 54 die jährliche Stellmacher-Arbeit auf 2 Rtl. p. Wagen.

Zu einem Wagen mit unbeschlagenen Rädern war an Eisen erforderlich, besage der Rechnungen: Eisen.

	Zentn.	Pfund.
zur Deichsel Ringe, Hacken und Blech . .	—	5
ein Spann-Nagel	—	4
Spille und Ueberwurf	—	8
Latus	—	17

		Zentn.	Pfund.
Transport		—	17
zwei Achsen, zu jeder	Pfund.		
2 Ober-Bleche à 1 Pfund .	2		
2 Unter- — à 5 — .	10		
2 Trage-Ringe à 2 — .	4		
2 Schenkel-Ringe à $\frac{1}{2}$ Pfd. .	1		
2 Bänder à $\frac{1}{4}$ Pfund . .	$\frac{1}{2}$		
2 Lünsen à $\frac{1}{2}$ — . .	1		
2 Lüns-Tüllen nebst Deckel à 4 Pfd.	8		
2 Stöße à $\frac{1}{2}$ Pfund . .	1		
	$27\frac{1}{2}$	—	55
Vier Räder, zu jedem			
2 Ringe an die Speichen,			
1 — — — Achse,			
1 Kiel-Ring,			
1 Vorder-Ring,			
5 Ringe à 2 Pfund . .	10		
2 Büchsen à 2 Pfd. . .	4		
	14	—	56
Spiesband, Nagel und Kette am Hinter-Wagen . .		—	2
		1	20
hiezu $\frac{1}{6}$ auf die Verarbeitung		—	22
		1	42
Zum Beschlag der Räder:			
2 Vorder-Räder, zu jedem			
6 Schienen à 5 Pfund .	30		
48 Nagel, 8 p. Schiene, à $\frac{1}{4}$ Pfd.	12		
	42	—	84

					Zentn.	Pfund.
				Transport	1	42
			Zentn.	Pfd.		
Transport . 2 Vorder-Räder . .			—	84		
2 Hinter-Räder, zu jedem		Pfund.				
6 Schienen à 6 Pfund		36				
48 Nägel à $\frac{1}{4}$ Pfund .		12				
		48	—	96		
			1	70		
hiezu $\frac{1}{6}$ auf die Verarbeitung			—	30		
					1	100
					3	32

Nach Seite 69 ist das Inventarium vermehrt mit

2 beschlagenen schmal geleisigen Wagen,
2 — breit — —
1 Reise-Kalesche,
1 beschlagener Wagen dem Förster pro Inventario gegeben,

6 Wagen à 3 Zentner 32 Pfund Eisen	19	82
hiezu		
1 unbeschlagener Wagen	1	42
	21	14

Die breit geleisigen Wagen scheinen zwar, der längern Achsen halber, etwas mehr Eisen zu erfordern; der Unterschied ist aber, in Betracht bei diesen die Achsen nicht ganz durch beschlagen werden, unbedeutend und nicht auszumitteln, ohne in das Kleinliche zu fallen. Eben so ist zu den Reisewagen, nach ihrer verschiedenen Größe, bald mehr bald weniger Eisen gebraucht worden; welches aber ebenfalls nicht genau zu bestimmen ist.

Beneckendorf rechnet in der Oec. For. 1. Th. S. 234 den Bedarf an Eisen zu einem Wagen mit unbeschlagenen Rädern 50 Pfund,
mit beschlagenen Rädern 1 Zentn. 50 Pfund.

	Zentn.	Pfund.
Laut Tab. XXXI. ist an Eisen gebraucht		
von $1\frac{788}{800}$ überhaupt	131	49
hiezu		
$\frac{1}{6}$ auf die Verarbeitung	21	100
	153	39
ab		
das Inventarium vermehrt nach S. 73	21	14
bleibt auf den Unterhalt	132	25
beträgt auf 87 Gespanne im Durchschnitt für eins . .	1	57

Schmiede-Arbeit.

Die Dorfschmiede wurde von meinem Großvater mit dem Bedinge verkauft, daß der Schmidt für ein Deputat von 1 Wispel 4 Scheffel Rocken und 8 Rtl. jährliches Gehalt alle Wagen und Pflüge, die zur Acker-Wirthschaft gehören, im Stande halten muß, und nur für die Schienen an die Räder und Egen Bezahlung nehmen darf. Das Eisen wird ihm zugewogen, und das 6te Pfund auf die Verarbeitung gut gethan. Aus diesem Grunde ist bei der Arbeit S. 73 $\frac{1}{6}$ zum Bedarf zugerechnet.

Es ergiebt Tab. XXXI., daß ungefähr alle 3 Jahr eine Haupt-Reparatur der Wagen vorgenommen worden, daher der ungleiche Satz im jährlichen Bedarf p. Gespann entsteht.

Der Mittelpreis des schlesischen Eisens ist nach dem 2ten Theil S. 58 p. Zentner 5 Rtl. 12 Gr., und also der Bedarf überhaupt

Zentner.	Pfund.		Rtl.	Gr.	Pf.
132	25	à 5 Rtl. 12 Gr.	727	6	—
		beträgt auf 87 Gespann für jedes			
1	57	à 5 Rtl. 12 Gr.	8	8	7

Das Arbeitslohn des Schmidts ist also nur auf den Unterhalt der beschlagenen Räder zu rechnen, und wird mit 1 Gr. p. Pfund verarbeitetes Ei-

sen bezahlt. Es beträgt darnach von den Rädern eines beschlagenen Wagens auf 1 Zentner 70 Pfund nach S. 73 à 1 Gr. . . 7 Rtl. 12 Gr.
und auf 5 beschlagene Wagen, womit das Inventarium nach S. 73 vermehrt und 1 Wagen so dem Förster pro Inventario gegeben worden nach S. 73, also von 6 Wagen à 7 Rtl. 12 Gr. . . . . 45 Rtl.

Das Arbeitslohn hat betragen von $1\frac{788}{800}$ laut Tab. XXXI.	Rtl.	Gr.	Pf.
überhaupt	502	6	9
davon			
für vermehrtes Inventarium	45	—	—
bleibt auf den Unterhalt	457	6	9
und auf 87 Gespanne für jedes . . .	5	6	2

Das Deputat und Lohn des Schmidts kann nicht nach Gespannen berechnet werden, weil es nach S. 74 sich nicht nach der Anzahl der Gespanne richtet; es ist eine Ausgabe, die bloß das Ganze der Wirthschaft angeht.

Borgstede rechnet in No. 22. zu S. 54 den Beschlag der Wagen, mit Einschluß des Eisens, auf 3 Gespanne zu 8 Rthlr.; also p. Wagen 2 Rthlr. 16 Gr.

An Fichtenholz ist zu den Wagen von $1\frac{788}{800}$ gebraucht zu Wagenbrettern: Wagen-Bretter.

		Rtl.	Gr.	Pf.
2	Stück Mittel-Bauholz à 2 Rtl. 12 Gr. .	5	—	—
7	zweizöllige Bretter à 1 Rtl. . . .	7	—	—
8	$1\frac{1}{2}$zöllige — à 18 Gr. . . .	6	—	—
116	$1\frac{1}{4}$zöllige — à 9 Gr . . .	43	12	—
$25\frac{1}{2}$	1zöllige — à 6 Gr. . . .	6	9	—
13	Schalen à 4 Gr.	2	4	—
$169\frac{1}{2}$		70	1	—
	beträgt auf 87 Gespanne für jedes	—	19	4

Aus dem Bauholze sind Bretter geschnitten, und dieses ist wahrscheinlich in der Baukammer nebenher geschehen, weil sich kein Schneidelohn berechnet findet.

Der Werth ist nach den Preisen des verkauften Bauholzes und der gekauften Bretter 2. Th. Tab. XXXVI. geschätzt.

	Stück.
An Brettern sind überhaupt verbraucht . .	170
hiezu	
von (s. S. 75) 2 Stück Mittel-Bauholz à 7 Stück	14
	184
beträgt p. Gespann jährlich etwas über	2

Wagen-leitern. Zu Wagenleitern und Sprossen sind verbraucht laut Tab. XXVIII.

	Rtl.	Gr.	Pf.
2 Stück kleines Bauholz à 1 Rtl. 12 Gr. .	3	—	—
170 fichtene Stangen à 2 Gr.	14	4	—
8 Klaftern Fichten-Nutzholz à 5 Rthlr. . .	40	—	—
	57	4	—
beträgt auf 87 Gespanne für jedes	—	15	9

Der Werth des Holzes ist nach den Verkaufspreisen, und die Klafter Fichten-Nutzholz zu 1 Schock Stangen geschätzt.

Wagen-Körbe. An Wagenkörben sind laut Tab. XXIX.

	Rtl.	Gr.	Pf.
von $1\frac{788}{800}$ überhaupt gekauft 53	76	10	—
beträgt auf 87 Gespanne für jedes	—	21	1

Die Körbe sind, nach ihrer Größe und Beschaffenheit, im Preise von 1 Rtl. bis 2 Rtl. 16 Gr. verschieden.

Es trifft p. Gespann beinahe $\frac{5}{8}$ Korb, wornach dessen Dauer ungefähr auf $1\frac{1}{2}$ Jahr zu rechnen.

Sattler-Arbeit. Die Sattlerarbeit zu Tragriemen ꝛc. an den Reisewagen beträgt laut Tab. XXIX. von $1\frac{788}{800}$

	Rtl.	Gr.	Pf.
überhaupt . . .	9	2	—
auf jedes Gespann .	—	2	6
und das Anstreichen der Reisewagen überhaupt .	9	12	—
beträgt auf jedes Gespann	—	2	8

So unbedeutend diese Ausgaben im Ganzen sind, so haben sie doch nicht ausgelassen werden dürfen.

Der Unterhalt sämmtlicher Wagen hat gekostet nach

Seite.		überhaupt.			beträgt p. Gespann		
		Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
70	Stellmacherarbeit . . .	632	21	3	7	6	7
74	Eisen	727	6	—	8	8	7
75	Schmiedearbeit . . .	457	6	9	5	6	2
75	Holz zu Wagenbrettern . .	70	1	—	—	19	4
76	— — Wagenleitern . .	57	4	—	—	15	9
76	Wagenkörbe	76	10	—	—	21	1
76	Sattlerarbeit an den Reisewagen	9	2	—	—	2	6
76	Anstreichen der Reisewagen .	9	12	—	—	2	8
		2039	15	—	23	10	8

Ein Wagen mit unbeschlagenen Rädern kostet an baarem Gelde nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
69	Stellmacherarbeit	5	12	—
72	1 Zentner 42 Pfund Eisen à $5\frac{1}{2}$ Rtl. .	7	14	6
		13	2	6
	ein beschlagener mehr			
73	1 Zentner 100 Pfund Eisen à $5\frac{1}{2}$ Rthlr.	10	12	—
74	Schmiedearbeit	7	12	—
	für den Beschlag der Räder . . .	18	—	—
	überhaupt	31	2	6
68	Ein breitgeleisiger Wagen . . .	6	4	—
73	Eisen und Beschlag wie am schmalgeleisigen	25	14	6
		31	18	6

Ein Reisewagen hat laut Tab. XXIX. im Durchschnitt gekostet 30 Rtl., welches mit dem Preise der beschlagenen Wagen ziemlich übereinkömmt.

Das vollständige Inventarium für 8 Gespanne, die in den letzten Jahren gehalten wurden, bestehet nach S. 69 aus

	Rtl.	Gr.	Pf.
8 beschlagenen schmalgeleisigen Wagen à 31 Rtl. 2 Gr. 6 Pf.	248	20	—
8 unbeschlagenen Wagen à 13 Rtl. 2 Gr. 6 Pf. . .	104	20	—
5 breitgeleisigen beschlagenen Wagen à 32 Rtl. 2 Gr. . .	158	20	6
2 Reise-Kaleschen à 30 Rtl.	60	—	—
	572	12	6
beträgt auf 8 Gespanne für jedes	71	13	7

Fredersdorf rechnet S. 112 bis 115 die Kosten eines vollständigen Acker-Wagens

	Rtl.	Gr.	Pf.
Holz und Stellmacherarbeit	15	13	6
Eisen und Arbeitslohn	63	11	6
	79	1	—
und Seite 116 die jährlichen Reparaturkosten auf . .	18	17	10

In den revidirten General-Taxprinzipien der Schlesischen Landschaft von 1755 §. 131. wird ein vollständiger Wagen, nach Unterschied der Gegend und ob er beschlagen oder nicht, zu 12 bis 36 Rtl. angeschlagen.

Beneckendorf rechnet in der Oec. For. 1. Th. S. 523 die Unterhaltungskosten eines Wagens 6 Rtl.

Karbe setzt in seiner Einführung der englischen Wirthschaft S. 176 den Werth eines Erntewagens auf 12 Rtl., und eines kleinen Wagens auf 30 Rtl. Eisen, Schmiedekosten, Theer, Rademacher- und Riemer-Arbeiten schlägt er auf 3 Pferde-Gespanne und 4 Ochsen-Pflüge zu 200 Rtl. an, ohne sich in eine Nachweisung des Einzelnen einzulassen. In der Oec. For. wird im 1. Th. S. 523 zu allen diesen Ausgaben p. Wagen 6 Rtl. angenommen.

Arthur Young rechnet in the Farmers guide den Werth eines Wagens auf 25 L. (166 Rtl. 16 Gr.), und eines Karren auf ein Pferd mit den Lettern auf 8 L. (166 Rtl. 16 Gr.) in kleinen Wirthschaften, in größern die Karren zu 10 L. (66 Rtl. 16 Gr.); in dem südlichen Theile Englands rechnet er den Werth eines Wagens 19 L. 11 Sh. (130 Rtl. 8 Gr.), und eines Karren 9 L. 1 Sh. (60 Rthlr. 8 Gr.) [Six weeks Tour S. 321.]

Das Inventarium bestand Egen.

	großen.	kleinen.
1788 aus . .	2	26
1800 — . .	2	32
also vermehrt mit	—	6

Jede Ege hat 32 Zinken, deren jede bei den großen $\frac{3}{4}$ Pfund und bei den kleinen $\frac{1}{2}$ Pfund wiegt, und mit Einschluß der Kappe ungefähr $\frac{2}{3}$ Pfund.

Es kostet also eine große Ege auf 2 Pferde:

Pfund.		Rtl.	Gr.	Pf.
24	Eisen zu 32 Zinken à $\frac{3}{4}$ Pfund,			
4	— $\frac{1}{6}$ auf die Verarbeitung			
28	— à 5 Rthlr. 12 Gr. p. Zentner	1	9	6
	Arbeitslohn à 1 Gr. p. Pfund .	1	—	—
		2	9	6

eine kleine auf ein Pferd:

21	Eisen zu 32 Zinken à $\frac{1}{2}$ Pfund			
$3\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{6}$ zur Verarbeitung			
$24\frac{1}{2}$	— à 5 Rthlr. 12 Gr. p. Zentner	1	6	—
	Arbeitslohn à 1 Gr. p. Pfund .	—	21	—
		2	3	—

Das Holzwerk ist mit unter das S. 64 zur Reparatur der sämmtlichen Ackerwerkzeuge gerechnet. Es ist zu unbedeutend, um getrennt zu werden. Aus eben der Ursache sind die Egen mit hölzernen Zinken weggelassen worden.

Das vollständige Inventarium kostet auf 8 Gespanne

	Rtl.	Gr.	Pf.
2 große Egen à 2 Rtl. 9 Gr. 6 Pf. .	4	19	—
32 kleine — à 2 Rtl. 3 Gr. . .	68	—	—
	72	19	—

Die großen Egen sind auf das Ganze der Wirthschaft zu rechnen; da weder auf ihre Anzahl noch auf ihre Dauer die Anzahl der Gespanne Einfluß hat.

Der ganze Unterhalt der Egen hat gekostet laut Tab. XXXII.

Zentner.	Pfund.		Rtl.	Gr.	Pf.
11	100	Eisen			
1	108	— $\frac{1}{6}$ auf die Verarbeitung			
13	98	— à Zentner 5 Rtl. 12 Gr. . .	75	9	6
		Arbeitslohn auf 11 Zentner 100 Pfund verarbeitetes Eisen à 1 Gr. p. Pfund . . .	54	14	—
82		Zinken einzubrennen	—	12	—
1385		Zinken zu verstärken	8	6	9
			138	18	3
		ab			
		das Inventarium verstärkt S. 79 mit 6 Egen à 2 Rtl. 3 Gr.	12	18	—
		bleiben zum Unterhalt	126	—	3
		beträgt auf 87 Gespanne für jedes	1	10	9

An neuen Zinken sind überhaupt gebraucht . . 2368 Stück.

ab

für 6 neue Egen à 32 Stück . . . 192 —

bleiben zum Unterhalt 2176 —

beträgt auf 87 Gespanne für jedes 25 —

Jedes Gespann hat 4 Egen, jede à 32 Zinken, zusammen 128 Stück. Es hält also im Durchschnitt ein Egezinke beinahe 5 Jahr aus.

Von $179\frac{5}{6}$ wurden die Egezinken in den Egebalken umgenietet und mit einer eisernen Lage überlegt. Ob der Zweck, daß weniger Egezinken verloren gehen sollten, erreicht worden, hat sich nicht durch die Erfahrung ausmitteln lassen, weil laut Tab. XXXII. ungefähr eben so viel Egezinken p. Gespann nach dieser Abänderung als vor derselben gebraucht worden.

Das Einbrennen und Aufschärfen der Egezinken ist erspart worden; indessen ist dieses nach Tab. XXXII. eine unbedeutende Ausgabe. Dagegen hat ein Egezinke $\frac{2}{3}$ Pfund Eisen erfordert, und bisher nur $\frac{1}{2}$ Pfund.

Noch einer nicht unwichtigen Verbesserung an den Egen muß ich hier

gedenken. Es ist bekanntlich sehr gefährlich, wenn die Pferde mit den Egen durchgehen; ich selbst habe 2 Pferde dadurch verloren. Um dieses zu verhindern, lasse ich das Ortscheid nicht unmittelbar an die Ege anbinden, sondern an ein Eisen, in Gestalt eines römischen ∾, mittelst eines eisernen Ringes hängen. Wenn die Pferde durchgehen, hängt sich die Ege aus und bleibt auf dem Acker liegen. Ich habe schon das Vergnügen gehabt, Pferde dadurch zu retten.

Die Ausgabe ist unbedeutend. Ein jedes Eisen dieser Art wiegt 2 Pfund und kostet daher, mit Einschluß des $\frac{1}{8}$ auf die Verarbeitung,

	Gr.	Pf.
an Eisen à Zentner 5 Rtl. 12 Gr.	2	9
Arbeitslohn	2	—
	4	9

Borgstede hat auf den Unterhalt der Egen nichts ausgeworfen.

In der Oec. For. 1. Th. S. 234 wird 10 Pfund Eisen zur Anfertigung einer neuen Ege in einem Mittelboden für hinreichend gehalten.

Karbe rechnet S. 177 den Werth einer hölzernen Ege auf 1 Rthl. und einer eisernen 3 Rtl.

Fredersdorf rechnet S. 119 und 120 eine neue Ege

	Rtl.	Gr.	Pf.
Holz	—	8	—
Stellmacherarbeit	—	4	—
36 Pfund Eisen zu 36 Zinken, p. Pfund 1 Gr.	1	12	—
die Zinken auszuschneiden und einzubrennen .	—	20	—
Kette nebst Ring und Hacken	—	4	—
	3	—	—

Arthur Young setzt in den Farmers guide den Werth einer Ege auf 1 L. (6 Rtl. 16 Gr.), und in dem südlichen Theile Englands 1 L. 2 Sh. 6 P. (7 Rtl. 14 Gr.) [Six weeks tour S. 321.]

Das Inventarium bestehet aus — Walzen.

1 glatte Walze,

1 Stachel-Walze.

	Rtl.	Gr.	Pf.
Die $179\frac{1}{2}$ gekaufte Walze hat gekostet .	3	9	—
18 Pfund Eisen zum Beschlag			
3 — — $\frac{1}{6}$ zur Verarbeitung			
21 — — à Zentner 5 Rtl. 12 Gr. .	1	1	—
Arbeitslohn à 1 Gr. p. Pfund . .	—	18	—
	5	4	—

Eine Stachel-Walze:

die Walze selbst, nebst Beschlag, wie oben . .	5	4	—
2 Zntn. $38\frac{1}{2}$ Pfd. Eisen zu 258 Stacheln à 1 Pfd.			
— — 43 — — $\frac{1}{6}$ auf die Verarbeitung			
2 — $81\frac{1}{2}$ — — à Zentn 5 Rtl. 12 Gr.	15	2	—
Arbeitslohn auf 2 Zentner 38 Pfund verarbeitetes Eisen à 1 Gr. p. Pfd. . .	10	18	—
	31	—	—

Der Unterhalt hat gekostet von $1\frac{788}{800}$ laut Tab. XXXII.

	Rtl.	Gr.	Pf.
eine neue Walze von Eichenholz . . .	3	9	—
2 Zntn. $38\frac{1}{2}$ Pfd. Eisen 404 Zinken aufzuschärfen			
— — 43 — — $\frac{1}{6}$ auf die Verarbietung			
2 — $81\frac{1}{2}$ — — à Zentner 5 Rtl. 12 Gr.	15	2	—
Arbeitslohn . . .	10	7	6
44 Zinken aufzuspitzen .	—	10	—
	29	4	6
beträgt auf 87 Gespanne für jedes	—	8	—

Bei der Dauerhaftigkeit der Walzen und der wenigen Arbeit, die damit geschiehet, kann der Unterhalt natürlich wenig kostbar seyn.

Da das Walzen bloß mit eignen Gespannen geschiehet, so haben die Unterhaltungskosten auf die Anzahl der Gespanne keinen Einfluß und gehören bloß für das Ganze.

Fredersdorf rechnet S. 92 die Kosten einer neuen Walze mit Holz und

Beschlag, der in zwei eisernen Zapfen und einem Hacken am Gestelle bestehet, zu 1 Rtl. 16 Gr., und die Dauer auf 12 Jahr; mithin die jährlichen Unterhaltungskosten 3 Gr. 4 Pf.

In the Farmers guide ist der Preis einer Walze 1 L. 10 Sh. (10 Rtl.)

Ein vollständiges ordinäres Geschirr auf 4 Pferde hat an Sattlerarbeit gekostet nach Tab. XXXIV. im Durchschnitt Geschirre.

	Rtl.	Gr.	Pf.
4 Geschirre à 3 Rtl. . . .	12	—	—
2 Halskoppeln à 1 Rtl. 12 Gr. .	3	—	—
4 Zäume à 13 Gr.	2	4	—
1 Kreuzzügel	—	20	—
1 Paar Leinen	3	—	—
	21	—	—

	Rtl.	Gr.	Pf.
Die ganze Sattlerarbeit hat laut Tab, XXXIII. gekostet von $1\frac{788}{800}$	1018	21	—
davon			
das Inventarium vermehrt mit 2 vollständigen Geschirren für 2 neue Gespanne, à 21 Rtl. . . .	42	—	—
bleibt für den Unterhalt	976	21	—
beträgt auf 87 Gespanne für jedes	11	5	6

	Stück.
An Geschirren sind überhaupt gebraucht laut Tab. XXXIII.	
gute	10
ordinäre, nach Abzug von 8 zur Verstärkung des Inventarii, . .	99
	109
beträgt p. Gespann .	$1\frac{1}{4}$

Zu 4 Geschirren p. Gespann hat also 1 Geschirr im Durchschnitt nicht voll $3\frac{1}{2}$ Jahr ausgehalten.

Ferber rechnet S. 228, daß ein Geschirr 4 bis 5 Jahr aushält.

An Brustkoppeln sind gebraucht laut Tab. XXXIII. .	12 Stück.
— Halskoppeln	16 —
	28 —

	Stück.
Transport	28
hiezu	
leinene Halskoppeln laut Tab. XXXV. . . .	42
	70
ab	
für 2 Gespanne, womit das Inventarium verstärkt, .	4
	66
beträgt also p. Gespann .	$\frac{2}{3}$

Im Durchschnitt hat also eine Halskoppel $1\frac{1}{3}$ Jahr ausgehalten.

An Zäumen sind gebraucht	Stück.
mit Scheu-Leder . .	6
ohne Scheu-Leder . .	213
	219
davon	
für 2 neue Gespanne à 4 Stück	8
	211
beträgt p. Gespann	$2\frac{3}{8}$

Ein Zaum hat also beinahe 2 Jahr ausgehalten.

Kreuz-Zügel und Leinen von Leder sind erst seit $179\frac{5}{6}$ eingeführt, um den durch die mindere Haltbarkeit der hanfenen Kreuz-Zügel entstehenden Unglücksfällen vorzubeugen, und die Zeit also zu kurz, um über die Dauer eine Balance anzustellen. Eben dieses findet in Ansehung der Leinen statt. So viel ergiebt sich, daß die Ausgabe in Vergleich der dadurch vermiedenen Gefahr in keinem Verhältnisse stehet.

Die Preise der neuen Sattlerarbeit zeigt die Tab. XXXIV.

Nach den vorhandenen Rechnungen kostete	1690	1784		1799	
	Gr.	Rtl.	Gr.	Rtl.	Gr.
1 neu Geschirr	15	2	8	3	12
1 Leine	16	—	—	3	—
1 Halskoppel	5	—	19	—	20
1 weiße Trense mit Gebiß .	10	—	—	—	14
1 Halfter	3	—	7	—	12

Vergleicht man diese Preise gegen einander, so ergiebt sich offenbar, daß 1690 die Häute zu einigen Artikeln unentgeltlich gegeben worden, wie es noch in vielen Gegenden Gebrauch ist, und bloß das Arbeitslohn bezahlt ist. Der Unterschied gegen die jetzigen Preise wäre sonst zu auffallend, und kein Grund dieser übermäßigen Erhöhung derselben vorhanden.

Vergleicht man die Preise der Sattlerarbeit gegen die der Häute 2. Th. Tab. IV.; so findet man, daß jene im Preise mehr gestiegen sind als diese. Es wird wohl nicht mit Unrecht dem Steigen der Gärbe-Kosten durch die jährliche vermehrte Schwierigkeit, Eichenborke zu erhalten, zugeschrieben. Noch hat es nicht geglückt, ein taugliches Surrogat zu finden. Es wäre Zeit, daran ernstlicher zu denken.

Borgstede rechnet in No. 23 zu S. 54 die Riemerarbeit p. Pferd 8 Gr.

Karbe rechnet S. 176 für 3 Pferde- und Ochsengeschirre an Anschaffungskosten 100 Rtl.

Fredersdorf rechnet S. 108 die Kosten eines vollständigen Ackergeschirres	Rtl.	Gr.	Pf.
auf 4 Pferde . . .	37	—	—
die Dauer 6½ Jahr, also jährlich . . .	5	16	9
die jährlichen Reparatur-Kosten, incl. Leder .	3	—	—

In the Farmers Guide werden die Geschirre für 3 Pferde zu 4 L. (26 Rtl. 16 Gr.) angeschlagen, also p. Stück 17 Rtl. 18 Gr. 8 Pf.

Deichmann rechnet auf die Unterhaltung des Geschirres für ein Gespann von 4 Pferden jährlich 10 Rtl. (Annalen der niedersächsischen Landwirthschaft, 2ter Jahrg. 1. Stück S. 134.)

Leinen und Stränge. An Leinen und Stränge sind laut Tab. XXXV. gebraucht von $1\frac{789}{800}$ auf 87 Gespanne

	Stück.
Stränge selbst gesponnen	619
gekauft	167
	786
ab	
zu 2 Gespannen, womit das Inventarium vermehrt .	8
bleiben zum Unterhalt . . .	778
beträgt p. Gespann nicht voll . .	9

Zum Gespann werden 4 Paar Stränge gebraucht. Es hat also einer nicht voll 6 Monat ausgehalten.

Da die ganzen Kreuzleinen 1795 nach S. 84, der damit verbundenen Gefahr halber, abgeschafft worden, so läßt sich über deren Ausdauer keine Balance ziehen.

	Stück.
An halben Kreuzleinen sind gesponnen . . .	95
davon	
für 2 Gespanne, womit das Inventarium verstärkt . .	2
bleiben zum Unterhalt	93
beträgt p. Gespann .	$1\frac{1}{14}$

Eine halbe Kreuzleine hat also unbedeutend weniger als ein Jahr ausgehalten.

	Stück.
An Egeleinen sind gesponnen	83
gekauft	2
	85
ab	
für 2 Gespanne, womit das Inventarium verstärkt .	2
bleiben zum Unterhalt	83
beträgt p. Gespann .	$\frac{83}{87}$

Es hat also eine Egeleine etwas mehr wie ein Jahr ausgehalten.

	Stück.
An Bindesträngen sind gesponnen	83
gekauft	20
	103
ab	
für 2 Gespanne, womit das Inventarium verstärkt	4
bleiben zum Unterhalt	99
beträgt p. Gespann .	$1\frac{1}{8}$

Auf jedes Gespann sind 2 Bindestränge erforderlich. Es hält also ein Bindestrang beinahe 2 Jahr aus.

Die Dauer der Halskoppeln ist bereits S. 84 berechnet.

Die Leinen und Stränge sind, der mehrern Dauerhaftigkeit halber, von 1789 an größtentheils selbst gesponnen worden, so wie es in Ansehung der Kopfstricke nach Theil 2. S. 53 ebenfalls geschehen. Ob dieser Endzweck erreicht, lässet sich aus der Erfahrung nicht bestimmen, da die Stränge und Leinen nur ein einziges Jahr gekauft worden.

Der Mittelpreis des Hanfs war, wie schon 2ter Th. S. 54 bemerkt, 1 Gr. 6 Pf p. Pfund.

Die Kosten bei dem eignen Spinnen sind im Durchschnitt:

	Gr.	Pf.
für ein Paar Stränge		
2 Pfund Hanf à 1 Gr. 6 Pf.	3	—
Spinnerlohn . . .	1	—
	4	—
für eine ganze Kreuzleine		
2 Pfund Hanf à 1 Gr. 6 Pf.	3	—
Spinnerlohn . . .	1	—
	4	—
für eine halbe Kreuzleine		
1 Pfund Hanf à 1 Gr. 6 Pf.	1	6
Spinnerlohn . . .	1	—
	2	6

	Gr.	Pf.
für eine Egeleine		
$1\frac{1}{4}$ Pfund Hanf à 1 Gr. 6 Pf.	1	10
Spinnerlohn . . .	1	—
	2	10
für einen Bindestrang		
$4\frac{3}{4}$ Pfund Hanf à 1 Gr. 6 Pf.	7	2
Spinnerlohn . . .	2	—
	9	2

Rechnet man hiezu die Nebenkosten an Speisung, Abholen und Wegfahren des Seiler-Gesellen ꝛc., so kann man die Kosten annehmen:

	Gr.	Pf.
für ein Paar Pferdestränge	4	6
— eine ganze Kreuzleine	4	6
— — halbe —	3	—
— — Egeleine . .	3	6
— einen Bindestrang .	11	—

Fredersdorf rechnet S. 89 die Kosten eines Binde-Seils auf 1 Rthlr. 6 bis 8 Gr., und die Dauer 3 Jahr.

Das Inventarium für ein Gespann kostet also:

	Rtl.	Gr.	Pf.
2 Paar Stränge à 4 Gr. 6 Pf.	—	9	—
1 halbe Kreuzleine . . .	—	3	—
1 Egeleine	—	3	6
2 Bindestränge à 11 Gr. . .	—	22	—
	1	13	6

Die sämmtlichen Leinen und Stränge haben gekostet nach Tab. XXXVI.

Pfund.	Loth.		Rtl.	Gr.	Pf.
1211	8	Hanf zu 619 Paar Strängen			
167	28	— — 88 — ganzen Kreuz-Leinen			
88	14	— — 95 — halben —			
102	13	— — 83 Egeleinen			
396	20	— — 83 Bindesträngen			
1966	19	— à Pfund 1 Gr. 6 Pf. . . .	122	21	9

		Rtl.	Gr.	Pf.
	Transport	122	21	9
	Spinnerlohn: *)			
für 489	Paar Stränge			
— 88	— ganze Kreuz-Leinen			
— 95	— halbe —			
— 83	Ege-Leinen			
— 755	à 1 Gr.	31	11	—
— 32	Paar Pferde-Stränge à 1 Gr. 3 Pf.	1	16	—
— 98	— — à 1 — 6 —	6	3	—
	Gekauft sind:			
15	Hals-Koppeln à 4 Gr. . . .	2	12	—
4	— à 4 Gr. 6 Pf. . .	—	18	—
23	— à 5 Gr. . . .	4	19	—
58	Paar Pferde-Stränge à 4 Gr. . .	9	16	—
45	— — à 6 — . .	11	6	—
52	— — à 6 — 6 Pf.	14	2	—
12	— — à 7 — . .	3	12	—
30	ganze Kreuz-Leinen à 6 Gr. . .	7	12	—
2	Ege-Leinen à 6 Gr.	—	12	—
14	Binde-Stränge à 6 Gr. . . .	3	12	—
6	— à 9 — . . .	2	6	—
		222	10	9
ab für 2 Gespanne, womit das Inventarium vermehrt nach Seite 88, à 1 Rtl. 13 Gr. 6 Pf. .		3	3	—
	bleiben zum Unterhalt . .	219	7	9
	beträgt auf 87 Gespanne für jedes	2	12	7

Borgstede rechnet in No. 22. zu S. 54 die Seiler-Arbeit für ein Gespann von 3 Pferden jährlich 1 Rthlr.

*) In Tab. XXXVI. hat sich der Fehler eingeschlichen, daß Spinnerlohn nur von Stränge bis Binde-Stränge gehen sollte. Von Hals-Koppeln bis am Ende müßte darüber stehen: Preise der gekauften p. Stück.

Huf-Eisen. Die Hufeisen werden bloß im Winter und auf Reisen aufgeschlagen, den Sommer aber abgerissen. Der Preis ist 3 Gr. für ein neues Hufeisen und 1 Gr. für ein altes wieder aufzuschlagen, wofür aber der Schmidt das Eisen liefert.

				Rtl.	Gr.	Pf.
Laut Tab. XXXVII. war der Bedarf von $1\frac{788}{900}$ überhaupt						
	1500 neue Hufeisen à 3 Gr.	. .		187	12	—
	880 alte — à 1 —	. .		36	16	—
				224	4	—
beträgt p. Gespann	$17\frac{1}{3}$ neue — à 3 —	. .		2	4	—
	10 alte — à 1 —	. .		—	10	—
				2	14	—
			und p. Pferd	—	15	6

Wegen der mehrern Reisen hat der Bedarf an Hufeisen in den letztern Jahren etwas zugenommen.

Borgstede rechnet in No. 22. zu S. 54 p. Pferd 16 Gr.

In der Oec. For. 1. Th. S. 234 wird auf den Beschlag eines Pferdes jährlich 6 Pfund Eisen gerechnet.

Deichmann rechnet den halben Hufschlag, wenn die Pferde nur vorne beschlagen werden, p. Stück 2 Rtl. 12 Gr. (Annalen der niedersächsischen Landwirthschaft, 2ter Jahrg. 1stes Stück S. 134)

Fredersdorf rechnet S. 85 den Hufschlag eines Pferdes auf 1 Rthlr. 12 bis 16 Gr. jährlich.

In the Farmers guide ist der Beschlag von 3 Pferden auf 1 L. 16 Sh. jährlich angeschlagen.

In Yorkshire ist der Preis eines neuen Hufeisens 4 P. (2 Gr. 8 Pf.), und eins umzuschlagen 1 P. (8 Pf.) (s. Marschalls Beschreibung der Landwirthschaft von Yorkshire, von mir übersetzt, 2. Th. S. 270.)

Theer. Der Theer wird zwar Tonnenweise gekauft; die Tonnen sind aber von so ungleichem Gehalt, daß sich über deren Preis kein Vergleich anstellen lässet. Der Durchschnittspreis p. Tonne ist 4 Rtl. 21 Gr. 7 Pf. laut Tab. XXXVII.

Der Bedarf war laut Tab. XXXVII. von $17\frac{88}{800}$ überhaupt Rtl. Gr. Pf.

$155\frac{3}{4}$ Tonnen à 4 Rtl. 21 Gr. 7 Pf.	759	9	6
beträgt $1\frac{3}{4}$ — p. Gespann . .	8	17	6

Borgstede rechnet in No. 22. zu S. 54 p. Gespann à 3 Pferde 1 Rtl.

In der Oec. For. 1. Th. S. 241 wird auf den Wagen eine halbe Tonne Theer à 1 Rtl. 12 Gr., und in Fredersdorf S. 89 2 Tönnchen Theer à 1 Rtl. 18 Gr., überhaupt 3 Rtl. 12 Gr., gerechnet.

Karbe bestimmt S. 231 den Bedarf p. Wagen auf eine Tonne.

Der Thran wird bloß zum Einschmieren gebraucht. Der ganze Bedarf war von $17\frac{88}{800}$ laut Tab. XXXVII. überhaupt Rtl. Gr. Pf. Thran.

972 Pfund à 2 Gr. 6 Pf. 3 Gr. und 3 Gr. 6 Pf.	121	12	3
beträgt 11 — im Durchschnitt p. Gespann . . .	1	9	6

Von $17\frac{88}{91}$ war die Consumtion nicht stark; weil entweder die Geschirre weniger eingeschmiert, oder vielleicht von dem zum Brennen bestimmten Thran ein Theil zum Einschmieren der Geschirre gebraucht und nicht genau angeschrieben wurde.

Von $179\frac{3}{7}$ war der Bedarf sehr stark, weil man glaubte, durch monathliches Einschmieren der Geschirre deren Dauer zu vermehren. Da sich aber hievon kein Vortheil zeigte, so wurde es von 1797 an sehr eingeschränkt. Nimmt man beide Umstände zusammen, so kann man den ausgemittelten Bedarf à 11 Quart p. Gespann als den Mittelsatz um so sicherer annehmen.

Borgstede erwähnt dieser Ausgabe gar nicht.

Die Anschaffungskosten eines Gespannes waren nach Anschaffungs-Kosten eines Gespannes.

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
25	4 Pferde à 76 Rtl.	304	—	—
78	an Wagen	71	13	7
79	4 Egen à 2 Rtl. 3 Gr. . . .	8	12	—
83	4 Geschirre à 3 Rtl.	12	—	—
83	2 Hals-Koppeln à 1 Rtl. 12 Gr. . .	3	—	—
	Latus	399	1	7

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
	Transport	399	1	7
83	1 Kreuz-Zügel	—	20	—
83	1 Paar Leinen	3	—	—
84	4 Zäume à 13 Gr.	2	4	—
88	4 Paar Stränge à 4 Gr. 6 Pf. . .	—	18	—
88	1 — halbe Kreuz-Leinen à 3 Gr. .	—	6	—
88	1 Ege-Leine	—	3	6
88	2 Binde-Stränge à 11 Gr. . .	—	22	—
29	1 Striegel	—	12	—
29	1 Kardätsche	—	5	—
30	1 Futter-Schwinge	—	5	—
30	4 Halftern à 8 Gr.	1	8	—
30	4 Halfter-Ketten à 10 Gr. . . .	1	16	—
31	4 Pferde-Decken à 1 Rtlr. 8 Gr. 3 Pf.	5	9	—
32	4 Deck-Gurten à 7 Gr.	1	4	—
	Neben-Kosten an Mist- und Heu-Gabeln, Futter-Kästen, Säcke rc. . . .	7	9	11
		425	—	—
	davon			
	die Zinsen à 4 p. c.	17	—	—

Vorgstede erwähnt dieser Ausgabe gar nicht.

Unterhaltungs-Kosten.

Die Unterhaltungs-Kosten eines Futter-Gespannes von 4 Pferden betragen nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
25	Verlust auf 4 Pferde à 9 Rtl. . .	36	—	—
33	Unterhalt bei 4 Pferden an Medicin, Stallgeräth rc. à 3 Rtl. 12 Gr. . .	14	—	—
43	Hart-Futter auf 4 Pferde à 67 Rtl. 8 Gr.	269	8	—
	Latus	319	8	—

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
	Transport	319	8	—
43	Heu auf 4 Pferde à 4 Rtl. 18 Gr.	19	—	—
57	Leute bei den Gespannen . . .	75	15	6
68	Nutzholz und dessen Verarbeitung .	24	4	—
77	Unterhalt der Wagen	23	10	8
80	— — Egen	1	10	9
83	— — Geschirre . . .	11	5	6
89	— — Leinen und Stränge .	2	12	7
90	— — Hufeisen . . .	2	14	—
91	Theer	8	17	6
91	Thran zum Einschmieren der Geschirre rc.	1	9	6
92	Zinsen vom Inventario . . .	17	—	—
	Nebenkosten an Unterhalt der Heugabeln, Futtersäcke rc.	1	—	—
		507	12	—
	beträgt auf 290 Arbeitstage nach S. 53 für jeden	1	18	—

In Norfolk ist das Fuhrlohn eines Gespannes von 5 Pferden täglich 3 Rtl. 3 Gr.; doch giebt es auch Beispiele, daß man in der Heu-Ernte 5 Pferde mit einem Wechsel-Wagen für 2 Rthlr. 8 Gr. täglich bekömmt. (Marschalls Wirthschaft von Norfolk, von mir übersetzt, 1. Th. S. 99.)

In Yorkshire ist das Fuhrlohn für ein Gespann von 4 Pferden täglich 2 Rtl. 16 Gr. bis 3 Rtl. 8 Gr. (Marschalls Wirthschaft von Yorkshire, von mir übersetzt, 2. Th. S. 269.)

Arthur Young setzt in seinen sechsmonathlichen Reisen die Kosten des jährlichen Unterhalts eines Pferdes im nördlichen Theile Englands auf 6 L. 6 Sh. (42 Rtl.) im Durchschnitt (2 Th. S. 279); und im östlichen 9 L. 4 Sh. (61 Rtl. 8 Gr.) (4. Th. S. 362.)

Der Mittelpreis des Rockens war in den Jahren $1\frac{783}{800}$, der bei diesen Berechnungen zum Grunde gelegt worden, nach 1. Th. S. 31 meiner Wirthschafts-Erfahrungen p. Schfl. 1 Rtl. 8 Gr. Die Unterhaltungskasten eines Pferde-Gespannes sind also im Werthe gleich 5 Wisp. 20 Schfl. 10 Mtz. Rocken.

Kaff-Gespanne. Die Kosten eines Kaff-Gespannes sind denen eines Futter-Gespannes völlig gleich.

	Rtl.	Gr.	Pf.
Diese sind nach S. 93	507	12	—
davon			
die wenigeren Futterungs-Kosten nach S. 47 .	255	8	—
	252	4	—
beträgt à 290 Arbeitstage für jeden . .	—	21	—

und stehet, den Scheffel Rocken à 1 Rtl. 8 Gr., gleich 7 Wispel 21 Scheffel 2 Metzen Rocken.

Ob aber Pferde bei diesem Futter allein bestehen und 290 Tage, gleich den Futtergespannen, arbeiten können, ist mir wenigstens aus Erfahrung zu bestimmen unmöglich.

Die Kaffgespanne sind zum Theil mit auf Reisen gebraucht, und haben dann Zulage an Getreide bekommen. Dieses beträgt nach S. 47 im Durchschnitt 29 Rtl. 6 Gr. 6 Pf. p. Gespann jährlich, und auf 290 Arbeitstage für jeden 2 Gr. 5 Pf. Mit Zurechnung dieses würde jeder Arbeitstag 23 Gr. 5 Pf. zu stehen kommen.

Pflüge. In der hiesigen Wirthschaft ist beständig der gewöhnliche zweiräderige Pflug gebraucht worden. Verschiedene Versuche, die ich gemacht habe, andere Pflüge einzuführen, haben mir stets mißglückt.

Marschall hat in seiner, von mir übersetzten, Beschreibung der Landwirthschaft in Norfolk 1. Th. S. 104 ganz recht, wenn er behauptet, daß man bei Einführung eines neuen Acker-Instruments nie eines glücklichen Erfolgs versichert seyn kann, wenn es nicht Jemand, der damit umzugehen versteht, bis in die Gegend wo man es einzuführen denkt begleitet, und damit arbeitet. Wer mit den Vorurtheilen der gemeinen Leute, und selbst der mehresten Wirth-

schafts-Bedienten, bekannt ist, wird einsehen, daß die Einführung alles Neuen mit unendlichen Schwierigkeiten verbunden ist, und man es in großen Wirthschaften nur bei wichtigen Gegenständen thun muß.

Mit keinem Ackerwerkzeuge ist wohl mehr gekünstelt worden, als mit dem Pfluge.

Beckmann zählt in seinen Grundsätzen der deutschen Landwirthschaft Seite 106 u. f. 18 deutsche,
9 englische,
9 französische,
10 italienische, spanische, russische,
46 Werke, die neue Pflüge beschreiben, ohne die, welche bloß vom Hacken reden; und gestehet selbst, daß wenige von den neuen Pflügen genutzt haben.

Münchhausen hat in seinem Hausvater im ersten Theil 80 Seiten mit der Structur und Theorie des Pfluges angefüllt.

Die Sache selbst scheint mir aber nicht die große Wichtigkeit zu verdienen, die man ihr beilegt.

Den Endzweck, das Land so mürbe zu machen, daß die zarten Wurzeln der Pflanzen überall eindringen können, und es vom Unkraut zu reinigen, kann ein geschickter Pflüger, der dabei die passende Zeit zu beobachten verstehet, mit jedem Pfluge erreichen, der in der Gegend eingeführt ist und mit dem er also umzugehen versteht. Selbst auf die Leichtigkeit der Arbeit kömmt es nicht so außerordentlich an: es müßte ein Pflug von sehr ungeschickter Bauart seyn, der so schwer wäre, daß in einer Wirthschaft von selbst beträchtlicher Größe deshalb ein Gespann mehr gehalten werden müßte. Dieser Fall wird gewiß selten eintreten.

Die Pflüge gehören, aus den S. 68 bemerkten Ursachen, zu den Unterhaltungskosten der Ochsen-Gespanne.

Das Holzwerk am Pflug wird von dem S 64 u. f. berechneten Nutzholz und dabei gebrauchten Leuten bearbeitet. Es ist unter diesen Kosten mit begriffen

und keiner besondern Berechnung fähig. Bloß die Räder werden vom Stellmacher gemacht. Der Preis war laut Tab. XXXVIII. gewöhnlich das Paar 12 Gr.

Münchhausen in seinem Hausvater 1. Th. S. 79 und 80 rechnet das Holzwerk des Pfluges

	Gr.
den Pflug selbst	12
die Karre mit Deichsel, Leyer und Spille	6
	18

An Eisen ist zu einem Pfluge erforderlich:

	Pfund.
der Unterpflug	12
der Griessel	6
die Schaar	6
das Pflugmesser	6
das Saalband	4
3 Ringe und 2 Bänder um den Pflug-Balken	3
der Tempel-Stech	1
die Pflug-Welle	4
4 Neben-Ringe à $\frac{1}{2}$ Pfund . . .	2
4 Bände an die Büchse à 2 Pfund . .	8
der Vorhang-Nagel	1
der Sprenkel	1
2 Hacken am Hinterholz à 2 Pfund . .	4
2 Brach-Ringe und 5 Kappen . . .	7
der Stecker	1
	66
hiezu	
$\frac{1}{6}$ auf die Verarbeitung . .	11
	77

$179\frac{5}{6}$ wurden 24 kleine Pflüge gemacht, um damit in der Saat-Fahre engere Furchen zu halten, und sie mit 2 Ochsen bespannen zu können.

Zu diesen 24 Pflügen wurden überhaupt 1093 Pfund Eisen gebraucht,

beträgt p. Pflug . . .	$45\frac{1}{2}$ —
hiezu	
$\frac{1}{8}$ auf die Verarbeitung . .	$7\frac{1}{2}$ —
	53 —

Es kostet also ein gewöhnlicher Pflug

	Rtl.	Gr.
2 Räder à 6 Gr.	—	12
77 Pfund Eisen à Zentner 5 Rtl. 12 Gr. .	3	20
	4	4

ein kleiner Pflug

2 Räder à 6 Gr.	—	12
53 Pfund Eisen à Zentner 5 Rtl. 12 Gr. .	2	16
	3	4

Münchhausen rechnet im Hausvater 1. Th. S. 80 die Kosten eines gewöhnlichen Pfluges

	Rtl.	Gr.
das Holzwerk	—	20
den Beschlag	3	4
	4	—

In der Oec. For. 1. Th. S. 233 ist folgende Berechnung des Eisen-Bedarfs für einen neuen Pflug:

	Pfund.
der Unterpflug . . .	4
der Grietzel . . .	3
das Schaar . . .	6
das Pflugmesser oder Kolter	5
die Welle . . .	3
das Saalband . . .	4
der Tempelstock . . .	$1\frac{1}{2}$
Beschlag des Pflug-Balkens	3
— der Tage . .	3
	$32\frac{1}{2}$

Karbe setzt S. 176 den Preis eines Pfluges auf 4 Rtl.

Fredersdorf S. 117	Rtl.	Gr.	Pf.
das Holzwerk incl. Arbeitslohn	1	2	—
das Vorderzeug . . .	—	21	—
die Pflug-Schleife . .	—	2	8
den Beschlag S. 118 . .	5	17	6
	7	19	2

In the Farmers guide wird der Werth eines Pfluges bestimmt auf 1 L. 11 Sh. 6 P. (10 Rtl. 14 Gr.), und in Yorkshire

	Rtl.	Gr.
das Holzwerk	2	12
das Eisen mit Einschluß des Arbeitslohns	6	16
	9	4

Die Einführung der gegossenen Streichbretter statt der hölzernen vermindert den Preis. (Marschalls Landwirthschaft von Yorkshire, von mir übersetzt, 1. Th. S. 271.)

Arthur Young setzt den Durchschnittspreis eines Pfluges in den südlichen Gegenden Englands auf 1 L. 2 Sh. 6 P. (7 Rtl. 14 Gr.) (Six weeks Tour p. 321.)

Der Bestand war an

	Pflüge.	
	gewöhnliche.	kleine.
1788 . . .	14	—
1800 . . .	16	24
mehr	2	24

Es werden 8 Ochsen-Pflüge gehalten, und trifft also p. Gespann

2 gewöhnliche

und 3 kleine Pflüge.

Von den letztern werden so viel im Bestande gehalten, um in der Saatzeit mit den Pferden, zu deren geschwinderer Beendigung, ebenfalls pflügen zu können.

In den Taxprinzipien der schlesischen Landschaft von 1775 §. 131. wird ein Pflug zu 2 bis $2\frac{1}{2}$ Rtl. angeschlagen.

Laut Tab. XXXVIII. sind von $1\frac{788}{800}$ überhaupt verbraucht	Rtl.	Gr.	Pf.
73 Paar Pflugräder	34	—	—
davon			
26 zu 14 neuen Pflügen, womit das Inventarium vermehrt nach S. 98, à 12 Gr.	13	—	—
47 bleiben	21	—	—
auf den Unterhalt;			
beträgt auf 78 Gespanne für jedes jährlich an Kosten . .	—	6	6

Ein Paar Pflugräder haben im Durchschnitt nicht voll 2 Jahr ausgehalten. Ueberhaupt ist es eine unbedeutende Ausgabe.

An Eisen ist verbraucht von $1\frac{788}{800}$ laut Tab. XXXVIII.	Pfund.
überhaupt . .	3345
ab	
für 2 gewöhnliche Pflüge à 66 Pfund . .	132
— 24 kleine nach S. 97	1093
	1225
bleiben auf den Unterhalt	2120
hiezu	
$\frac{1}{6}$ auf die Verarbeitung	$353\frac{1}{3}$
	$2473\frac{1}{3}$

beträgt 22 Zntn. $53\frac{1}{3}$ Pfd. à Zentner 5 Rtl. 12 Gr. .	123 Rtl.	16 Gr.	— Pf.
— auf 78 Gespann für jedes 32 Pfund à Zentner 5 Rtl. 12 Gr.	1 —	14 —	— —

Arbeitslohn bekömmt der Schmidt nicht, wie bereits S. 74 bemerkt.

Der ganze Unterhalt der Pflüge hat also gekostet p. Gespann nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
68	Nutzholz und dessen Verarbeitung	14	—	—
99	Pflugräder	—	6	6
	Eisen und dessen Verarbeitung .	1	14	—
		15	20	6

In der Oec. For. 1. Th. S. 523 wird auf einen den ganzen Tag gehenden Pflug jährlich 4 Rtl. Unterhaltungskosten gerechnet; und wenn er nur einen halben Tag gehet, 2 Rtl.

Borgstede rechnet die Unterhaltungskosten eines Pfluges in No. 22. zu Seite 54

	Rtl.	Gr.
3 Schfl. Rocken-Deputat dem Schmidt à 18 Gr. .	2	6
Pfenniglohn, Stahl und Eisen	3	—
	5	6

Fredersdorf setzt S. 119 die Unterhaltungskosten eines Pfluges bei freiem Holz und Arbeit des Hofmeisters auf 15 Rtl. 9 Gr. 7 Pf.

Nach Ferber S. 228 erhält der Schmidt gewöhnlich für jeden Wechsel-Hacken jährlich 3 Scheffel Rocken und 3 Rtl. Arbeitslohn.

In Yorkshire kostet ein Schräg- oder Pflugmesser neu zu schweißen 5 bis 8 Gr., und zu schärfen 8 Pf.

Ochsen-Leinen und Stränge.

Die Ochsen-Leinen und Stränge sind von 1789 an, wie bei den Pferden S. 87, der mehrern Dauerhaftigkeit halber, größtentheils selbst gesponnen worden.

Im Durchschnitt hat eine selbst gesponnene Ochsenleine gekostet l. Tab. XXXIX.

Pfund.	Loth.		Gr.	Pf.
1	18	Hanf à Pfund 1 Gr. 6 Pf. .	2	3
		Spinnerlohn	1	—
			3	3

ein Paar Stränge:

	Gr.	Pf.
1 Pfund 29 Loth Hanf à Pfund 1 Gr. 6 Pf.	2	10
Spinnerlohn	1	—
	3	10

Rechnet man hiezu die Nebenkosten an Speisung des Seilers, Abholen und Wegfahren desselben, so kann man die Kosten annehmen:

	Gr.
einer Ochsen-Leine . .	4
1 Paar Stränge . .	5

Die ersten Jahre wurden die Stränge sehr schwach gemacht; man sahe aber bald die Nothwendigkeit ihrer Verstärkung ein.

An Gespannen waren laut Tab. XXII. 1788 3
1800 dagegen 8
mehr 5

also das Inventarium vermehrt mit 5 Leinen, und
5 Paar Stränge.

Gebraucht sind laut Tab. XXXIX.

Pfund.	Loth.			Rtl.	Gr.	Pf.
277	5	Hanf zu 175 Leinen,				
1010	—	— zu 530 Paar Strängen,				
1287	5	—				
		davon				
7	16	— zu 5 Leinen,				
9	17	— zu 5 Paar Stränge,				
17	1	— womit das Inventarium vermehrt.				
1270	4	— à Pfund 1 Gr 6 Pf. .		79	9	2
		Spinnerlohn für 170 Leinen				
		525 Paar Stränge				
		695 à 1 Gr. . .		28	23	—
		Gekauft sind laut Tab XXXIX.				
		76 Leinen à 4 Gr. 5 Gr. 6 Gr. und 6 Gr. 6 Pf.		16	8	—
		94 Paar Stränge à 4 und 5 Gr. . . .		16	14	—
				141	6	2
		beträgt auf 78 Gespanne für jedes		1	19	6

Anschaffungs-Kosten.

Die Anschaffungs-Kosten eines Ochsen-Gespannes sind nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
	$6\frac{1}{2}$ Ochse à 35 Rtl. nach 2. Th. S. 74 . .	227	12	—
97	2 gewöhnliche Pflüge à 4 Rtl. 4 Gr. . .	8	8	—
97	2 kleine Pflüge à 3 Rtl. 4 Gr. . . .	6	8	—
101	eine Ochsen-Leine	—	4	—
101	1 Paar Stränge	—	5	—
	Nebenkosten an Holzwerk ꝛc.	7	11	—
		250	—	—
	davon			
	die Zinsen à 4 p. c.	10	—	—

Unterhaltungs-Kosten.

Die Unterhaltungs-Kosten eines Ochsen-Gespannes waren nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
41	Verlust auf $6\frac{1}{2}$ Ochsen à 3 Rtl. 8 Gr.	21	16	—
53	Futter auf $6\frac{1}{2}$ Ochsen à 13 Rtl. 8 Gr.	86	16	—
60	Unterhalt des Pflugmeyers . . .	12	3	—
61	— des Hirten	10	22	8
63	— der Leute beim Pflug . .	30	19	8
100	— der Pflüge	15	20	6
	— der Leinen und Stränge .	1	19	6
	Zinsen vom Inventario . . .	10	—	—
	Nebenkosten	6	2	8
		196	—	—
	beträgt auf 168 Arbeitstage für jeden . .	1	4	—

Die Unterhaltungskosten eines Ochsengespannes sind, den Scheffel Rocken à 1 Rtl. 8 Gr. nach 1. Th. S. 31, im Werth 6 Wisp. 3 Schfl. Rocken gleich; und die Kosten eines Arbeits-Tages gleich 14 Metzen.

§. 6.

Die Arbeit der Gespanne bestehet, wie bereits S. 68 bemerkt, im Pflügen, Egen und Fahren. So nützlich das Walzen ist, so unbedeutend ist die Arbeit, da sie des Jahrs kaum 20 bis 30 Tage wegnimmt, die deshalb zu den Ege-Tagen geworfen worden. Arbeit der Gespanne.

Die Bestellung der Aecker ist bei weitem die wichtigste Arbeit, und diese bestimmt beinahe allein die Anzahl der zu haltenden Gespanne. Um sie gehörig zu übersehen, habe ich in der Tab. XL. die ganze Feld-Bestellung von 1788 bis 1800 auseinander gesetzt.

Mit den Tabellen des Ertrags der Felder im ersten Theil kann dieses, wenigstens in Ansehung der Jahre, nicht stimmen; weil der Ertrag von $178\frac{8}{9}$ zum Beispiel durch die Bestellung von $178\frac{7}{8}$ bewirkt ist.

Wegen des Einflusses, den die Verschiedenheit des Bodens auf die Arbeit hat, habe ich folgende Klassen angenommen:

Höhe,
Gerste-Felder im Bruch,
Hafer-Felder im Bruch.

Die Bestellung war auf der Höhe und in den Gerste-Feldern im Bruch bei dem Rocken und Weitzen in reiner Brache, bei dem Tabak, Lein, Hanf, Rübsen und Erdäpfeln dreifährig; Weitzen, Rocken und Gerste in der zweiten Tracht, sei es nach Brach- oder andern Früchten, zweifährig; Erbsen und Wicken aber einfährig, weshalb ich mich auf den ersten Theil dieser Wirthschafts-Erfahrungen S. 34, 35, 78, 86 und 89 beziehe.

Auf den Grund dieses Verfahrens habe ich in Tab. XLI. die gepflügte Morgenzahl berechnet, und von den Mist-Feldern nur den Theil als dreifährig angenommen, der nicht mit Brach-Früchten bestellt war.

Der Hafer im Bruch wird, wie ich im ersten Theil S. 36 bemerkt, mehrentheils einfährig bestellet. Zuweilen ist von dieser Bestellung abgewichen, und dadurch bewirkt, daß in den Tab. XLII. und XLIII. die von eignen Ge-

spannen gepflügte Morgenzahl so verschieden ausfällt. Bei dem dreifährigen Hafer kömmt noch der Umstand hinzu, daß, wie im 1. Th. S. 34 bemerkt, öfters 3, 4 bis 5 Fahren dem Lande gegeben werden, wenn nasse Witterung das schädliche Bewachsen der Brache begünstigt.

Das im ersten Theil Seite 5 erwähnte allmählige Austrocknen des Bruchs erlaubte die Vermehrung der Winter-Saat und Vergrößerung der Gerste-Felder. In eben dem Maaße als sich diese vermehrten, verminderte sich die Aussaat auf der Höhe und des Hafers im Bruch. Die Tab. XL. zeigt dieses deutlicher.

Von $179\frac{1}{2}$ verpachtete ich einige der entlegensten Ländereien, welches ebenfalls die Aussaat verminderte.

Pflügen. Die Unterthanen sind gehalten, im Dienste täglich einen hiesigen Morgen von 300 Quadratruthen (die Ruthe zu 225 Quadratfuß), der 2 Morgen 108 □Rth. 108 □Fuß Rheinl. Maaßes, oder, mit Weglassung der 108 □Fuß, $2\frac{5}{8}$ gewöhnliche Morgen hält, in jedem Lande zu pflügen. In den Tab. XLII. und XLIII. habe ich aus dem Grunde die von den Diensten gepflügte Morgenzahl zuerst angeführt, und nur die übrig bleibende auf die eignen Gespanne gerechnet.

Nach eben diesen Tabellen ist im Durchschnitt mit eignen Gespannen täglich gepflügt

	Morgen.
auf der Höhe	$2\frac{5}{8}$
im Bruch in den Gersten-Feldern	$2\frac{1}{4}$
— — — — Hafer-Feldern	$1\frac{3}{8}$

Rechnet man nach S. 102 die Unterhaltungs-Kosten eines Ochsen-Gespannes auf einen Arbeitstag zu 1 Rthlr. 4 Gr., so kostet ein Morgen zu pflügen

	Gr.	Pf.
auf der Höhe	10	8
im Bruch in den Gersten-Feldern .	12	6
— — — — Hafer-Feldern .	20	5

und der Werth des täglichen Unterthanen-Dienstes ist, wenn er einen hiesigen Morgen gleich $2\frac{5}{8}$ gewöhnlichen Morgen pflüge

	Rtl.	Gr.	Pf.
auf der Höhe	1	4	—
im Bruch bei Gersten-Feldern . .	1	8	9
— — — Hafer-Feldern .	2	4	7

Nach Tab. XL. sind im Durchschnitt von $1\frac{788}{800}$ überhaupt auf der Höhe jährlich bestellet, mit Einschluß der Brach-Früchte

	Morg.	□Rth.
dreifährig	408	75
zweifährig	516	56
einfährig	13	80
	938	31

Diese haben an Morgenzahl nach Tab. XLI. in den verschiedenen Pflugarten betragen im Durchschnitt jährlich 2271 Morg. 56 □Rth.

Zu deren Bestreitung wären zu $2\frac{5}{8}$ Morgen täglich an Pflug-Tagen erfordert 864.

und à 168 Tage jährlich $5\frac{1}{8}$ Gespann.

Auf ein Ochsen-Gespann trifft also ungefähr 183 Morgen bestellten Akkers auf der Höhe; und es pflügte ein Ochsen-Gespann bei 168 Arbeitstagen nach S. 58 jährlich 441 Morgen.

Von den Gerste-Feldern im Bruch sind laut Tab. XL. im Durchschnitt bestellt

	Morg.	□Rth.
dreifährig	255	72
zweifährig	304	174
zu Erbsen, Linsen u. Wicken einfährig	24	39
	584	105

Diese haben laut Tab. XLI. an Morgenzahl in den verschiedenen Pflugarten überhaupt betragen 1400 Morgen 63 Quadratruthen.

Zu deren Bestreitung sind, à $2\frac{1}{4}$ Morgen täglich, an Pflugtagen erforderlich 623; und an Ochsen-Gespannen à 168 Tage jährlich nach S. 53 ungefähr $3\frac{3}{4}$ Gespann.

Auf ein Gespann trifft also ungefähr 166 Morgen, und jährlich pflügt ein Gespann à 168 Arbeitstagen nach S. 53 378 Morgen.

In den Hafer-Feldern hat ein Gespann laut Tab. XLII. täglich $1\frac{3}{8}$ Morgen gepflügt.

Im Durchschnitt sind laut Tab. XL. bestellt gewesen 397 Morgen 170 Quadratruthen. Zu deren Bestreitung sind à $1\frac{3}{8}$ Morgen täglich, 290 Tage erforderlich; und also zu deren Bestreitung $1\frac{3}{4}$ Gespanne zu 168 Arbeits-Tagen.

Da der Hafer nur einjährig gesäet wird, und man zur Bestellung höchstens 8 Wochen Zeit hat; so können nur 48 Tage und 66 Morgen auf das Gespann gerechnet werden. Die fehlenden Tage hätten also durch Pferde-Pflüge ersetzt, und den Ochsen in der übrigen Zeit andere Arbeit gegeben werden müssen.

Hätte ich keine Dienste gehabt, so würde ich zum Pflügen gebraucht haben nach

S.	Mrg.	□R.		Arbeitstage.	Gesp. à 168 Arbeitstage.	Ochsen à $6\frac{1}{2}$ p. Gespann.	Morgen in 168 Tagen gepflügt.
105	2271	56	auf der Höhe à $2\frac{5}{8}$ Morgen täglich . .	864	$5\frac{1}{4}$	34	441
105	1400	63	im Bruch in den Gersten-Feldern à $2\frac{1}{4}$ Morgen täglich . . .	623	$3\frac{3}{4}$	24	378
106	397	170	im Bruch in d. Hafer-Feldern à $1\frac{3}{8}$ M. täglich . .	290	$1\frac{3}{4}$	11	251
	4069	109		1777	$10\frac{5}{8}$	69	1070

Vergleicht man dagegen die Anzahl der Ochsen-Gespanne gegen die bestellte Morgenzahl, ohne Rücksicht auf die mehreren Fahren, so trifft auf ein Ochsen-Gespann Morg. □Rth. nach Tab. XL.

bei	938	31	auf der Höhe,
—	584	105	im Bruch in den Gersten-Feldern,
—	397	170	— — — — Hafer-Feldern,
	1920	126	

auf 100 Morgen bestellten Ackers ungefähr

$3\frac{5}{8}$ Ochsen auf der Höhe,
$4\frac{1}{8}$ — im Bruch in den Gerste-Feldern,
$2\frac{3}{4}$ — — — — — Hafer-Feldern.

In der Oec. For. wird im 1. Th. S. 411 u. f. angenommen, daß die Pflugzeit vom 20. März bis 14. Okt. währet, und ein Gespann, nach Abzug der Sonn- und Fest-Tage, auch 29 Ruhetage in der Ernte, wenn die Hand-Dienste nicht entbehrt werden können, 147 Tage arbeitet, täglich 2 Morgen, also überhaupt 294 Morgen pflügt, und wo der Acker durchgängig dreifährig bestellt wird, 98 Morgen Acker bestreitet.

Münchhausen sagt im Hausvater 1. Th. S. 122, daß ein Gespann täglich 4 Morgen und zwar so viel ege, als drei Pflüge gepflügt haben. Auf jeden Pflug treffen bei ihm $1\frac{1}{3}$ Calenbergsche Morgen, die unbedeutend größer als die hiesigen sind.

Borgstede rechnet in No. 23. zu S. 54, daß ein Spann-Dienst täglich $1\frac{1}{2}$ Morgen pflügt und ein eigen Gespann noch einmal so viel als ein Dienst-Gespann thut, mithin täglich 3 Morgen pflüget.

Hr. v. Blankensee, in seinem praktischen Handbuch für Landwirthe 1. Th. S. 6, behauptet, daß ein Morgen in Zeit von 2 Stunden und einigen Minuten umgepflügt werden könne, und belegt dieses S. 219 mit Berechnungen der Länge der Fahren. Nach diesen hat ein Morgen bei 6zölligen Furchen 4320 Ruthen, und bei 8zölligen Furchen 3240 Ruthen Länge.

In 2 Stunden kann eine Meile von 2000 Ruthen in langsamen Schritten zurückgelegt und darnach ein Morgen in 6zölligen Furchen in 4 Stunden $19\frac{1}{5}$ Minuten, und in 8zölligen Furchen in 3 Stunden $14\frac{1}{5}$ Minuten gepflügt werden. Zu $2\frac{5}{8}$ Morgen gehören ungefähr 11 Stunden, welches eine Mittelzeit der Arbeit eines Tages ist, zur Zeit wo gepflügt werden kann.

Die Behauptung des Hrn. v. Blankensee S. 6, daß ein Morgen in 2 Stunden und einigen Minuten umgepflügt werden kann, ist also wohl ein Druckfehler, da sie weder mit obiger Berechnung noch der Erfahrung stimmt. Bei 11 Stunden kämen täglich über 5 Morgen p. Gespann, welches nicht zu zwingen ist. Seite 73 behauptet er dagegen, daß ein Pflug täglich 2 Morgen umackert.

Karbe rechnet S. 104, daß ein Pflug mit 6 Wechsel-Ochsen täglich im Durchschnitt $2\frac{1}{2}$ Morgen pflüget.

Fredersdorf rechnet S. 86, daß mit einem zweispännigen Pferde-Pfluge täglich 2 Morgen gepflügt werden können.

In Norfolk ist das gewöhnliche Tagewerk eines mit 2 Pferden bespannten Pfluges, ausgenommen in der Weitzen-Saat, 2 Acres (3 Morgen), und der Verfasser setzt hinzu, daß er dieses selbst hätte sehen müssen, um es zu glauben. (Marschalls Landwirthschaft von Norfolk, von mir übersetzt, 1. Th. S. 261.) Das Land in Norfolk ist, nach der Beschreibung, meiner Höhe gleich. Mir ist es daher unbegreiflich, wie er sich über die Größe dieser Arbeit so sehr wundern kann. Es ist unbedeutend mehr, als das Tagewerk eines Dienstes bei mir S. 104 und dessen was ein Ochsen-Pflug auf der Höhe verrichtet, dessen Boden mit dem von Norfolk viele Aehnlichkeit zu haben scheint. Schwerer ist dieser wenigstens gewiß nicht.

Der Preis einer gut gepflügten Fahre ist in Norfolk $2\frac{1}{2}$ Sh. p. Acre (12 Gr. p. Morgen) (Marschall 1. Th. S. 266); also der tägliche Verdienst von 2 Pferden 1 Rtl. 12 Gr. Bei dem Fahren verdienen nach Seite 99 5 Pferde daselbst täglich 3 Rtl. 3 Gr. Bei Abrechnung des Tagelohns des Fuhrmanns bleibt das Verhältniß ungefähr dasselbe.

Arthur Young rechnet, daß ein mit 3 und 4 Pferden, im Durchschnitt mit $3\frac{1}{2}$ Pferden bespannter Pflug täglich pflügt im nördlichen Theile Englands 1 Acre ($1\frac{1}{2}$ Morgen) und den Preis p. Acre 5 Sh. (1 Rtl. 1 Gr. p. Morg.) im leichten und Mittel-Boden, bei 4 Zoll Tiefe im leichten und $4\frac{3}{4}$ Zoll Tiefe im Mittel-Boden. Im schweren Klei-Boden wird bei $3\frac{1}{2}$ Zoll Tiefe ebenfalls 1 Acre ($1\frac{1}{2}$ Morgen) täglich gepflügt und p. Acre 4 Sh. (20 Gr. p. Morg.) bezahlt. Ihm scheint es selbst sonderbar, daß bei so verschiedenem Boden beinahe die nehmliche Anzahl Pferde in jedem gebraucht und in einem nicht mehr des Tages als im andern gepflügt wird, und doch behauptet er, daß man im schweren Boden nicht mehr Kräfte als im mittlern, und im Sandboden nur $\frac{1}{7}$ weniger braucht. (Youngs sechsmonathliche Reisen 2. Th. S. 256.)

Ob dieses auf richtige Erfahrungen gegründet ist, muß ich dahin gestellt seyn lassen, da er diese nicht anführt.

Im östlichen Theile Englands, wo ein großer Strich aus sandigen Feldern bestehet, ist im Durchschnitt nach dessen sechsmonathlichen Reisen 4. Th. S. 369:

	Thonartiger Boden.	Lehm-Boden.	Sand-Boden.
Zug-Vieh vor einen Pflug .	$3\frac{1}{2}$ Stück.	$3\frac{1}{2}$ Stück.	2 Stück.
Tagewerk, nach hiesigen Morgen berechnet . .	$1\frac{1}{2}$ Morgen.	$1\frac{1}{2}$ Morgen.	$2\frac{1}{4}$ Morg.
Tiefe des Pflügens . .	4 Zoll.	$4\frac{1}{2}$ Zoll.	$4\frac{1}{2}$ Zoll.
Preis des Pflügens, p. Morgen berechnet . .	1 Rtl. 6 Gr. 10 Pf.	1 Rtl. 6 Gr.	19 Gr. 2 Pf.

In den südlichen Gegenden ist das Tagewerk eines Pflugs 1 Acre ($1\frac{1}{2}$ Morgen), außer in Norfolk 2 Acre (3 Morgen). (Young six weeks tour S. 300.)

Die eignen Gespanne bestehen aus 4 Pferden oder 4 Ochsen; die Dienst-Gespanne dagegen nur aus 3 Pferden. Die Anzahl der auf das Gespann treffenden Morgen kann deshalb nur nach der Pferde-Zahl berechnet werden. Egen.

		Morg.	□Rth.
Auf der Höhe sind laut Tab. XLI. im Durchschnitt von $1\frac{788}{800}$ an Morgenzahl geeget überhaupt . . .		2271	56
laut Tab. XLIII. mit			
$100\frac{1}{12}$	eignen Pferde-Gespannen à 4 Pferde .	$402\frac{1}{3}$	
$19\frac{1}{2}$	— Ochsen-Gespannen à 4 Ochsen .	76	
$64\frac{1}{2}$	Dienst-Gespannen à 3 Pferde . .	$193\frac{1}{2}$	
$184\frac{1}{12}$		$671\frac{5}{6}$	
	trifft p. Pferd oder Ochsen	$3\frac{3}{8}$	
	und p. Gespann von 4 Pferden oder Ochsen	$13\frac{1}{2}$	
Im Bruch sind in den Gerste-Feldern laut Tab. XLI. im Durchschnitt geeget		1400	63
laut Tab. XLIII. mit			
$128\frac{7}{12}$	eignen Pferde-Gespannen à 4 Pferde .	$514\frac{1}{3}$	
$9\frac{2}{3}$	— Ochsen- — à 4 Ochsen .	$38\frac{2}{3}$	
$69\frac{2}{3}$	Dienst-Gespannen à 3 Pferde . .	209	
$207\frac{11}{12}$		762	
	trifft p. Pferd oder Ochsen nicht voll	$1\frac{3}{4}$	
	und p. Gespann von 4 Pferden oder Ochsen	7	
Im Bruch sind in den Hafer-Feldern laut Tab. XL. überhaupt geeget		397	170
laut Tab. XLIV. mit			
$82\frac{5}{6}$	eignen Pferde-Gespannen à 4 Pferde .	$331\frac{1}{3}$	
$5\frac{11}{12}$	— Ochsen- — à 4 Ochsen .	$23\frac{2}{3}$	
$72\frac{5}{6}$	Dienst-Gespannen à 3 Pferde . .	$218\frac{1}{2}$	
$161\frac{7}{12}$		$573\frac{1}{2}$	
	trifft p. Pferd oder Ochsen nicht voll	$\frac{11}{16}$	
	und p. Gespann von 4 Pferden oder Ochsen	$2\frac{3}{4}$	

Die eignen Pferde-Gespanne haben kein Jahr allein geeget; es lässet sich also davon kein Durchschnitt machen. Allenfalls ginge es von einzelnen Feldern an; indessen lassen sich, wegen der Ungleichheit des Bodens, daraus keine Schlüsse auf das Ganze ziehen.

Um einigermaaßen den Einfluß der mehreren oder wenigeren Pferde- und Ochsen-Gespanne auf die geegete Morgenzahl zu beurtheilen; so habe ich in den Tab. XLIII. und XLIV. die auf jedes Pferd im Durchschnitt jährlich treffende Morgenzahl bemerkt. Auf der Höhe findet sich, nach Tab. XLIII., das sonderbare Verhältniß, daß in den ersten Jahren 4 Morgen und darüber p. Pferd täglich geeget worden; und in den folgenden Jahren, wo wenigere Dienste und mehr eigene Gespanne egeten, nur wenig über 3 Morgen auf das Gespann trafen. Der Grund liegt wohl darin, daß in den ersten Jahren mehr leichter Acker auf der Höhe bestellt wurde, der aus den im 1. Th. angeführten Ursachen in den folgenden Jahren zur Schafhütung liegen blieb.

In den Gerste-Feldern im Bruch findet sich laut Tab. XLIII. der umgekehrte Fall. Die vergrößerte Anzahl der geegeten Morgenzahl p. Pferd hielt mit der verminderten Anzahl der Dienst-Gespanne ziemlich gleichen Schritt.

Im Hafer-Lande im Bruch zeigt sich dagegen dieser Unterschied wieder nicht sehr merklich.

Im Durchschnitt eget ein Pferde-Gespann ungefähr so viel als gepflüget haben $5\frac{1}{8}$ Gespanne auf der Höhe,

3 — in den Gerste-Feldern im Bruch,

2 — — — Hafer- — — —

Hätte ich also keine Spann-Dienste gehabt, so hätte ich jährlich im Durchschnitt gebraucht auf der Höhe zu 2271 Morgen 56 Quadratruthen, die nach S. 110 gepflügt worden

	Arbeits-Tage.
in den Gerste-Feldern à $13\frac{1}{2}$ Morg. p. Gesp. .	168
im Bruch zu 1400 Morg. 132 Quadratruthen nach S. 110 à 7 Morg. p. Gespann . . .	200
in den Hafer-Feldern zu 397 Morg. 170 □Ruthen nach S. 110 à $2\frac{3}{4}$ Morg p. Gesp. . .	145
	513

Wenn man den Arbeits-Tag eines Pferde-Gespannes zu 1 Rtl. 18 Gr. rechnet nach S. 93; so kostet ein Morgen zu egen

	Gr.	Pf.
auf der Höhe à $13\frac{1}{2}$ Morgen p. Tag . .	3	2
im Bruch in den Gerste-Feldern à 7 Morg. p. Tag .	6	—
— — — — Hafer- — à $2\frac{3}{4}$ — — .	15	3

Münchhausen rechnet im Hausvater 1. Th. S. 122, daß ein Gespann 4 Morgen täglich eget, so viel als 3 Pflüge umgearbeitet haben.

In der Oec. For. VI. Th. S. 145 wird das Tagewerk eines Bauern auf den Dienst mit jeder Ege bestimmt zu

$1\frac{1}{4}$ Morgen in einem grasartigen, und
$2\frac{1}{4}$ — — — milden, nicht grasartigen Boden.

Borgstede in No. 23. zu S. 54. setzt das Egen bei einem Gespann von 3 Pferden auf 6 Morgen, mithin p. Pferd 2 Morgen; und da er rechnet, daß ein eignes Gespann so viel als 2 Dienst-Gespanne thut, auf jedes eigne Pferd 4 Morgen.

Karbe rechnet S. 102 auf 4 Pferde täglich 20 Morgen zu egen, also p. Pferd 5 Morgen; und Fredersdorf S. 86 auf 2 Pferde 5 Morgen.

Marschall setzt in seiner Landwirthschaft von Norfolk 1. Th. S. 267 das Tagewerk eines Gespannes von 2 Pferden auf $10\frac{1}{2}$ Morgen.

Fuhren. Die sämmtliche Arbeit der Gespanne habe ich in Tab. XLVa. nach den Haupt-Rubriken auseinander gesetzt. Es ergiebt sich daraus, daß von der ganzen Arbeit ungefähr

bei den Pferde-Gespannen

$\frac{1}{34}$ auf das Pflügen,
$\frac{1}{7}$ — — Egen,
$\frac{1}{8}$ — — Mist-Fahren,
$\frac{1}{10}$ — die Getreide- und Heu-Ernte,
$\frac{1}{5}$ — das Getreide-Verfahren und andere Reisen,
$\frac{1}{13}$ — die Anfuhr der Bau-Materialien, und
$\frac{1}{4}$ — auf Brennholz- und Wirthschafts-Fuhren trifft;

bei den Ochsen-Gespannen

$\frac{9}{11}$ auf das Pflügen, und nur

$\frac{2}{11}$ — andere Arbeiten trifft;

bei den Diensten

$\frac{1}{3}$ — das Pflügen,

$\frac{1}{11}$ — — Egen,

$\frac{1}{9}$ — — Mist-Fahren,

$\frac{2}{7}$ — Getreide und Tabak verfahren und Reisen,

$\frac{1}{25}$ — die Anfuhr der Bau-Materialien, und

$\frac{1}{10}$ — Brennholz- und verschiedene Wirthschafts-Fuhren trifft.

Ich bescheide mich, daß diese Berechnung sehr oberflächlich ist; indessen dient sie doch einigermaaßen das Ganze zu übersehen, und verdient aus dem Grunde vielleicht Nachsicht.

Nur bei dem Pflügen und Egen macht die Beschaffenheit des Ackers einen Unterschied; bei den Fuhren nicht. In der Tab. XLVI. habe ich deshalb die Fuhren nach der ganzen bestellten Morgenzahl berechnet. Im Durchschnitt trifft p. Morgen $\frac{7}{8}$ Tag der Pferde-Gespanne,

$\frac{5}{8}$ — — Dienste.

$1\frac{1}{2}$ —

Bei Vergleichung der letztern Jahre, wo sich die Anzahl der eignen Gespanne vermehrte und die der Dienste dagegen verminderte, hat sich zwar kein sehr großer Unterschied in der auf das Gespann treffenden Morgenzahl gezeigt; indessen kann man doch mit Sicherheit annehmen, daß mit eignen Gespannen $1\frac{1}{4}$ Tag p. Morgen reichen würde.

Laut Tab. XL. sind auf der Höhe bestellet: Arbeits-Tage. Bedarf an Gespannen.

938 Morg. 31 □Ruth. à $1\frac{1}{4}$ Arbeitstage zu Fuhren . 1172

hiezu

Ege-Tage nach S. 111 . . 168

1340

beträgt à 290 Tage $4\frac{1}{2}$ Gespann, und also auf 208 Morgen ein Gespann;

im Bruch in den Gerste-Feldern: Arbeits-Tage.

584 Morg. 105 □Ruth. à $1\frac{1}{4}$ Arbeits-Tage zu Fuhren 730

Ege-Tage nach S. 111 . 200

930

beträgt à 290 Arbeits-Tage $3\frac{1}{4}$ Gespann, und p. Gespann 180 Morgen;

im Bruch in den Hafer-Feldern: Arbeits-Tage.

397 Morg. 170 □Ruth. à $1\frac{1}{4}$ Arbeits-Tage zu Fuhren 498

Ege-Tage nach S. 111 . 145

643

beträgt à 290 Arbeits-Tage $2\frac{1}{4}$ Gespann, und p. Gespann 178 Morgen.

Ueberhaupt waren also an Pferde-Gespannen erforderlich gewesen zu

Mrg.	□R.		Gespanne.
938	31	auf der Höhe	$4\frac{1}{2}$
584	105	im Bruch in den Gerste-Feldern .	$3\frac{1}{4}$
397	170	— — — — Hafer- — .	$2\frac{1}{4}$
1920	126		10

Den Bedarf kann man ungefähr darnach annehmen auf 100 Morgen bestellten Ackers nach

Seite.		Pferde.	Ochsen.
107 u. 113	auf der Höhe . . .	2	$3\frac{1}{5}$
107 u. 114	im Bruch in den Gerste-Feldern	$2\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{9}$
107 u. 114	— — — — Hafer- —	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$

Daß die Brüche bei dieser Berechnung nicht zu vermeiden waren, fäll in die Augen.

Da die Hafer-Felder nur einjährig bestellt werden, so sind natürlich we niger Ochsen als in den Gerste-Feldern im Bruch erforderlich.

Diese Berechnung dient, die Morgenzahl zu bestimmen, die bei Verthe lung der Ländereien zu einem Hofe gelegt werden sollte. Das geringste i meines Bedünkens, 100 Morgen bestellten Ackers, und also incl. der Bra und der Wiesen überhaupt 200 [illegible] Wirth wenigstens 4 Pferd

nützlich beschäftigen könne. Kleinere Stellen haben den Nachtheil, daß der Besitzer einem Gespanne nicht hinreichende Arbeit zu geben weiß und es also entweder unnütz futtern oder Neben-Geschäfte damit treiben muß, um dieses theure Futter zu verdienen, und dadurch in der Aufmerksamkeit gestört wird, die er auf den Ackerbau allein wenden sollte.

Die Unterhaltungs-Kosten eines Pferde-Gespannes sind S. 93 berechnet auf 507 Rtl. 12 Gr. jährlich, und eines Ochsen-Gespannes S. 102 auf 196 Rtl. jährlich. Bestellungs-Kosten.

Nach S. 106 und 114 ist der Bedarf an Gespannen gewesen:

	Rtl.	Gr.	Pf.
für 938 Morg. 31 □Ruth. auf der Höhe			
$4\frac{1}{2}$ Pferde-Gespann à 507 Rtl. 12 Gr. .	2285	18	—
$5\frac{1}{8}$ Ochsen-Gespann à 196 Rtl. . . .	1004	12	—
	3288	6	—
beträgt p. Morgen	3	12	—
für 584 Morgen 105 Quadratruthen im Bruch in den Gerste-Feldern			
$3\frac{1}{4}$ Pferde-Gesp. à 507 Rtl. 12 Gr. . .	1649	6	—
$3\frac{3}{4}$ Ochsen-Gesp. à 196 Rtl. . . .	736	—	—
	2385	6	—
beträgt p. Morgen	4	2	—
für 397 Morgen 170 Quadratruthen Hafer-Felder im Bruch			
$2\frac{1}{4}$ Pferde-Gesp. à 507 Rtl. 12 Gr. . .	1141	18	—
$1\frac{3}{4}$ Ochsen-Gesp. à 196 Rtl. . . .	343	—	—
	1484	18	—
beträgt p. Morgen	3	18	—

Die Bestellung der Hafer-Felder im Bruch ist nur einjährig; sie erfordert aus dem Grunde nach S. 106 weniger Ochsen-Gespanne, und kostet daher weniger.

Thaer beschwert sich im ersten Theile seiner Einleitung zur Kenntniß der englischen Wirthschaft S. 8 und 9 mit Recht über den Mangel ökonomischer Berechnungen, und wirft die sehr interessante Frage auf: Wie würde sich ein Gespann Pferde oder Ochsen mehr, auf einem Gute von 800 Morgen Mittel-Boden, gehalten bezahlen?

Diese Frage, glaube ich, dahin beantworten zu können, daß man sich versichert glauben müßte durch bessere Bestellung

15 Wisp. 20 Schfl. 10 Mtz. Rocken oder dessen Werth bei einem Futter-Gespann von 4 Pferden, *)

7 — 21 — 2 — Rocken bei einem Kaff-Gespann von 4 Pferden,

6 — 3 — — — Rocken bei einem Ochsen-Pflug,

so man deshalb mehr halten wollte, zu gewinnen, ehe man sich entschädigt glauben könnte. Daß hiebei auf den Unterschied der Localität gesehen werden müßte, darf ich wohl nicht erinnern.

In den Taxprinzipien zu Abschätzung der Güter in der Chur- und Neumark vom 19. Aug. 1777 werden §. 23. bei der Dreifelder-Wirthschaft auf 2 Wispel Winterungs-Aussaat 4 Ochsen und 1 Pferd gerechnet.

Nach den Spezial-Taxprinzipien des Lebusischen Kreises ist 1 Scheffel 2 Metzen p. Morgen als Mittelsatz des Einfalls anzunehmen. Die Weitzen-Aussaat ist laut Tab. XL. in Verhältniß des Ganzen geringe und balancirt gegen das schlechtere Land, wo nur ein Scheffel ausgesäet wird. Dieses würde also an Morgenzahl betragen:

	Morgen.
im Winter-Felde	42
im Sommer-Felde eben so viel . .	42
Brach-Früchte à $\frac{1}{5}$	8
	92
also ein Ochse auf	23
und zu $6\frac{1}{2}$ p. Pflug nach S 42 trifft auf ein Gespann Ochsen	150
und auf ein Gespann von 4 Pferden	368

*) Seite 94 hat sich der Fehler eingeschlichen, daß die Unterhaltungskosten eines Gespannes auf 5 Wisp. 20 Schfl. 10 Mtz. Rocken statt 15 Wisp. 20 Schfl. 10 Mtz. berechnet. Ein Arbeitstag ist im Werth 1 Schfl. 5 Mtz. Rocken gleich.

Das Gerste-Land im Bruch ist, bis auf unbedeutende Ausnahmen, Weitzenland und dieses zu 1 Schfl. 6 Mtz. Einfall in den Special-Taxprinzipien des Lebusischen Kreises angenommen.

	Morgen.
Zwei Wispel Aussaat erfordern	35
hiezu	
das Sommer-Feld	35
Brach-Früchte, die nach Anweisung des ersten Theils unbedeutend gesäet	2
	72
also ein Ochse auf	9
und p Gespann à $6\frac{1}{2}$ Ochsen nach S. 42	58
und auf ein Gespann von 4 Pferden	288

Das Hafer-Land im Bruch gehört nach §. 6. der General-Taxprinzipien zu demjenigen, wovon ein besonderer Anschlag zu formiren. Der Einfall ist nach 1. Th. dieser Wirthschafts-Erfahrungen S. 39:

2 Schfl. 6 Mtz. im Reislande,
2 — 4 — in den folgenden Trachten.

	Morgen.
Zu 2 Wispel Aussaat sind erforderlich	20
also auf einen Ochsen	5
und auf ein Gespann von $6\frac{1}{2}$ Ochsen	33
— — — — — 4 Pferden	80

Diese Sätze weichen von meinen Erfahrungen sehr ab und ich zweifle, daß mit so wenigen Pferden auszukommen ist.

Borgstede rechnet in der Nachweisung der Dienste No. 23. zu S. 54 auf 917 Morgen bestellten Ackers:

Morgen.		Tage überhaupt.	Tage p. Morgen.
2766	in allen Fahren zu pflügen à $1\frac{1}{2}$ Morg. .	1844	2
1834	zu egen à 6 Morg.	306	$\frac{1}{3}$
	übrige Fuhren	4353	$4\frac{2}{3}$
		6503	7

Er rechnet dabei, daß ein eignes Gespann den Dienst von 2 Bauern ersetzt, und also ein eignes Ochsen-Gespann täglich 3 Morgen pflügt,
— — Pferde- — — 12 — eget.

Das Ochsen-Gespann rechnet er zu 120 Arbeitstagen, und das Pferde-Gespann zu 255 Arbeitstagen jährlich.

Der ganze Bedarf würde also zu diesen 917 Morgen ohne Dienste seyn beinahe 8 Ochsen-Gespanne und
9 Pferde- — à 3 Pferde,
und also p. Ochsen-Gespann 115 Morgen
und p. Pferde- — 102 —

Karbe rechnet S. 157 bis 159 auf 700 Morgen bestellten Ackers:
3 Pferde-Gespanne à 4 Pferde,
4 Ochsen-Pflüge à 6 Ochsen.

Fredersdorf rechnet S. 87 auf 6, 7 bis 8 Hufen à 30 Morgen ein Gespann Pferde.

Nach Arthur Youngs sechsmonathlichen Reisen, 2. Th. S. 254, werden in den nördlichen Gegenden Englands im Durchschnitt gehalten auf jede 100 Acre (160 Morgen):
im leichten oder Sand-Boden 8 Pferde,
— Mittel- oder Lehm-Boden 9 —
— schweren Boden . 11 —
in den östlichen Gegenden (4. Th. S. 369) an Zugvieh ohne Unterschied, Pferde oder Ochsen, auf jede 100 Acre (160 Morgen)
im Sand-Boden 6 Stück
— Mittel- — 6½ —
— schweren — 7 —
in den südlichen Gegenden auf jedes Pferd 21 Acre (33 Morgen). (Six weeks tour p. 316)

In the Farmers guide bestimmt er
2 Pferde auf 50 Acre (80 Morgen)

3 Pferde auf 60 bis 80 Acre (95 bis 126 Morg.)
4 — — 100 bis 120 Acre (160 bis 190 Morg.)

Das Verhältniß geht in eben der Art so fort, daß auf 25 Acre (40 Morg.) 1 Pferd gerechnet wird.

Bei vieler Arbeit ereignete es sich zuweilen, daß Fuhren für Geld geschahen. Fuhrlei

Laut Tab. XLVII. ist der jährliche Betrag im Durchschnitt 96 Rthlr. 7 Gr. 1 Pf. Da es aber größtentheils Bau- oder wenigstens solche Fuhren waren, die nicht unmittelbar zum Ackerbau gehörten, so habe ich sie bei den Unterhaltungskosten der Gespanne nicht in Anrechnung gebracht; zumal sich überdem aus Tab. XLV. ergiebt, daß die anzufahrenden Bau-Materialien den Gespannen viele Zeit weggenommen haben, ungeachtet sie, genau genommen, nicht zum Ackerbau gehören.

Um den Unterschied zwischen den Pferde- und Ochsen-Gespannen gehörig zu beurtheilen, werde ich aus den S. 93 u. 102 berechneten Unterhaltungskosten nur diejenigen ausheben, die das gegenseitige Verhältniß anzeigen, und deshalb die Ackerwerkzeuge weglassen; diese bleiben gleich, die gewählte Art der Gespanne sey welche sie wolle. Verhältniß der Pferde- und Ochsen-Gespanne.

Ein Futter-Gespann hat gekostet nach

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
92	Verlust auf 4 Pferde à 9 Rtl. . .	36	—	—
92	Unkosten auf 4 Pferde à 3 Rtl. 12 Gr.	14	—	—
92	Hart-Futter	269	8	—
93	Heu	19	—	—
93	Leute bei den Gespannen . . .	75	15	6
93	Geschirre	11	5	6
93	Leinen und Stränge	2	12	7
93	Huf-Eisen	2	14	—
	Latus	430	7	7

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
	Transport	430	7	7
93	Thran	1	9	6
	Zinsen von			
91	304 Rtl. Capital des Inventarii der Pferde,			
92	40 — 22 Gr. 5 Pf. an Geschirre, Halftern rc.			
	jedoch mit Ausschluß der			
	Wagen und Egen			
	344 — 22 — 5 — zu 4 p. c. . .	13	19	2
	Neben-Kosten	1	—	—
		446	12	3
	beträgt auf 290 Arbeitstage für jeden	1	13	—
	Ein Kaff-Gespann hat gekostet, nach Abzug der nach S. 94 geringern Futter-Kosten, à 255 Rtl. 8 Gr. . . .	252	4	—
	beträgt auf 290 Arbeitstage für jeden . .	—	21	—

Ein Ochsen-Gespann hat gekostet nach Seite 102

		Rtl.	Gr.	Pf.
	Verlust auf 6½ Ochsen à 3 Rtl. 8 Gr.	21	16	—
	Futter	86	16	—
	Unterhalt des Hirten	10	22	8
	— der Leute bei dem Pflug .	30	19	8
	— — Leinen und Stränge .	1	19	6
	Zinsen vom Inventario			
	für 6½ Ochsen . 227 Rtl. 12 Gr.			
	— Leinen u. Stränge — — 9 —			
	227 — 21 — zu 4 p. c.	9	2	9
	Neben-Kosten	—	9	5
		161	10	—
	beträgt auf 168 Arbeitstage für jeden	—	23	—

Es kostet der Arbeitstag eines Ochsen-Gespannes also nach Seite 120 14 Gr. weniger als der eines Pferde-Gespannes, das Hart-Futter bekömmt; dagegen 2 Gr. mehr als der eines Kaff-Gespannes.

Die Frage: Ob es vortheilhafter Pferde oder Ochsen zu halten? ist eine von den bestrittensten, über welche sich die Wirthe noch bis jetzt nicht vereinigen können.

Mirabeau im ami des hommes S. 91 nennt die Betreibung der Wirthschaft mit Pferden grande culture, und die mit Ochsen im Gegensatz petite culture. Er giebt den erstern den Vorzug und behauptet, daß ein mit zwei Pferden bespannter Pflug so viel Arbeit verrichtet, als drei Ochsen-Pflüge.

Arthur Young widerlegt dieses und führt in seinen sechsmonathlichen Reisen 4. Th. S. 370 Beispiele an, wo drei Ochsen so viel als 4 bis 5 Pferde verrichten.

Die Vertheidiger der Ochsen behaupten:

1. daß ein Ochse im Einkauf viel wohlfeiler als ein Pferd sey;
2. der Ochse, wenn er alt wird, geschlachtet werden könne, also seinen Werth behielte; das Pferd dagegen den seinigen ganz verliere;
3. der Staat also durch Verminderung des Fleisches litte;
4. die Futterung des Ochsen weit wohlfeiler als die des Pferdes sei;
5. der Ochse bei seinem geringen Futter eben die Arbeit als das Pferd bei seinem bessern verrichte;
6. sei der Ochsen-Mist dem Pferde-Mist weit vorzuziehen.

Ich muß dagegen bemerken:

ad 1. Daß die Anschaffungs-Kosten eines Pferde-Gespannes waren nach Seite 120 . . . . . 344 Rtl. 22 Gr. 5 Pf.
eines Ochsen-Gespannes nach Seite 120 227 — 21 — — —
letztere weniger 117 — 1 — 5 —

welches über 50 p. c. beträgt. Da aber dessenungeachtet der Arbeitstag eines Pferde-Gespannes (s. oben), wenn es keine Körner erhält, doch wohlfeiler ist als der eines Ochsen-Gespannes, so fällt dieser

Grund als unerheblich weg. Der Wirth, dem es um Ersparung der Auslage zu thun ist, wird nie vorwärts kommen.

ad 2. Ist der Verlust an den Ochsen S. 41 p. Stück jährlich auf 3 Rtl. 8 Gr. und bei den Pferden S. 25 auf 9 Rtl. p. Stück nachgewiesen, und nach S.

		Rtl.	Gr.
92	p. Pferde-Gespann .	36	—
102	p. Ochsen- — .	21	16
	bei letztern weniger	14	8

welches beinahe 70 p. c. beträgt.

Bleiben dessenungeachtet die Unterhaltungskosten eines Pferde-Gespannes wohlfeiler nach S. 121; so ist auch dieser Einwand unerheblich.

ad 3. Nach S. 52 bedarf ein Zugochse bei der Stall-Futterung jährlich 48 Zentner Heu und zu deren Erzielung 2 Morg. 120 □Rth. nach S. 51, ein Gespann von 6½ Ochsen also 17 — 60 —

Ein Kaff-Pferd bedarf nach S. 47 jährlich 40 Zentner Heu, und zu dessen Erzielung à 18 Zentn. p. Morgen nach 1. Th. S. 102 2 Morg. 40 □Ruthen.

also p. Gespann à 4 Pferde 8 — 160 —

und 8 Morgen 80 □Ruthen weniger als ein Ochsen-Gespann.

Im 2. Th. S. 137 ist nachgewiesen, daß ich 3 Morgen 70 Quadratruthen zu Heu und Weide gebraucht habe, um ein Stück Jung-Vieh groß zu ziehen. Wenn ich also durch Haltung eines Gespannes Kaff-Pferde statt Ochsen 8 Morgen 80 Quadratruthen an Wiesen und Hütung weniger brauche, so ist dieses hinreichend, beinahe 3 Stück Vieh aufzuziehen; und der Staat gewinnt dann offenbar am Fleisch.

ad 4. Ist es richtig, daß ein Ochsen-Gespann weniger an Futter kostet als ein Gespann Pferde, die Körner bekommen. Da aber die Arbeit welche diese thun, als Reisen, rasches Einfahren in der Ernte ꝛc.,

von Ochsen nicht verrichtet werden kann, so findet auch hierin kein Vergleich statt.

ad 5. Wenn Arthur Young nach S. 121 behauptet, daß Ochsen eben so viel und öfters mehr arbeiten als Pferde, so muß er offenbar vorzügliche Ochsen gegen schlechte Pferde in Vergleich gebracht haben. Mir hat die Erfahrung gerade das Gegentheil gelehrt. Es entstand bei mir unter andern der Fall, daß 4 gewiß nicht schwache Ochsen 1 Wispel 16 Scheffel Rocken von einem Vorwerk zum andern in einem tiefen Sandwege fortziehen sollten; sie waren es nicht im Stande und brüllten vor Angst unter der Peitsche. Vier meiner schlechtesten Pferde zogen diese Last ohne alle Mühe. Selbst der Meinung des Karbe in seiner Einführung der englischen Wirthschaft S. 106, daß man auf einen Pferdepflug einen halben Morgen weniger rechnen müsse, kann ich nicht beitreten. Die Pferde haben, wie sich aus dem Obigen ergiebt, wenig gepflügt und nie allein. Vergleichungen im Großen anzustellen, habe ich daher keine Gelegenheit gehabt. Wenn sie aber mit Ochsen zusammen gepflügt haben, so hat der mit zwei Pferden bespannte Pflug stets eben die Arbeit als ein Ochsenpflug gethan; obgleich 6 Ochsen, mit Einschluß der Unterspannung, nöthig waren. In sehr hartem Lehm-Boden leistet der Ochse bessere Dienste als das Pferd, welches dessen phlegmatischem Temperament zuzuschreiben ist. Mir ist der Fall vorgekommen, daß Acker dieser Art nur mit Ochsen bearbeitet werden konnte. Bei der Schnellkraft der Pferde konnte mit aller Mannskraft der Pflug nicht in der Erde erhalten werden; dagegen es bei den Ochsenpflügen sehr gut möglich war.

ad 6. Ich habe nie Gelegenheit gehabt, über das Verhältniß des Pferde- und Ochsen-Mistes, bei gleichem Futter, Versuche im Großen anzustellen. Wenn, wie ich S. 12 bemerkt habe, das Vieh bloß die Maschine ist, die das Futter in Mist verwandelt, so muß letzteres allein

auf die Beschaffenheit des Düngers würken, und der Mist von Pferden eben so gut als der von Ochsen seyn, wenn beide gleich viel Heu bekommen.

§. 7.

Spann-Dienste. Die Unterthanen, welche Spann-Dienste leisten, sind

11 Bauern in Platkow,
31 ganze Kossäten in Gusow,
28 — — — Platkow,
59
18 halbe — — Gusow,
3 — — — Platkow,
21

3 Kleinthauer, die Pferde halten.

Diese thun an Spann-Diensten		Tage.
11 Bauern jeder		
14 Wochen in der Ernte à 4 Tage .	56	
38 — à 3 Tage . . .	114	
mit 3 Pferden	170	1870
59 ganze Kossäten, jeder 8 Pflug-Tage,		
2 Bau-Fuhren, so weit es verlangt wird,		
8 Reise-Tage,		
18		1062
21 halbe Kossäten à 9 Tage in demselben Verhältniß . . .		189
Ueberdem von		
28 ganze Kossäten in Platkow à 2 Ege-Tage		56
3 halbe — — — à 2 —		6
2 Kleinthauer à 9 Tage		18
1 — à 8 —		8
		3209

Von diesen Diensten setzte ich allmählig einen Theil auf Dienstgeld, um theils die bedürftigen Unterthanen zu unterstützen, theils zu versuchen, in wie fern ich dieses mit Vortheil im Größern treiben könnte.

Im Durchschnitt sind von 1788 bis 1800 an Morgen gepflügt nach Seite 106

	Morg.	□Rth.	Morg.	□Rth.
auf der Höhe	2271	56		
im Bruch in den Gerste-Feldern .	1400	63		
— — — — Hafer-Feldern .	397	170		
			4069	109
An Pflug-Tagen konnte ich von vorstehenden Spann-Diensten 1070 nehmen, die nach dem S. 104 ausgemittelten Satz à 2 Morg. 108 □Rth. 108 □Fuß gepflügt hätten .			2786	53
bleiben			1283	56

Diese hätten nach der S. 106 befindlichen Berechnung à resp. 441 und 378 Morgen p. Gespann von 3 Ochsen-Gespannen füglich bestritten werden können, da für die eignen Gespanne natürlich das am leichtesten zu pflügende Land genommen wird.

Die obigen Pflug-Dienste stimmen mit dem Erfahrungs-Satz S. 113 überein, daß von sämmtlichen Diensten ungefähr $\frac{1}{3}$ zum Pflügen bisher gebraucht worden.

An Ege-Tagen waren erforderlich nach Seite 110

				Tage.
zu 2271 Morg.	56 □Rth.	auf der Höhe à $3\frac{3}{8}$ Morgen p. Pferd . . .		676
— 1400 —	63 —	im Bruch in den Gerste-Feldern à $1\frac{3}{4}$ Morgen p. Pferd		800
— 397 —	170 —	im Bruch in den Hafer-Feldern à $\frac{11}{10}$ Morgen p. Pferd		579
				2055

		Tage.
	Transport	2055
	davon	
300 Ege-Tage von den Diensten nach S. 109 à 3 Pferde	.	900
	bleiben für die eignen Gespanne	1155

Von den Spanndienst-Tagen der Unterthanen waren erforderlich nach

Seite.		Tage.
125	zum Pflügen	1070
126	— Egen	300
		1370
	überhaupt waren	3209
	bleiben zu den verschiedenen Fuhren .	1839

Die Ege-Tage betragen etwas über $\frac{1}{11}$ der Spanndienst-Tage nach dem Erfahrungs-Satz S. 113, wornach der runde Satz à 300 angenommen worden.

An Fuhren werden nach S. 113 überhaupt gebraucht zu

		Tage.
1920 Morg. 126 □Rth. à $1\frac{1}{2}$ Arbeitstag p. Morgen	. . .	2881
	davon	
	obige Spann-Dienste . . .	1839
	bleiben für eigne Pferde . . .	1042
hiezu 1155 Pferde (s. oben) zum Egen		
	betragen Arbeitstage der Gespanne zu 4 Pferden	$288\frac{3}{4}$
		$1330\frac{1}{4}$

wozu à 290 Arbeitstage ungefähr $4\frac{1}{2}$ Gespann erfordert werden.

Es waren gebraucht worden an eignen Gespannen nach

Seite.		Pferde.	Ochsen.
106 u. 114	ohne Dienste .	10	$10\frac{5}{8}$
106 u. 126	mit Diensten .	$4\frac{1}{2}$	3
	weniger	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{5}{8}$

		Tage.
Diese betragen an Arbeits-Tagen		
$5\frac{1}{2}$ Pferde-Gespanne jährlich nach S. 53 à 290 Tage	. .	1595
$7\frac{5}{9}$ Ochsen- — — — S. 53 à 168 —	. .	1281
		2876
die Spann-Dienste der Unterthanen waren nach S. 124	. .	3209
	mehr	333

Die Arbeits-Tage der eignen Gespanne sind ungefähr um $\frac{1}{9}$ besser als die der Dienste; der geringe Unterschied rührt vorzüglich daher, daß bei dem Pflügen die Dienste, wie S. 104 nachgewiesen, einen großen Vorzug gegen die eignen Gespanne haben. Um dieses deutlicher zu zeigen, werde ich die Balance von den durch den Spann-Dienst ersparten Pferde- und Ochsen-Gespannen von jeden besonders ziehen.

		Arbeits-Tage.
Die ersparten $7\frac{5}{9}$ Ochsen-Gespanne betragen jährlich à 168 Tage	. . . . .	1281
die Pflug-Dienste nach Seite 125	.	1070
	letztere weniger	211

Die ersparten $5\frac{1}{2}$ Pferde-Gespanne betragen jährlich à 290 Tage	. . . . .	1595
die Spann-Dienste nach S. 124	. . . 3209	
die Pflug-Tage	 1070	
		2139
	letztere mehr	544

Bei dem Pflügen haben die Spann-Dienste den Vorzug, über $\frac{1}{9}$ mehr Arbeit als die eignen Gespanne gethan zu haben; bei den übrigen Arbeiten dagegen über $\frac{1}{4}$ weniger. Ersteres ist dem S. 104 bemerkten Umstande zuzuschreiben, daß die Unterthanen den gemessenen Dienst, 2 Morg. 108 □Ruth. 108 □Fuß täglich zu pflügen, zu leisten schuldig sind, und dieses in schwerem Boden in einem Tage zu schaffen einem eignen Gespanne unmöglich ist. Bei den übrigen Spann-Diensten folgen sie bloß dem herrschaftlichen Gespanne bei geringerer Ladung. Es ist also natürlich, daß sie gegen die Arbeit der eignen Pferde-Gespanne verlieren müssen.

Borgstede nimmt in No. 23. zu S. 54 an, daß ein eignes Gespann so viel als 2 Dienst-Bauern täglich verrichtet. Daß das Verhältniß hier nicht so stark gewesen, rührt wahrscheinlich daher, daß er nur Höhe-Bauern im Sinne hat, deren Anspannung in der Regel viel schlechter als der hiesigen ist.

Werth der Spann-Dienste.

Durch die S. 124 berechneten 3209 Spanndienst-Tage werden erspart nach S. 126

	Rtl.	Gr.	Pf.
$5\frac{1}{2}$ Pferde-Gespanne à 507 Rtl. 12 Gr. . . .	2791	6	—
$7\frac{5}{6}$ Ochsen-Gespann à 196 Rtl.	1494	12	—
	4285	18	—

Der Werth eines täglichen Spann-Dienstes ist im Durchschnitt also . . . . . 1 8 $\frac{3}{4}$

und darnach der Werth der Dienste nach den S. 124 ausgeworfenen Klassen der Unterthanen, mit Weglassung des unbedeutenden Bruchs à $\frac{3}{4}$ Pf.

11 Bauern, jeder à 170 Tage à 226 Rtl. 16 Gr. .	2493	8	—
59 ganze Kossäten, jeder à 18 Tage à 24 Rtl. .	1416	—	—
21 halbe Kossäten, jeder 9 Tage à 12 Rtl. . .	252	—	—
62 Ege-Tage von 28 ganzen und 3 halben Kossäten in Platkow, jeder 2 Tage à 2 Rtl. 16 Gr. .	82	16	—
2 Kleinthauer, jeder 9 Tage à 12 Rtl. . . .	24	—	—
1 — 8 Tage	10	16	—
	4278	16	—

Der Werth eines täglichen Spann-Dienstes ist also ungefähr 1 Scheffel Rocken gleich.

Spann-Dienst-Geld.

Ehe ich diese Berechnung anlegte, hatte ich einige meiner Unterthanen auf Spann-Dienst-Geld gesetzt, und zwar den Bauer auf 100 Rtl.
den ganzen Kossäten — 18 —
— halben — — 9 —

Dieses Dienstgeld glaubte ich sehr hoch. Indessen fand ich nach obiger Berechnung, daß ich mich geirrt hatte und sah mich genöthigt, den Natural-Dienst wieder zu fordern.

In den Spezial-Taxprinzipien zu Abschätzung der Rittergüter in der Churmark wird der tägliche Spann-Dienst im Lebusischen Kreise angeschlagen

mit 4 Pferden . 4 Gr. 8 Pf.
— 3 — . 3 — — —
— 2 — . 2 — — —
— Ochsen halb so viel als mit Pferden.

Vergleicht man es mit dem Anschlags-Preise des Rockens à 18 Gr. p. Scheffel, so ist ungefähr der Werth eines täglichen Spann-Dienstes angenommen gleich dem Rocken

bei 4 Pferden 4 Metzen
— 3 — 3 —
— 2 — 2 —

Wie wenig diese Sätze mit der wirklichen Erfahrung stimmen, darf ich wohl nicht erst zeigen.

Borgstede rechnet S. 69 den Spann-Dienst bei eigner Kost täglich 3 Gr.

In der Oec. For. 1. Th S. 492 wird ein Spann-Dienst-Tag angeschlagen im schweren Boden zu 8 Gr.
— Mittel- — — 6 —
— Sand- — — 4 —
weil sich die Anspannung des Bauers natürlich nach der bessern oder schlechtern Beschaffenheit des Bodens richtet.

Fredersdorf schlägt S. 145 den Spann-Dienst zu 10 bis 12 Gr. an p. Tag.

§. 8.

Zu Lein und Erdäpfeln ist laut Tab. XLVIII. einiger Acker gegraben worden. Im ersten Theil Seite 89 ist bereits bemerkt, daß es nur dann geschehen, wenn das Pflügen, eintretender Umstände halber, nicht statt finden Graben.

konnte. Nach Beschaffenheit des Ackers sind die dazu gebrauchten Leute, so wie die Kosten, verschieden. Zu deren Verringerung hat besonders beigetragen, daß das Land in Cultur war. Im Schweineberg hat sich dieses am auffallendsten gezeigt, wo die Kosten von 1794 bis 1798 jährlich abnahmen; von 1799 bis 1800 stiegen sie bloß deshalb wieder, weil ein Theil des Ackers geradet wurde, der zu klein war, um die Arbeit zu trennen. Ob es Höhe- oder Bruch-Land, scheint keinen bedeutenden Einfluß gehabt zu haben.

Der Mittel-Satz ist p. Morgen 21 Personen und 3 Rthlr. 18 Gr. an Kosten.

Eine Person gräbt also täglich nicht voll 9 Quadratruthen, und eine Quadratruthe umzugraben kostet 6 Pf.

In der Oec. For. VI. Th. S. 240 wird berechnet, daß ein Dienstbote 3 Quadratruthen täglich bestreiten könne, wenn er 12 Stunden arbeitet und in jeder Stunde 207 Grabstiche thut à Quadratfuß 6 Grabstiche.

Bei mir wird also täglich beinahe dreimal so viel gearbeitet.

100 Morgen dreifährig zu bestellen werden erfordert an Arbeitstagen

auf der Höhe

zu pflügen à $2\frac{5}{8}$ Morgen nach S. 104 . .	114
— egen à $13\frac{1}{2}$ Morgen p. Gesp. nach S. 110 .	22
	136

im Bruch in den Gerste-Feldern

zu pflügen à $2\frac{1}{4}$ Morgen nach S. 104 . .	133
— egen à 7 Morgen p. Gesp. nach S. 110 .	43
	176

im Bruch in den Hafer-Feldern

einmal zu pflügen à $1\frac{3}{8}$ Morgen nach S. 104 .	73
zu egen à $2\frac{3}{4}$ Morgen p. Gesp. nach S. 110 .	37
	110

Das Graben von 100 Morgen hatte nach Tab. XLVIII. 2100 Personen à 21 Personen p. Morgen nach S. 130 erfordert. Es arbeitet also ein Gespann ungefähr täglich so viel als

17 Personen auf der Höhe,
13 — im Bruch in den Gerste-Feldern,
19 — — — — — Hafer-Feldern, weil sie nur einmal gepflügt werden.

Um 100 Morgen in 10 Wochen zu graben, welches ungefähr die Zeit ist die darauf gewandt werden könnte, wenn der Acker nicht wieder bewachsen soll, sind 35 Mann erforderlich, die keine andere Arbeit thun.

Das Graben ist, wenn man es gegen die Bestellungs-Kosten S. 115 vergleicht, im Bruch in den Gerste-Feldern weniger kostbarer als diese; dagegen auf der Höhe und in den Hafer-Feldern nicht viel theurer. Auf kleinen Stellen von 10 bis 12 Morgen, wo man keine andere Gespann-Arbeit braucht, würde das Graben zum Getreide vortheilhafter seyn.

Im 2. Th. S. 6 ist berechnet, daß eine Person zum Gewinnst des benöthigten Rockens gebraucht $2\frac{1}{2}$ Morgen auf der Höhe,
$1\frac{1}{2}$ — im Bruch.

Im Bruch wäre es zur Noth möglich, daß eine Person so viel Land grübe, als sie zum Bedarf nöthig hat; auf der Höhe aber nicht.

Die Kosten, einen Morgen zu graben, sind nach S. 130 3 Rtl. 18 Gr. Vergleicht man diese mit dem Ertrage der verschiedenen Getreide-Arten 1. Th. S. 60 bis 70, so ergiebt sich daß sie alle, bis auf den Rocken in 2ter Tracht 1. Th. S. 63, selbst die Kosten des Grabens reichlich bezahlen würden.

Ende des dritten Theils.

Tabellen
zu den Wirthschafts-Erfahrungen.

Tab. I.

Gewicht des Getreides, Abgangs und Strohes in Gusow.

	Weitzen. Höhe. Mähe-Mandeln.			Weitzen. Höhe. Schnitter-Mandeln.			Weitzen. Bruch. Schnitter-Mandeln.			Rokken. Höhe. Mähe-Mandeln.			Rokken. Höhe. Schnitter-Mandeln.			Rokken. Bruch. Mähe-Mandeln.		
	Scheffl.	Metzen.	Pfund.	Scheffl.	Metzen.	Pfund.	Scheffl.	Metzen.	Pfund.	Scheffl.	Metzen.	Pfund.	Scheffl.	Metzen.	Pfund.	Scheffl.	Metzen.	Pfund.
Vor d. Ausdrosch wog eine Mandel od. Fuder	—	—	267	—	—	184	—	—	186	—	—	277	—	—	184	—	—	269
davon Körner . .	—	10	53	—	9½	55	—	9	49	—	12	66	—	12	63	—	15	59
Futter: Stroh	—	—	167	—	—	96	—	—	108	—	—	176	—	—	110	—	—	177
Futter: Aehren- oder Kreuzbunde .	—	—	18	—	—	9	—	—	11	—	—	8	—	—	2	—	—	14
Futter: Spreu	2	—	22	1	13	18	1	8	12	1	3	19	—	6	5	—	13	10
Futter: Ueberkehr	—	—	4	—	—	3	—	—	5	—	—	6	—	—	2	—	—	7
	—	—	211	—	—	126	—	—	136	—	—	209	—	—	119	—	—	208
Verlust .	—	—	3	—	—	3	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	—	2
Summa .	—	—	267	—	—	184	—	—	186	—	—	277	—	—	184	—	—	269

Gerste.						Haferr.									Erbsen.			Wikken.		
						gemeiner.						egiptischer.								
Mähe-Mandeln.			Schnitter-Mandeln.			Mähe-Mandeln.			Schnitter-Mandeln.			Schnitter-Mandeln.								
Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.
—	—	219	—	—	198	—	—	292	—	—	185	—	—	176	—	—	1085	—	—	1659
—	15	63	—	12	57	1	1	54	1	8	78	1	6	73	2	—	202	4	12	465
—	—	116	—	—	107	—	—	202	—	—	86	—	—	84	—	—	608	—	—	889
—	—	7	—	—	8	—	—	7	—	—	4	—	—	6	—	—	137	—	—	126
1	14	20	1	4	19	1	13	19	1	8	8	1	8	9	7	—	96	12	—	115
—	—	9	—	—	4	—	—	6	—	—	7	—	—	3	—	—	20	—	—	27
—	—	152	—	—	138	—	—	234	—	—	105	—	—	102	—	—	861	—	—	1157
—	—	4	—	—	3	—	—	4	—	—	2	—	—	1	—	—	22	—	—	37
—	—	219	—	—	198	—	—	292	—	—	185	—	—	176	—	—	1085	—	—	1659

Tab. II.

Futter = Gewinnst.

Getreide = Arten.	Stroh.		Abgang vom Getreide.		Summa.		Gewicht der Körner.		Verhältniß	
	Zentner	Pfund.	Zentner	Pfund.	Zentner	Pfund.	Zentner	Pfund.	des Getreides gegen das Futter.	des Gewichts der Abgänge des Getreides gegen Stroh.
eine Mähe = Mandel Weitzen auf der Höhe . .	1	57	—	44	1	101	—	53	wie 1 zu 4	wie 1 zu 4
eine Schnitter = Mandel Weitzen auf der Höhe .	—	96	—	30	1	16	—	55	— 2 — 5	— 5 — 16
eine Schnitter = Mandel Weitzen im Bruch . .	—	108	—	28	1	26	—	49	— 1 — 3	— 7 — 27
eine Mähe = Mandel Rocken auf der Höhe . .	1	66	—	33	1	99	—	66	— 1 — 3	— 3 — 16
eine Mähe = Mandel Rocken im Bruch . .	1	67	—	31	1	98	—	59	— 3 — 7	— 2 — 11
eine Schnitter = Mandel Rocken auf der Höhe .	1	—	—	9	1	9	—	63	— 2 — 1	— 1 — 12
eine Mähe = Mandel Gerste	1	6	—	36	1	42	—	63	— 7 — 17	— 6 — 19
eine Schnitter = Mandel Gerste	—	107	—	31	1	28	—	57	— 2 — 7	— 5 — 17
eine Mähe = Mandel gemeiner Hafer . . .	1	92	—	32	2	14	—	54	— 3 — 13	— 4 — 13
eine Schnitter = Mandel gemeiner Hafer . .	—	86	—	19	—	105	—	78	— 13 — 17	— 4 — 9
eine Schnitter = Mandel egiptischer Hafer . .	—	84	—	18	—	102	—	73	— 5 — 7	— 3 — 14
ein Fuder Erbsen	5	58	2	33	7	91	1	92	— 2 — 9	— 5 — 12
ein Fuder Wicken	8	9	2	48	10	57	4	25	— 2 — 5	— 3 — 10

ltniß

des Gewichts
der Abgänge
des Getreides
gegen Streh.

wie 1 zu 4
— 5 — 16
— 7 — 27
— 3 — 16
— 2 — 11
— 1 — 12
— 6 — 19
— 5 — 17
— 4 — 13
— 4 — 9
— 3 — 14
— 5 — 11
— 3 — 10

Tab. III.

Gewicht des Getreides, Abganges und Strohes, nach Blankensee praktischen Handbuch Seite 113 bis 118.

	beträgt pro Garbe.														
	Weitzen.			Rokken. 1ster Art.			Rokken. 2ter Art.			Rokken. 3ter Art.			Gerste.		
	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.
vor dem Ausdrosch wog	—	—	38	—	—	18	—	—	20	—	—	$32\frac{1}{2}$	—	—	29
davon Körner	—	$2\frac{2}{3}$	15	—	1	5	—	$1\frac{1}{16}$	$6\frac{1}{2}$	—	$2\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{2}$	—	3	$13\frac{1}{2}$
Spreu	—	3	$1\frac{1}{4}$	—	2	2	—	$1\frac{1}{2}$	1	—	1	$1\frac{1}{2}$	—	2	2
Ueberkehr . . .	—	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	1	$1\frac{1}{4}$	—	1	1
Stroh	—	—	$20\frac{1}{4}$	—	—	11	—	—	$12\frac{1}{2}$	—	—	$19\frac{1}{4}$	—	—	$12\frac{1}{2}$
	—	—	38	—	—	18	—	—	20	—	—	$32\frac{1}{2}$	—	—	29

beträgt pro Mandel.														
Weitzen.			Rokken. 1ster Art.			Rokken. 2ter Art.			Rokken. 3ter Art.			Gerste.		
Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.	Scheffl.	Metzen	Pfund.
—	—	570	—	—	270	—	—	300	—	—	487½	—	—	435
2	8	225	—	—	75	1	—	97½	2	2	157½	2	13	202½
—	15	18¾	—	—	30	—	—	15	—	—	22½	1	6	30
1	2¾	22¼	—	—	—	—	—	—	—	—	18¾	—	15	15
—	—	303¾	—	—	165	—	—	187½	—	—	288¾	—	—	187½
—	—	570	—	—	270	—	—	300	—	—	487½	—	—	435

Tab. IV.

Gewicht des Getreides, Abganges und Strohes, nach Karbe Einführung der englischen Wechsel-Wirthschaft Seite 125.

	nach Karbe.								beträgt nach Mandeln, à 15 Garben.			
	Weitzen		Rocken		Gerste.		Hafer.		Weitzen.	Rokken.	Gerste.	Hafer.
	Garbenzahl.	Pfund.	Garbenzahl.	Pfund.	Garbenzahl.	Pfund.	Garbenzahl.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.
Garben	12	281	12	277	10	196	8	136	351¼	346¼	294	255
Ausgedroschene Körner .	—	90	—	84	—	75	—	50	112½	105	112½	93¾
Stroh	—	134	—	168	—	85	—	72	167½	210	127½	135
Ueberkehr	—	20	—	7	—	14	—	4	25	8¾	21	7½
Kaff	—	12	—	8	—	12	—	4	15	10	18	7½
Kreuzbund oder Aehren .	—	14	—	9	—	9	—	4	17½	11¼	13½	7½
	—	270	—	276	—	195	—	134	337½	345	292½	251¼
Verlust .	—	11	—	1	—	1	—	2	13¾	1¼	1½	3¾
Summa .	12	281	12	277	10	196	8	136	351¼	346¼	294	255

Tab. V.

Ertrag an Mandelzahl und Heu.

Jahre.	Weitzen. Höhe. gemäht.	Weitzen. Höhe. geschnitten.	Weitzen. Bruch. gemäht.	Weitzen. Bruch. geschnitten.	Roggen. Höhe. gemäht.	Roggen. Höhe. geschnitten.	Roggen. Bruch. gemäht.	Roggen. Bruch. geschnitten.	Gerste. gemäht.	Gerste. geschnitten.
179$\frac{1}{2}$	—	1242	1232	1074	2616	2658	159	492	1551	—
179$\frac{3}{3}$	208	1440	247	1786	2124	2877	299	299	2141	552
179$\frac{4}{4}$	495	1572	591	4368	2593	2556	60	—	1412	636
179$\frac{4}{5}$	360	—	1400	1755	3680	473	120	880	190	3135
179$\frac{5}{6}$	200	252	—	1020	1422	2220	110	3036	1265	324
179$\frac{6}{7}$	—	564	—	1512	2244	3648	1981	2532	208	1836
179$\frac{7}{8}$	—	—	815	2616	3472	1676	3418	1128	331	2316
179$\frac{8}{9}$	—	816	—	4044	1183	3132	1139	2988	—	3144
1$\frac{799}{800}$	—	1548	1012	1202	1543	4668	1740	1956	1490	480
	1263	7434	5297	19377	20877	23908	9026	13311	8588	12423
im jährl. Durchschn.	140$\frac{1}{3}$	826	588$\frac{5}{9}$	2143	2319$\frac{2}{3}$	2656$\frac{4}{9}$	1002$\frac{8}{9}$	1479	954$\frac{2}{9}$	1380$\frac{1}{3}$

Haser. gemeiner. gemäht.	Haser. gemeiner. geschnitten.	Haser. egyptischer. gemäht.	Haser. egyptischer. geschnitten.	Erbsen. Fuder.	Wicken. Fuder.	Heu. Fuder.
1114	—	1277	3200	—	20	705
198	1020	1565	840	—	25	721
976	912	2189	1428	—	30	859
488	1298	700	—	38	48	901
890	888	—	1248	20	50	440
2038	—	400	1572	—	24	461
1446	744	400	852	—	38	543
446	900	400	528	—	18	867
596	2580	1137	132	—	29	826
8192	8342	8068	9800	58	282	6323
$910\frac{2}{9}$	$926\frac{8}{9}$	$896\frac{4}{9}$	$1088\frac{8}{9}$	$6\frac{4}{9}$	$31\frac{1}{3}$	$702\frac{5}{9}$

Tab. VI.

Gewicht des sämmtlichen Futter-Gewinnsts.

Getreide-Art.	Anzahl der Mandeln.	Gattung der Mandeln.	Gewicht pro Mandel. Zentner	Gewicht pro Mandel. Pfund	Gewicht überhaupt. Zentner	Gewicht überhaupt. Pfund	Summa. Zentner	Summa. Pfund
Weitzen auf der Höhe	$140\frac{1}{3}$	Mähe-Mandeln	1	101	269	20		
	826	Schnitter-Mandeln	1	16	946	16	1215	36
— im Bruch .	$588\frac{5}{9}$	Mähe-Mandeln	1	101	1128	105		
	2143	Schnitter-Mandeln	1	26	2649	58	3778	53
Rocken auf der Höhe	$2319\frac{2}{3}$	Mähe-Mandeln	1	99	4407	40		
	$2656\frac{4}{9}$	Schnitter-Mandeln	1	9	2874	109	7282	39
— im Bruch .	$1002\frac{8}{9}$	Mähe-Mandeln	1	98	1896	41		
	1479	Schnitter-Mandeln	1	9	1600	1	3496	42
Große Gerste . .	$945\frac{2}{9}$	Mähe-Mandeln	1	42	1318	62		
	$1380\frac{1}{3}$	Schnitter-Mandeln	1	28	1731	76	3050	28
Gemeiner Hafer . .	$910\frac{8}{9}$	Mähe-Mandeln	2	14	1936	—		
	$926\frac{5}{9}$	Schnitter-Mandeln	—	105	884	83	2820	83
Egyptischer Hafer .	$896\frac{4}{9}$	Mähe-Mandeln	2	14	1906	56		
	$1088\frac{8}{9}$	Schnitter-Mandeln	—	102	1009	77	2916	23
Erbsen . . .	$6\frac{4}{9}$	Fuder	7	91	—	—	50	49
Wicken	$31\frac{1}{3}$	Fuder	10	57	—	—	329	63
							24939	86

Tab. VII.

Bestellte Morgenzahl.

Jahre.	Weitzen. Höhe. Morgen.	Weitzen. Höhe. Quadratruthen.	Weitzen. Bruch. Morgen.	Weitzen. Bruch. Quadratruthen.	Rokken. Höhe. Morgen.	Rokken. Höhe. Quadratruthen.	Rokken. Bruch. Morgen.	Rokken. Bruch. Quadratruthen.	Gerste. Morgen.	Gerste. Quadratruthen.	Haf er. gemeiner. Morgen.	Haf er. gemeiner. Quadratruthen.	Haf er. egyptischer. Morgen.	Haf er. egyptischer. Quadratruthen.	Erbsen. Morgen.	Erbsen. Quadratruthen.	Wicken. Morgen.	Wicken. Quadratruthen.
179½	96	20	215	114	920	132	38	105	158	24	140	—	394	153	—	—	16	
179⅔	141	—	158	70	807	119	64	123	282	133	121	124	271	170	—	—	13	
179¾	181	—	296	124	884	4	8	—	197	85	161	4	333	100	—	—	18	
179⅘	44	2	226	28	774	102	66	74	165	95	217	—	150	25	26	—	31	31
179⅚	48	—	55	134	573	152	255	36	218	—	281	—	95	67	24	—	26	
179⅙	32	—	80	—	594	128	375	39	137	12	256	118	146	—	—	—	28	
179⅞	—	—	194	146	696	121	487	8	164	26	224	—	118	8	—	—	14	
179⅛	57	—	197	128	433	146	337	15	183	85	123	90	114	90	—	—	16	
1 722/800	72	—	128	—	595	9	250	—	158	93	219	45	124	—	—	—	25	
	671	22	1553	24	6281	13	1882	40	1665	13	1744	21	1748	73	50	—	187	31
im jährl. Durchschn.	74	102	172	103	697	162	209	24	185	2	193	142	194	48	5	100	20	143

Tab. VIII.

Futter-Gewinnst pro Morgen.

Morgen.	Quadratruthen.	Getreide-Art.	Futter-Gewinnst überhaupt. Zentner	Pfund.	Futter-Gewinnst pro Morgen. Zentner	Pfund.
74	102	Weitzen auf der Höhe	1215	36	16	18
162	101	— im Bruch	3778	53	22	105
697	162	Rocken auf der Höhe	7282	39	10	48
209	24	— im Bruch	3496	42	16	78
185	2	große Gerste	3050	28	16	54
193	142	gemeiner Hafer	2820	83	14	66
194	48	egyptischer Hafer	2916	23	15	1
5	100	Erbsen	50	49	9	
20	145	Wicken	329	63	15	93
1743	106		24939	86		

Tab. IX.

Vieh = Stand.

Jahre.	Pferde.	Fohlen.	Mast-Ochsen.	Pflug-Ochsen.	Bullen.	Kühe, inclusive Deputanten	Jung-Vieh.	Absatz-Kälber.	Schäferei.	Winter-Hammel.	Schlemp-Hammel.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
179 1/2	51	10	74	39	5	124	70	30	1118	653	207
179 2/3	40	10	127	44	5	134	88	17	1271	541	206
179 3/4	42	—	136	45	4	112	68	15	1182	710	300
179 4/7	50	—	189	54	3	111	30	—	1185	864	303
179 5/6	51	—	103	52	5	95	—	—	1216	663	302
179 6/7	50	—	81	57	5	91	—	—	1248	699	312
179 7/8	50	—	119	53	4	87	12	21	1190	770	306
179 8/9	50	—	134	50	4	87	33	16	1255	764	309
1 7/8 89/90	50	—	110	50	3	77	37	21	1749	650	300
	434	20	1073	444	38	918	338	120	11414	6314	2545
im 9jähr. Durchschn.	48 2/9	2 2/9	119 2/9	49 1/3	4 2/9	102	37 5/9	13 1/3	1268 2/9	701 1/9	282 7/9

Tab. X.

Futter-Bedarf.

		Tage	pro Stück täglich. Pfund.	pro Stück jährlich. Zentner	pro Stück jährlich. Pfund.	beträgt Zentner	beträgt Pfund.
$48\frac{2}{9}$	Pferde . .	365	11	$36\frac{1}{2}$	—	1760	
$2\frac{2}{9}$	Fohlen . .	365	11	$36\frac{1}{2}$	—	81	
$119\frac{2}{9}$	Mast-Ochsen .	140	11	14	—	$1653\frac{1}{2}$	
$49\frac{1}{3}$	Pflug-Ochsen .	365	33	$109\frac{1}{2}$	—	5402	
$4\frac{2}{9}$	Bullen . .	180	22	36	—	156	
102	Kühe . .	180	22	36	—	3672	
$37\frac{5}{9}$	Jung-Vieh . .	180	11	18	—	676	
$13\frac{1}{3}$	Absätz-Kälber .	365	$2\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	—	$59\frac{1}{2}$	
$1268\frac{2}{9}$	Schaaf-Vieh .	90	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	—	5707	
$701\frac{5}{9}$	Winter-Hammel	90	$8\frac{1}{4}$	$6\frac{3}{4}$	—	4735	
$282\frac{7}{9}$	Schlemp-Hammel	140	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	—	797	80
						24699	80
Zum Streuen der Vieh-Höfe, wenn das Kuh-Vieh im Sommer weidet und des Nachts auf dem Hofe liegt						237	6
						24936	86

Tab. XI.

Düngung, von 1791 bis 1800.

Früchte auf der Höhe.	179 1/2		179 2/3		179 3/4		179 4/5		179 5/6		179 6/7		179 7/8	
	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.
Weitzen .	102	—	86	—	44	2	48	—	32	—	—	—	57	—
Rocken .	322	50	322	99	185	43	161	26	214	26	163	61	189	151
Gerste .	22	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Hafer .	4	153	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen .	—	—	—	—	26	—	24	—	—	—	—	—	—	—
Wicken .	—	—	—	—	6	31	—	—	—	—	—	—	—	—
Rübsen .	1	—	—	—	1	55	—	—	—	—	—	—	—	—
Tabak . .	60	—	72	—	75	—	49	—	84	—	84	—	76	—
Lein . .	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hanf . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krapp .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	90
Erdäpfel .	30	—	10	—	20	135	29	—	31	90	—	—	29	—
Heinland .	20	171	19	140	13	30	22	143	25	155	33	168	40	79
Deput.-Land	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	568	14	515	149	375	116	358	169	387	91	281	129	392	140
Früchte im Bruch.														
Weitzen .	—	—	26	—	65	121	—	—	28	—	88	134	105	—
Rocken .	—	—	—	—	—	—	8	—	235	—	18	77	10	—
Gerste .	255	153	177	85	150	5	150	—	99	107	137	26	133	31
Linsen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—
Wicken .	13	—	18	—	25	—	26	—	28	—	14	—	18	90
Rübsen .	—	—	—	—	9	38	—	—	—	—	—	—	—	—
Tabak . .	20	—	20	—	20	—	35	90	25	—	25	—	28	—
Erdäpfel .	—	—	6	—	17	98	19	—	20	—	—	—	—	—
Summa	288	153	247	85	287	82	238	90	435	107	291	57	294	121
	856	167	763	54	663	18	597	79	823	18	573	6	687	81

179⅔		1772/73		Summa.		im sechzigen Durchschnitt.	
Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.
72	—	31	—	472	2	52	80
157	36	116	1	1831	133	203	95
—	—	—	—	47	—	5	40
—	—	—	—	4	153	—	97
—	—	30	—	80	—	8	160
—	—	—	—	6	31	—	123
—	—	—	—	2	55	—	46
88	—	61	—	649	—	72	20
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2	90	—	50
—	—	—	60	1	50	—	26
24	—	8	—	182	45	20	45
38	130	32	156	248	92	27	110
—	—	—	—	12	—	1	60
379	166	279	37	3539	111	393	52
51	—	120	143	485	38	53	164
58	—	42	—	371	77	41	49
105	3	128	—	1336	50	148	85
—	—	—	—	8	—	—	160
25	—	30	—	197	90	21	170
—	—	—	—	9	38	1	4
28	—	28	—	229	90	25	90
6	—	33	90	102	8	11	61
273	3	382	53	2739	31	304	63
652	169	661	90	6278	142	697	115

Tab. XII.

Mist = Fahren.

Jahre.	gemistet.		Gespanne.				pro Arbeits-Tag.	Tabaks-Beete.				Wirthschafts-Garten.				Kohlland der Deputanten.				Lust-Garten.			
	Morgen.	Quadratruthen.	Pferde.	Ochsen.	Dienst.	Summa.	Morgen.	Pferde.	Ochsen.	Dienst.	Summa.	Pferde.	Ochsen.	Dienst.	Summa.	Pferde.	Ochsen.	Dienst.	Summa.	Pferde.	Ochsen.	Dienst.	Summa.
179 1/2	856	167	313	55	235	603	1 2/8	2	—	—	2	—	9	—	9	—	—	—	—	3	—	—	3
179 2/3	763	54	238	36	464	738	1	—	—	—	—	1	4	—	5	4	—	—	4	3	2	—	5
179 3/4	663	18	367	58	389	814	5/6	2	—	—	2	3	—	—	3	5	—	—	5	4	3	—	7
179 4/5	597	79	366	104	152	622	1 1/12	—	—	—	—	6	2	—	8			—				—	
179 5/6	823	18	349	97	60	506	1 5/8	—	—	—	—	20	5	—	25			—				—	
179 6/7	573	6	277	6	72	355	1 5/8	6	—	—	6	5	—	—	5	8	8	—	16	10	—	—	10
179 7/8	687	81	486	89	83	658	1	—	—	—	—	9	—	—	9	20	—	—	20	4	—	—	4
179 8/9	652	169	472	65	28	565	1 1/6	6	—	—	6	6	—	—	6	8	—	—	8	6	—	—	6
1 7 29/800	661	90	482	162	76	720	8/9	7	—	—	7	—	8	—	8	—	12	—	12	5	—	—	5
	6278	142	3350	672	1559	5581	—	23	—	—	23	50	28	—	78	45	20	—	65	35	5	—	40
im jährl. Durchschn.	697	115	372	75	173	620	1 1/8	2 5/9	—	—	2 5/9	5 5/9	3 1/9	—	8 2/3	5	2 2/9	—	7 2/9	3 5/9	5/9	—	4 6/9

Tab. XIII.

Mist laden und breiten.

Jahre.	Arbeits-Tage der Gespanne.	Mist laden.				pro Wagen laden.				Mist abschlagen.				Mist breiten.			
	Gespanne.	Personen	Rthlr	Gr	Pf.	Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.
179$\frac{1}{2}$	383	639	102	10	6	1$\frac{1}{2}$	—	6	5	92	21	17	—	419	64	2	3
179$\frac{2}{3}$	358	427	88	13	3	1$\frac{1}{6}$	—	5	10	60	16	8	—	507	79	8	6
179$\frac{3}{4}$	537	659	110	11	—	1$\frac{1}{5}$	—	5	—	94	20	5	—	552	87	19	6
179$\frac{4}{5}$	564	678	125	23	—	1$\frac{1}{5}$	—	5	4	78	18	19	—	504	79	23	
179$\frac{5}{6}$	474	898	158	21	—	1$\frac{7}{8}$	—	8	—	—	—	—	—	525	92	12	6
179$\frac{6}{7}$	296	504	91	11	6	1$\frac{2}{3}$	—	7	4	—	—	—	—	388	62	12	6
179$\frac{7}{8}$	619	807	136	4	—	1$\frac{1}{3}$	—	5	4	—	—	—	—	633	101	21	3
179$\frac{8}{9}$	561	922	182	2	6	1$\frac{5}{8}$	—	7	9	—	—	—	—	638	116	1	
1$\frac{7}{8}$22	609	907	167	14	6	1$\frac{1}{2}$	—	6	7	120	30	16	—	663	110	8	9
	4401	6441	1163	15	3	—	—	—	—	444	107	17	—	4829	794	13	3
im jährl. Durchschn.	489	715$\frac{2}{3}$	129	7	$\frac{1}{3}$	1$\frac{1}{2}$	—	6	4	49$\frac{1}{3}$	11	23	3	536$\frac{1}{9}$	88	6	10

Tab. XIV.

Verschiedene Arbeiten bei dem Düngen.

Jahre.	Mist austragen.				Mist eingekarrt.				Mist begossen.				Streusel gemähet.			
	Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.
179$\frac{1}{2}$	509	68	23	9	22	2	16	6	2	—	10	—	13	2	8	
179$\frac{3}{4}$	650	88	13	3	48	7	18	6	25	5	5	—				
179$\frac{3}{4}$	705	96	19	9	18	2	8	—	6	1	12	—				
179$\frac{4}{5}$	266	38	12	3	26	3	18	—	8	1	16	—	9	1	9	
179$\frac{5}{6}$	223	32	—	6	63	10	3	—	—	—	—	—	45	8	17	
179$\frac{6}{7}$	147	22	3	—	37	6	4	—	8	1	16	—	3	—	15	
179$\frac{7}{8}$	205	32	21	—	60	7	16	—	17	2	13	9				
179$\frac{8}{9}$	406	69	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	2	12	
1$\frac{792}{793}$	148	28	16	—	60	8	17	—	—	—	—	—	30	4	17	6
	3259	477	19	6	334	49	5	—	66	13	—	9	112	20	6	6
im jährl. Durchschnit.	362$\frac{1}{9}$	53	2	2	37$\frac{1}{9}$	5	11	3	7$\frac{1}{3}$	1	10	9	12$\frac{4}{9}$	2	6	

Tab. XV.

Pferde.

Jahre.	Bestand	gezogen	gekauft	von der Herrschaft	verkauft	verschenkt	gestorben
177$\frac{8}{9}$	35	—	4	—	6	—	2
17$\frac{79}{80}$	31	—	3	—	5	1	
178$\frac{0}{1}$	28	2	11	—	7	1	
178$\frac{1}{2}$	33	—	12	1	6	5	5
178$\frac{2}{3}$	30	—	8	—	1	4	1
178$\frac{3}{4}$	32	—	3	—	—	2	7
178$\frac{4}{5}$	26	—	7	4	1	2	1
178$\frac{5}{6}$	33	1	5	—	5	3	7
178$\frac{6}{7}$	24	—	5	—	1	—	2
178$\frac{7}{8}$	26	4	1	—	—	—	2
178$\frac{8}{9}$	29	—	8	—	—	1	2
17$\frac{89}{90}$	34	—	8	—	9	1	2
179$\frac{0}{1}$	30	—	18	—	9	1	1
179$\frac{1}{2}$	37	4	6	—	2	1	4
179$\frac{2}{3}$	40	3	6	—	11	2	2
179$\frac{3}{4}$	34	—	11	—	8	1	1
179$\frac{4}{5}$	35	—	3	—	3		
179$\frac{5}{6}$	35	—	12	—	6	1	2
179$\frac{6}{7}$	38	—	4	—	5	—	1
179$\frac{7}{8}$	36	—	8	—	6	1	1
179$\frac{8}{9}$	36	—	13	—	6	2	6
17$\frac{89}{90}$	35	—	9	—	9		
	717	14	165	5	106	29	49

Tab. XVI.

Preis der Pferde.

Jahre.	gekauft. Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	pro Stück Rthlr.	Gr.	Pf.	Anmerkungen.	verkauft. Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	pro Stück Rthlr.	Gr.	Pf.	Anmerkungen.
177 8/9	4	100	12	—	25	3	—		6	82	12	—	13	18		
17 7/8	2	87	4	—	43	14	—		5	39	12	—	7	22		
	1	10	4	—	10	4	—									
	7	197	20	—	28	6	3		11	122	—	—	11	3	3	
178 0/1	11	400	12	—	36	10	—		7	89	—	—	12	17		
178 1/2	12	410	18	—	34	5	—		6	10	—	—	1	16		
178 2/3	8	298	16	—	37	8	—		1	36	—	—	36			
178 3/4	3	126	—	—	42											
	—	31	—	—	—	—	—	auf 2 Pferde zugegeben.								
178 4/5	7	304	12	—	43	12	—		1	12	—	—	12			
178 5/6	5	222	16	6	44	13	—		1	36	—	—	36			
	—	—	—	—	—	—	—		4	54	—	—	13	12		
178 6/7	4	193	9	6	48	8	4		1	17	—	—	17			
	1	20	—	—	20	—	—	ein alt Reitpferd.								
178 7/8	1	34	—	—	34											
178 8/9	7	456	15	—	65	5	7									
	1	196	12	—	196	12	—	ein Beschäler.								
	—	10	—	—	—	—	—	auf 1 Pferd zugegeben.								
17 8/9	7	323	12	6	46	5	3		3	135	—	—	45			
	1	110	12	—	110	12	—	ein Beschäler.	6	67	12	—	11	6		
	68	3158	15	6	46	3	9		30	456	12	—	15	5	2	
Totus	75	3356	11	6	—	—	—		41	578	12	—				

Jahre.	gekauft. Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	pro Stück Rthlr.	Gr.	Pf.	Anmerkungen.	verkauft. Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	pro Stück Rthlr.	Gr.	Pf.	Anmerkungen.
Transport	75	3356	11	6	—	—	—		41	578	12	—				
	—	41	—	—	—	—	—	auf 3 Pferde zugegeben.								
179 $\frac{9}{1}$	18	632	8	6	35	3	2		9	301	20	—	33	12	11	
179 $\frac{1}{2}$	6	325	14	—	54	6	4		2	41	6	—	20	15		
179 $\frac{2}{3}$	6	639	2	—	106	13	—		11	445	12	—	40	12		
179 $\frac{3}{4}$	11	732	18	—	66	15	—		7	358	—	—	51	3	5	
	—	—	—	—	—	—	—		1	32	—	—	32	—	—	ein Beschäler.
179 $\frac{4}{5}$	3	225	12	—	75	4	—		1	67	—	—	67			
	—	—	—	—	—	—	—		2	28	—	—	14			
179 $\frac{5}{6}$	12	943	10	—	78	14	10		4	196	—	—	49			
	—	—	—	—	—	—	—		2	18	—	—	9			
179 $\frac{6}{7}$	4	324	—	—	81	—	—		4	145	—	—	36	6		
	—	—	—	—	—	—	—		1	11	6	—	11	6		
179 $\frac{7}{8}$	8	728	16	—	91	2	—		1	70	—	—	70			
	—	—	—	—	—	—	—		5	40	—	—	8			
179 $\frac{8}{9}$	13	1323	5	—	101	18	10		6	339	—	—	56	12		
1 $\frac{799}{800}$	9	967	12	—	107	12	—		7	324	—	—	46	6	10	
	—	—	—	—	—	—	—		2	30	—	—	15			
	90	6842	6	6	76	—	7		65	2446	20	—	37	15	5	
	165	10198	18	—	61	12	2		106	3045	8	—	28	17	6	

Tab. XVII.

Neben = Kosten.

Jahre.	Bestand.	Medicin.			Kosten bei dem Handel.			Hufe auswürken.			Striegeln und Kardätschen.							Futterschwingen.					
																pro Stück						pro Stück	
		Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Striegeln.	Kardätschen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
178 8/9	29	8	20	6	8	21	—	—	—	—	6	6	2	18	—	11	—	14	2	22	—	5	—
178 9/10	34	11	14	—	15	4	5	1	22	—	12	12	4	12	—	9	—	3	—	15	—	5	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	—	6	—	1	—	4	—	4	—
179 0/1	30	16	12	—	14	21	—	4	17	—	7	7	3	19	—	13	—	4	—	23	—	5	9
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—
179 1/2	37	12	15	—	4	13	—	—	6	—	7	7	3	5	—	11	—	13	2	10	6	4	6
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 2/3	40	14	14	—	3	5	6	2	10	—	8	8	4	16	—	14	—	6	1	6	1	5	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	4	—
179 3/4	34	31	9	—	5	9	9	1	10	—	6	—	2	6	—	9	—	12	2	12	—	5	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	4	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 4/5	35	15	15	6	1	10	—	3	—	—	11	—	4	—	—	8	9	10	2	4	—	5	2
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	2	22	—	5	—	8	1	8	—	4	—
179 5/6	35	20	—	—	—	—	—	1	22	—	1	—	—	20	—	20	—	3	—	15	—	5	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	2	12	—	5	—	8	1	8	—	4	—
179 6/7	38	18	19	6	3	4	—	2	—	—	12	12	3	12	—	7	—	4	—	22	—	5	6
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	3	12	—	14	—	13	2	4	—	4	—
179 7/8	36	21	21	—	1	10	—	1	22	—	—	—	—	—	—		—	16	3	4	—	4	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
179 8/9	36	27	22	6	—	16	—	2	12	—	15	—	3	21	—	6	2	7	1	11	—	5	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	4	6	—	4	3	12	2	—	—	4	—
1 7/8 9/10	35	33	23	9	7	14	—	1	21	—	12	—	6	—	—	12	—	10	2	2	—	5	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	5	18	—	5	7	6	1	—	—	4	—
	419	233	10	9	66	8	8	23	22	—	105	158	62	23	—	—	—	156	30	2	7	—	—
im Durchschnitt.	34 7/12	19	10	11	5	12	9	1	23	10	8 3/4	13 1/6	5	5	11	—	—	13	2	12	2	—	—

Halftern.							Halfter-Ketten.						Reparaturen der Halftern, Ketten und Stallgeräthe.		
					pro Stück						pro Stück				
lederne.	leinene.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	21	
4	—	1	8	—	8	—	12	4	12	—	9	—	9	17	6
—	2	—	4	—	2										
—	10	—	23	—	2	4	12	4	18	—	9	6	3	12	6
—	—	—	—	—	—	—	5	1	1	—	5				
12	—	3	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	11	2	6
—	12	—	21	—	1	9									
—	—	—	18	—	2	—	12	4	12	—	9	—	2	6	
—	6	—	9	—	1	6									
12	—	3	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	2		
6	—	1	6	—	5										
—	12	1	—	—	2										
16	—	4	20	—	7	3	12	4	12	—	9	—	4	22	6
—	32	2	16	—	2										
12	—	4	12	—	9	—	14	5	20	—	10	—	4	16	6
—	38	3	5	—	2										
13	—	6	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	4	17	
—	10	—	20	—	2										
14	—	5	16	—	9	9	12	6	—	—	12	—	3	18	6
—	12	1	6	—	2	6									
32	—	6	8	—	12	4	18	9	—	—	12	—	4	19	6
—	6	—	12	—	2	—	12	4	12	—	9				
12	—	6	—	—	12	—	12	6	—	—	12	—	4	17	6
—	14	1	4	—	2										
133	154	56	4	—	—	—	121	50	15	—	—	—	59	3	
$11\frac{1}{2}$	$12\frac{5}{6}$	4	16	4	—	—	$10\frac{1}{12}$	4	5	3	—	—	4	22	3

Tab. XVII a.

Neben = Kosten.

Jahre.	Pferde = Decken.				Deck = Gurten.						Heckselschneiden.					
		Rthlr.	Gr.	Pf.	Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	pro Stück Gr.	pro Stück Pf.	Knechte	Tagelöhner	Summa	Rthlr.	Gr.	Pf.
178 2/9	4 Stück, à 1 Rthlr. 4 Gr. . .	4	4	—	—	—	—	—	—	—	29	—	29	4	20	
17 8/9 8/9	16 Ellen Fries, à 13 Gr. . .	8	16	—	—	—	—	—	—	—	51	—	51	8	12	
179 0/1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	200	33	8	
179 1/2	20 — — à 10 Gr. . .	8	8	—	12	2	6	—	4	6	8	200	208	41	16	
179 2/3	19 Stück Friesdecken, à 1 Rtl. 3 Gr. 6 Pf.	21	16	—	12	4	—	—	8	—	31	224	255	49	7	6
	2 — — à 1 Rthlr. 16 Gr.	3	8	—	—	—	—	—	—	—	319	424	743	137	15	6
179 3/4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	103	237	340	77	6	6
179 4/5	24 Ellen Fries, à 10 Gr. . .	10	—	—	10	3	8	—	8	—	—	393	393	98	6	
179 5/6	24 — — à 9 Gr. 6 Pf. .	9	12	—	14	4	2	—	7	—	—	331	331	72	17	
	42 — — à 20 Gr. . .	13	8													
179 6/7	0 — — à 12 Gr. . .	5	—	—	2	—	14	—	7	—	—	419	419	75	1	
179 7/8	12 Friesdecken, à 1 Rthlr. 16 Gr. .	20	—	—	4	1	12	—	9	—	—	468	468	105	10	3
179 8/9	12 — à 1 Rthlr. 16 Gr. .	20	—	—	6	1	22	—	7	6	23	369	392	91	23	6
1 7/8 8/8	12 — à 1 Rthlr. 14 Gr. .	19	—	—	—	—	—	—	—	—	17	225	242	57	3	6
	42 Ellen Band zum Einfassen, à 4 Pf.	—	14	—	—	—	—	—	—	—	143	2442	2585	577	19	9
		143	14	—	60	17	16	—	—	—	462	2866	3328	715	11	3
	beträgt jährlich	11	23	3	5	1	11	4								

Tab. XVIII.

Fohlen.

Jahre.	Bestand	gezogen	gekauft	verkauft	unter Pferde gebracht	verschenkt	gestorben
17 7/8 9/10	—	—	2	—	—	—	—
178 0/1	2	—	—	—	2	—	—
178 2/3	—	—	1	—	—	—	—
178 3/4	1	1	—	—	—	—	1
178 4/5	1	—	2	—	1	—	—
178 5/6	3	—	—	—	—	—	—
178 6/7	2	2	5	1	—	—	—
178 7/8	8	6	3	1	4	—	1
		9	13	2	7	—	2
178 8/9	11	4	—	2	—	—	—
179 8/9	13	3	—	—	—	—	—
179 0/1	16	5	1	3	—	—	3
179 1/2	16	9	—	2	4	—	—
179 2/3	19	6	—	—	3	—	2
179 3/4	20	3	—	20	—	1	1
		30	1	27	7	1	6
179 4/5	1	—	—	1	—	—	—
179 7/8	—	1	—	1	—	—	—
179 8/9	—	2	—	—	—	—	—
179 9/10	2	1	—	2	—	—	—
		4	—	4	—	—	—

Tab. XIX.

Preise der Fohlen.

Jahre.	Gekauft. Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	pro Stück Rthlr.	Gr.	Pf.	Verkauft. Stück.	Alter	Preis Rthlr.	Gr.	Pf.	pro Stück Rthlr.	Gr.	Pf.
17 2/10	2	25	—	—	12	12	—	—		—	—	—	—	—	—
178 2/3	1	10	—	—	10	—	—	—		—	—	—	—	—	—
178 4/5	2	16	—	—	8	—	—	—		—	—	—	—	—	—
178 6/7	5	129	15	—	25	22	3	1		17	8	—	17	8	—
178 7/8	3	37	—	—	12	8	—	1		8	—	—	8	—	—
	13	217	15	—	—	—	—	2		25	8	—	—	—	—
178 8/9	—	—	—	—	—	—	—	2		33	—	—	16	12	—
179 0/1	1	12	—	—	12	—	—	2	3jährig	137	—	—	68	12	—
	—	—	—	—	—	—	—	1	4jährig	60	—	—	60	—	—
179 1/2	—	—	—	—	—	—	—	2		110	—	—	55	—	—
179 3/4	—	—	—	—	—	—	—	1	3jährig	70	—	—	70	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	6	2jährig	278	—	—	76	8	—
	—	—	—	—	—	—	—	7	1jährig	172	—	—	24	13	9
	—	—	—	—	—	—	—	6	Absatz-Fohlen	80	—	—	13	8	—
	1	12	—	—	12	—	—	27		940	—	—	34	19	7
179 4/5	—	—	—	—	—	—	—	1	Saug-Fohlen	20	—	—	20	—	—
179 7/8	—	—	—	—	—	—	—	1	Saug-Fohlen	12	—	—	12	—	—
1 722/800	—	—	—	—	—	—	—	2	jährige	44	—	—	22	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	4		76	—	—	19	—	—

Tab. XX.

Unkosten bei der Pferdezucht.

Jahre.	Fohlen Schneiden.				Stuten Belegen.				Kosten bei dem Handel.			Leute.	Dienste.						
	Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.		Knechte	Jungen	Tagelöhner	Summa	Rthlr.	Gr.	Pf.
178 3/8	3	2	—	—	3	3	—	—	—	—	—	1 Junge 16 Wochen, à 12 Gr.	11	2	—	13	2	13	
17 89/90	3	2	8	—	—	—	—	—	4	11	—	1 — 1 Jahr	—	76	200	276	42	20	
179 1/2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 — 1 —	1	1	15	17	3	17	
179 3/3	7	3	12	—	—	—	—	—	—	6	—	1 1/2 — 1 —	1	—	18	19	3	3	
179 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 — 1 —	—	1	54	55	9	21	
	17	9	20	—	3	3	—	—	4	17	—	5 1/2	13	80	287	380	62	2	

Tab. XXI.

Futter der Stuterey.

Jahre.	Beschäler.						Fohlen-Stuten.						Fohlen.								Ort der Hütung.
		Hafer.			täglich	Heu		Hafer		Heu.	Hütung.			Hafer.			Heu.	Hütung			
	Stück.	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Metzen	Fuder.	Stück.	Scheffl.	Metzen	Fuder.	Morgen.	Quadratruthen.	Stück.	Wispel.	Scheffl.	Metzen.	Stück.	Fuder.	Stück.	Morgen.	Quadratruthen.	
178 8/9	1	—	5	7	3	—	4	—	—	12	8	—	9	—	—	—	—	—	9	8	167	Gefrei und Beyers Wiese.
17 8/9	1	1	21	10	2	3	5	9	3	15	6	92	14	5	9	2	13	13	17	9	20	Gefrei.
179 0/1	1	2	16	12	3	4	6	—	—	6	6	—	11	4	16	14	11	5	16	8	—	Gefrei.
179 1/2	1	2	15	1	3	2	6	—	—	9	5	—	10	2	7	2	10	5	11	8	—	Gefrei.
179 2/3	2	1	—	13	2	1 1/2	9	—	—	—	9	—	—	1	4	—	18	11	6	6	—	Beyers Wiese.
	6	8	11	11	—	10 1/2	30	9	3	42	34	92	44	13	13	2	52	34	—	40	7	

Tab. XXII.

Gespanne.

Jahre.	Pferde. Futter-Gespanne	Pferde. Kaff-Gespanne	Pferde. Neben-Gespanne	Pferde. Summa	Pferde. Arbeits-Tage überhaupt	Pferde. Arbeits-Tage pro Gespann	Ochsen. Anzahl	Ochsen. Gespann	Ochsen. Arbeits-Tage überhaupt	Ochsen. Arbeits-Tage pro Gespann
178 8/9	5	1	1/6	6 1/6	1761	286	20	3	545	182
17 89/90	5	1 1/6	1/2	6 1/3	1788	268	26	3 1/4	645	198
179 0/1	5	1/6	1/3	5 1/2	1448	263	30	5	904	181
179 1/2	5	1 1/2	3/4	7 1/4	1932	267	30	5	886	177
179 2/3	5	1 1/2	1/4	6 3/4	1790	275	46	7	1205	172
179 3/4	6	1/3	—	6 1/3	1784	282	45	7	1200	171
179 4/5	6 1/4	1 1/2	—	7 3/4	2214	286	54	7 3/4	1233	160
179 5/6	7 1/4	1/4	—	7 1/2	2213	296	52	8	1388	173
179 6/7	8	—	—	8	2341	293	52	8	1427	159
179 7/8	8	—	—	8	2334	292	53	8	1049	131
179 8/9	8 3/4	—	—	8 3/4	2541	290	50	8	1130	141
1 7/8 80	8 1/3	—	—	8 1/3	2444	293	50	8	1504	188
	77 7/12	7 5/12	2	87	24590	290	508	78	13116	168
	85									

Tab. XXIII.

Futter der Gespanne.

Jahre.	Anzahl.	Rocken.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.			Wicken.			Malz.			Heu.
		Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Fuder.
178$\frac{8}{9}$	5	26	13	3	8	16	2	—	4	—	—	2	4	3	4	4	—	2	—	60
17$\frac{8}{90}$	5	20	—	—	4	2	12	3	23	6	2	3	12	4	20	12	—	—	—	40
179$\frac{0}{1}$	5	25	1	—	—	—	—	8	19	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
179$\frac{1}{2}$	5	10	18	2	—	—	—	34	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
179$\frac{2}{3}$	5	3	6	5	—	—	—	45	1	9	—	—	—	4	6	10	—	—	—	30
179$\frac{3}{4}$	6	10	12	12	4	18	6	40	8	10	—	—	—	9	11	4	—	—	—	24
179$\frac{4}{5}$	6$\frac{1}{4}$	21	2	4	3	16	8	28	5	14	—	—	—	8	2	14	—	—	—	63
179$\frac{5}{6}$	7$\frac{1}{4}$	21	15	2	—	—	—	55	9	10	—	—	—	4	11	10	—	—	—	48
179$\frac{6}{7}$	8	48	9	14	—	—	—	57	8	14	—	10	—	—	—	—	—	—	—	16
179$\frac{7}{8}$	8	58	15	—	—	—	—	41	19	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
179$\frac{8}{9}$	8$\frac{3}{4}$	72	3	7	—	—	—	14	20	8	—	—	—	—	—	—	2	15	12	68
1$\frac{7}{880}$	8$\frac{1}{3}$	42	1	2	—	—	—	33	6	1	—	—	—	5	18	—	5	17	12	51
	77$\frac{7}{12}$	360	2	3	21	5	12	363	7	6	2	16	—	40	3	6	8	11	8	492
überhaupt	—	30	—	3	1	18	6	30	6	10	—	5	4	3	8	4	—	17	—	41

Tab. XXIV.

Betrag des Futters pro Pferd.

Jahre.	Rocken.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.			Wicken.			Malz.			Heu.
	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Wispel.	Scheffl.	Metzen	Zentner.
178$\frac{5}{6}$	1	7	14	—	10	6	—	—	3	—	—	1½	—	3	13	—	—	1½	48
17$\frac{89}{90}$	1	—	—	—	5	—	—	4	12	—	2	9	—	5	14	—	—	—	32
179$\frac{0}{1}$	1	6	1	—	—	—	—	10	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
179½	—	12	14	—	—	—	1	16	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
179⅔	—	3	14	—		—	2	6	2	—	—	—	—	5	2	—	—	—	24
179¾	—	10	8	—	4	12	1	16	6	—	—	—	—	9	7	—	—	—	16
179$\frac{4}{5}$	—	20	12	—	3	4	1	3	8	—	—	—	—	15	9	—	—	—	40
179$\frac{5}{6}$	—	16	4	—	—	—	1	17	9	—	—	—	—	3	6	—	—	—	24
179$\frac{6}{7}$	1	12	4	—	—	—	1	19	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	8
179$\frac{7}{8}$	1	18	10	—	—	—	1	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
179$\frac{8}{9}$	2	—	8	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—	32
1$\frac{79}{80}$	1	2	—	—	—	—	—	20	8	—	—	—	—	3	9	—	3	9	24

Tab. XXV.

Futter der Kaff- und Neben-Gespanne.

Jahre.	Kaff-Gespanne.	Art des Getreides. Rocken. Wispel.	Rocken. Scheffl.	Rocken. Metzen	Gerste Scheffl.	Gerste Metzen	Hafer. Wispel.	Hafer. Scheffl.	Hafer. Metzen	Wicken. Wispel.	Wicken. Scheffl.	Wicken. Metzen	Heu Zuber.	Art des Getreides pro Pferd. Rocken. Wispel.	Rocken. Scheffl.	Rocken. Metzen	Gerste Scheffl.	Gerste Metzen	Hafer. Scheffl.	Hafer. Metzen	Wicken. Wispel.	Wicken. Scheffl.	Wicken. Metzen	Heu Zentner.	Neben-Gespanne Gespanne.	Hafer. Wispel.	Hafer. Scheffl	Hafer. Metzen	Heu. Zuber.
178 8/9	1	1	9	14	9	6	—	8	6	—	7	10	16	—	4	4	1	3	1	2	—	—	15	64	1/6	—	17	12	2
178 8/9	1 1/6	2	—	4	8	2	—	—	—	—	3	8	16	—	12	1	2	1/2	—	—	—	—	14	64	1/6	3	10	8	2
179 0/1	1/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	1/6	1	11	4	2
179 1/2	1 1/3	—	1	—	—	—	—	20	13 1/2	—	—	—	8	—	—	4	—	—	5	3 3/8	—	—	—	32	1/3	2	19	—	4
179 1/2	1 1/2	—	—	—	—	—	1	20	4	—	—	—	12	—	—	—	—	—	11	4	—	—	—	48	1/4	1	20	12	
178 3/4	1/3	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	12					
179 1/2	1 1/2	—	—	—	—	—	—	7	4	—	—	—	15	—	—	—	—	—	1	13	—	—	—	60					
179 5/6	1/4	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	24					
	7 5/12	3	11	2	17	8	3	16	11 1/2	—	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	7	4	10

n. Gespanne				
Hafer.			Heu.	
Scheffel	Metzen		Metzen	
—	17	12		2
3	10	8		2
1	11	4		2
2	19	—		4
1	20	12		
0	7	4		10

Tab. XXVI.

Hütung und Futter der Pflug-Ochsen.

Jahre.	Hütung. Stück.	Nahmen des Feldes. Gefrei. Morgen	Gefrei. Quadratruthen.	Beyers Wiese. Morgen	Beyers Wiese. Quadratruthen.	Summa. Morgen	Summa. Quadratruthen.	Stück.	Heu. Fuder.	Häcksel schneiden. Knechte.	Tagelöhner.	Summa.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Futtern helfen. Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.
178 8/9	25	28	116	20	—	48	116	20	40	40	—	40	6	16	—	—	—	—	—
17 8/9 8/9	26	14	60	36	80	50	140	20	40	80	—	80	13	8	—	—	—	—	—
179 0/1	30	26	—	26	—	52	—	30	30	100	—	100	16	16	—	—	—	—	—
179 1/2	31	20	60	26	—	46	60	19	38	—	157	157	31	6	—	—	—	—	—
179 1/2	auf dem Stall mit Klee							44	66	28	74	102	19	3	—	8	1	8	—
179 3/4	auf d. Stall mit Aehren u. Spreu							45	112½	39	38	77	15	—	—	92	20	13	—
179 3/5	desgleichen							54	189	—	280	280	70	—	—	155	35	18	—
179 5/6				—	—			52	104	18	325	343	74	11	—	152	32	20	6
179 6/7				—	—			52	142½	92	200	292	70	12	3	359	61	22	—
179 7/8				—	—		—	53	53	162	572	734	148	14	6	387	73	13	—
179 8/9				—	—			50	150	20	667	687	160	—	6	398	92	2	—
1 79 9/8				—	—			50	150	84	446	530	123	18	6	364	85	8	—
	112	89	56	108	80	197	136	498	1115	663	2759	3422	749	9	9	1915	403	8	6

p r o S t ü c k.											
Hütung.		Heu.		Häcksel schneiden.				Futtern helfen.			
Morgen.	Quadratruthen.	Centner.	Pfund.	Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.
1	162	32	—	2	—	8					
1	170	32	—	4	—	16					
1	132	16	—	$3\frac{1}{3}$	—	13	4				
1	89	32	—	8	1	15	6				
—	—	24	—	$2\frac{3}{8}$	—	10	5				
—	—	40	—	$1\frac{3}{4}$	—	8	—	2	—	11	
—	—	56	—	$5\frac{1}{4}$	1	7	—	3	—	16	
—	—	32	—	$6\frac{1}{2}$	1	10	6	3	—	15	2
—	—	44	—	$5\frac{1}{2}$	1	8	6	7	1	4	6
—	—	16	—	12	2	19	3	$7\frac{1}{2}$	1	9	4
—	—	48	—	$13\frac{1}{2}$	3	5	—	8	1	20	3
—	—	48	—	$10\frac{1}{2}$	2	11	5	$7\frac{1}{4}$	1	17	

Tab. XXVII.

Leute bei den Gespannen.

Jahre.	Pferde-Gespanne.											Ochsen-Gespanne.					
		Knechte.			Tagelöhner.				Pferde-Knechte.					Tagelöhner.			
									Bier.		Brantwein.						
	Gespanne.	gepfeifer.	Deputat.	Jungens.	Personen.	Mehlr.	Gr.	Pf.	Tonnen	Quart	Quart	Gespanne.	Jungens.	Personen.	Mehlr.	Gr.	Pf.
$178\frac{8}{9}$	$6\frac{1}{6}$	—	5	1	153	33	6	—	—	—	—	3	—	423	82	17	
$178\frac{89}{90}$	$6\frac{2}{3}$	1	4	2	314	65	21	—	—	—	—	$3\frac{1}{4}$	—	417	86	13	6
$179\frac{0}{1}$	$5\frac{1}{2}$	1	4	1	503	95	13	—	—	—	—	5	—	652	124	8	6
$179\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	1	4	1	690	126	14	—	1	85	26	5	—	793	158	11	9
$179\frac{2}{3}$	$6\frac{3}{4}$	1	4	1	481	85	9	—	3	65	26	7	—	1030	201	11	
$179\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{3}$	$1\frac{3}{4}$	4	1	184	31	13	—	7	30	53	7	—	1203	215		
														4498	868	13	9
$179\frac{4}{5}$	$7\frac{3}{4}$	3	4	1	410	85	14	—	8	80	56	$7\frac{3}{4}$	2	961	201	1	
$179\frac{5}{6}$	$7\frac{1}{2}$	2	4	$1\frac{1}{2}$	102	23	5	—	7	34	$41\frac{1}{2}$	8	4	1074	228	8	
$179\frac{6}{7}$	8	3	5	—	159	31	8	—	3	65	26	8	7	1003	184	16	9
$179\frac{7}{8}$	8	3	5	—	265	75	13	—	3	65	26	8	$5\frac{3}{4}$	758	161	16	
$179\frac{8}{9}$	$8\frac{3}{4}$	3	5	—	156	34	22	—	3	34	26	8	$4\frac{1}{4}$	826	187	2	6
$1\frac{89}{800}$	$8\frac{1}{3}$	$3\frac{1}{2}$	5	—	145	31	20	6	3	65	26	8	$5\frac{1}{4}$	824	201	22	6
														5446	1164	18	9
	87	$23\frac{1}{4}$	53	$9\frac{1}{2}$	3562	702	14	6	43	23	$306\frac{1}{2}$	78	$28\frac{1}{4}$	9944	2033	8	6

Tab. XXVIII.

Nutzholz und Arbeiter.

Jahre.	Eichen. Stück.	Eichen. Klaftern.	Birken Stück.	Birken Klaftern.	Fichten. Bauholz. mittelest.	Fichten. Bauholz. kleines	Fichten. Stangen.	Fichten. Klaftern.	Fichtene Bretter. 2zöllige.	Fichtene Bretter. 1½zöllige.	Fichtene Bretter. 1¼zöllige.	Fichtene Bretter. 1zöllige.	Schalen. Fichten.	Schalen. Ellern.	Schalen. Pappeln.	Arbeiter. Personen.	Arbeiter. Rthlr	Arbeiter. Gr.	Arbeiter. Pf.	Werkzeug. Rthlr.	Werkzeug. Gr.	Werkzeug. Pf.
178⅞	—	—	—	2	—	—	15	—	—	2	9	2	—	—	—	142	28	4	—	2	13	
178⅞	—	—	—	—	—	—	45	3	—	—	—	—	1	—	—	196	38	1	—	3	18	
179⅛	—	—	—	8½	2	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	311	59	11	9	3	3	
179½	—	—	—	6½	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	465	98	10	9	5	1	
179⅔	—	½	—	7	—	2	—	—	2	—	1	1½	6	—	—	572	110	4	—	7	17	
179¾	—	2	130	—	—	—	—	—	—	—	15	1	—	—	—	584	122	21	—	4	13	
179⅘	2	—	100	—	—	—	—	—	3	—	10	6	2	—	—	763	196	14	6	8	22	
179⅚	—	4	64	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	24	16	829	185	10	6	4	10	
179⅞	—	—	110	4	—	—	—	5	—	—	26	8	—	—	—	972	191	11	3	5	13	
179⅞	—	—	—	18	—	—	80	—	2	—	11	—	4	—	—	1139	239	19	—	10	11	
179⅞	—	—	—	6	—	—	30	—	—	—	15	—	—	—	—	822	184	22	6	11	22	
178⅞	—	2	70	3	—	—	—	—	—	6	9	4	—	—	—	556	123	2	6	15	10	
	2	8½	474	55	2	2	170	8	7	8	116	25½	13	24	16	7351	1578	12	9	83	9	

Tab. XXIX.

Wagen und Wagen-Körbe.

Jahre.	Wagen.				Sattler-Arbeit.			Anstrich der Reise-Wagen.			Wagen-Körbe.				pro Stück		
		Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.
178 8/9	ein Reise-Wagen	40															
17 82/90	ein Acker-Wagen	16	9	—	—	—	—	—	—	—	2	1	8	—	—	16	
179 0/1		—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	2		
179 1/2	ein Acker-Wagen	12	—	—	—	—	—	3	—	—	1	2	—	—	2		
											1	—	20	—	—	20	
179 2/3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	16	—	—	22	
179 3/4	ein Reise-Wagen	26	—	—	—	6	—	—	—	—	1	1	—	—	1		
											1	2	16	—	2	16	
											1	2	—	—	2		
179 4/5		—	—	—	1	12	—	—	—	—	6	8	—	—	1	8	
											1	1	—	—	1		
											1	—	18	—	—	18	
179 5/6		—	—	—	—	14	—	—	—	—	1	2	16	—	2	16	
											1	2	—	—	2		
											2	5	—	—	2	12	
179 6/7	ein Reise-Wagen	30	—	—	—	22	—	—	—	—	1	2	—	—	2		
											5	5	20	—	1	4	
											1	1	—	—	1		
179 7/8		—	—	—	—	16	—	—	—	—	4	5	—	—	1	6	
											6	6	—	—	1		
179 8/9	ein Reise-Wagen	20	—	—	3	12	—	5	12	—	1	2	12	—	2	12	
1 79/80		—	—	—	1	16	—	—	—	—	1	2	12	—	2	12	
											10	16	16	—	1	16	
	4 Reise-Wagen	116	—	—													
	2 Acker-Wagen	28	9	—													
		144	9	—	9	2	—	9	12	—	53	76	10	—	1	10	7 1/4

Tab. XXX.

Stellmacher-Arbeit.

Jahre.	Neue Räder.				pro Stück			Verfelgen.				pro Stück			Speichen und Reparatur.			Tagelohn.				pro Tag.		
	Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Stück.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Tage.	Rthlr.	Gr.	Pf	Rthlr.	Gr.	Pf.
178 8/9	2	2	—	—	1	—	—	12	6	—	—	—	12	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
17 8/90	24	26	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	2	1	12	—	—	18	—	14	7	—	—	—	12	—	1	2	6	4	1	4	—	—	7	
179 0/1	18	19	12	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	8	8	-	—	1	—	—	10	5	—	—	—	12	—	1	8	—	7½	2	12	—	—	8	
179 1/2	32	34	16	—	1	2	—	20	10	20	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
179 2/3	22	23	20	—	1	2	—	18	9	18	—	—	13	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	
179 3/4	32	36	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	16	17	8	—	1	2	—	12	7	—	—	—	14	—	—	13	9	—	—	—	—	—	—	
179 4/5	16	18	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	47	54	20	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	8	10	—	—	1	6	—	10	6	16	—	—	16	—	7	21	—	3	1	3	—	—	9	
179 5/6	56	65	8	—	1	4	—	18	12	—	—	—	16	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	
179 6/7	4	4	15	—	1	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	24	28	—	—	1	4	—	6	4	—	—	—	16	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	
179 7/8	14	16	8	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
179 8/9	20	16	16	—	—	20	—	19	12	16	—	—	16	—	3	8	—	—	—	—	—	—	—	
1 7/8 22/00	8	9	8	—	1	4	—	21	14	—	—	—	16	—	8	14	—	—	—	—	—	—	—	
	353	391	23	—	1	2	9	160	94	22	—	—	14	—	25	10	3	14½	4	19	—	—	8	

Tab. XXXa.

Einzelne Stellmacher-Arbeiten.

Jahre.	Stück.	Nahmen der Arbeiten.	Preis überhaupt. Rthlr.	Gr.	Pf.	Preis pro Stück. Rthlr.	Gr.	Pf.
179$\frac{0}{1}$	2	Achsen	—	16	—	—	8	
179$\frac{4}{5}$	1	Vorder-Wagen	1	—	—	1	—	
	2	Vorder-Wagen	3	—	—	1	12	
	1	Hinter-Wagen	1	4	—	1	4	
179$\frac{5}{6}$	2	Vorder-Wagen	2	16	—	1	8	
	4	Hinter-Wagen, à 1 Rthlr. und 1 Rthlr. 4 Gr.	4	8	—	1	2	
	30	Achsen aus Dolgelin, à 5 Gr. 8 Pf. . .	7	3	—	—	5	
	4	— — — à 6 Gr. . . .	1	—	—	—	6	
	2	breitgleisete Achsen, à 1 Rthlr. 1 Gr. . .	2	2	—	1	1	
	2	— — à 1 Rthlr. 8 Gr. . .	2	16	—	1	8	
	2	schmalgleisete Achsen, à 12 Gr. . .	1	—	—	—	12	
179$\frac{7}{8}$	60	Achsen, à 6 Gr.	15	—	—	—	6	
	60	Paar Arme, à 6 Gr.	15	—	—	—	6	
	4	Vorder-Wagen, à 1 Rthlr. 8 Gr. . .	5	8	—	1	8	
	4	Hinter-Wagen, à 1 Rthlr. 2 Gr. . .	4	8	—	1	2	
179$\frac{8}{9}$	2	Vorder- und Hinter-Wagen . . .	4	8	—	2	4	
	1	— — — — . . .	2	10	—	2	10	
1$\frac{799}{800}$	6	breitgeleisete Wagen	37	—	—	6	4	
	6	schmal geleisete Wagen	33	—	—	5	12	
	1	Reise-Wagen	12	—	—	12	—	
			155	3	—			

Tab. XXXI.

Eisen und Schmiede-Arbeit.

Jahre.	Gespanne.	Eisen. Zentner	Eisen. Pfund	Schmiede-Arbeit. Rthlr.	Schmiede-Arbeit. Gr.	Schmiede-Arbeit. Pf.	pro Eisen. Zentner	pro Eisen. Pfund	pro Gespann Arbeitslohn. Rthlr.	pro Gespann Arbeitslohn. Gr.	pro Gespann Arbeitslohn. Pf.
178 8/9	6 1/2	6	102	23	7	6	1	24	3	21	6
17 89/90	6 2/3	5	2	9	20	9	—	83	1	14	6
179 0/1	5 1/2	7	104	34	5	—	1	49	6	15	
179 1/2	7 1/4	6	17	33	19	6	—	93	4	16	
179 2/3	6 3/4	1	57	11	12	6	—	25	1	16	6
179 3/4	6 1/3	9	101	33	7	6	1	62	5	8	
179 4/5	7 1/4	6	46	24	19	6	—	90	3	5	
179 5/6	7 1/2	14	10	59	9	—	1	77	7	22	
179 6/7	8	28	15	94	16	6	3	57	17	20	
179 7/8	8	13	81	31	5	6	1	80	3	21	8
179 8/9	8 3/4	6	68	35	13	6	—	83	4	1	6
1 799/800	8 1/3	24	106	110	14	—	3	—	12	6	6
	87	131	49	502	6	9	1	55	5	18	6

Tab. XXXII.

Egen und Walzen.

Jahre.	Gespanne.	Eisen. Egen-Zinken. Stück.	Eisen. Egen-Zinken. Pfund.	Eisen. Arbeitslohn. Rthlr.	Eisen. Arbeitslohn. Gr.	Eisen. Arbeitslohn. Pf.	Egen einzubrennen. Stück.	Egen einzubrennen. Rthlr.	Egen einzubrennen. Gr.	Egen Zinken zu verstärken. Stück.	Egen Zinken zu verstärken. Rthlr.	Egen Zinken zu verstärken. Gr.	Egen Zinken zu verstärken. Pf.	Egen pro Gespann Zinken. Stück.	Walzen Holz zur neuen. Stück.	Walzen Holz zur neuen. Rthlr.	Walzen Holz zur neuen. Gr.	Walzen neue Zinken. Eisen. Stück.	Walzen neue Zinken. Eisen. Pfund.	Walzen neue Zinken. Arbeitslohn. Rthlr.	Walzen neue Zinken. Arbeitslohn. Gr.	Walzen neue Zinken. Arbeitslohn. Pf.	Walzen aufspitzen Zinken. Stück.	Walzen aufspitzen Arbeitslohn. Rthlr.	Walzen aufspitzen Arbeitslohn. Gr.	Walzen aufspitzen Arbeitslohn. Pf.
178 8/9	6 1/6	143	72	3	—	—	82	—	12	299	2	7	9	23												
178 9/10	6 2/3	182	86	3	14	6	—	—	—	37	—	5	—	27												
179 0/1	5 1/2	90	46 1/2	1	22	6	—	—	—	118	1	—	—	16												
179 1/2	7 1/4	210	96	4	—	—	—	—	—	599	3	4	—	36	1	3	9	50	22 1/2	—	22	6	12	—	4	
179 2/3	6 3/4	90	47	1	23	—	—	—	—	132	—	12	—	11	—	—	—	132	70	2	11					
179 3/4	6 1/2	260	118	4	22	—	—	—	—	—	—	—	—	42												
179 4/5	7 3/4	219	141	5	21	—	—	—	—	200	1	2	—	9												
179 5/6	7 1/2	230	127 1/2	5	7	6	—	—	—	—	—	—	—	31												
179 6/7	8	198	128	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	24												
179 7/8	8	321	163	6	19	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	112	61	2	13	—	32	—	6	
179 8/9	8 3/4	275	175	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	110	105	4	9					
1 7/8 22/00	8 1/3	150	110	4	14	—	—	—	—	—	—	—	—	18												
	87	2368	1310	54	14	6	82	—	12	1385	8	6	9	28	1	3	9	404	258 1/2	10	7	6	44	—	10	

Tab. XXXIII.

Sattler-Arbeit.

Jahre.	Gespanne.	Geschirre. gute Stück.	Geschirre. ordinäre. Stück.	Koppeln. Brust- Stück.	Koppeln. Hals- Stück.	Zäune. mit Scheuleder. Stück.	Zäune. ohne Scheuleder. Stück.	Kreuz-Zügel Stück.	Leinen. Stück.	Arbeitslohn überhaupt. Rthlr.	Gr.	Pf.	Arbeitslohn pro Gespann. Rthlr.	Gr.	Pf.
179 8/9	6 1/6	2	4	2	—	2	8	—	1	81	16	6	13	7	6
179 8/9	6 2/3	—	6	—	1	—	7	—	—	71	3	6	10	16	
179 0/1	5 1/2	4	5	5	2	—	13	—	—	83	10	6	15	4	
179 1/2	7 1/4	—	6	—	—	—	20	—	—	45	10	—	6	11	
179 2/3	6 3/4	—	4	1	2	—	12	—	—	50	—	6	7	7	6
179 3/4	6 1/3	—	8	—	—	—	18	—	—	49	2	—	7	20	6
179 4/5	7 3/4	4	12	1	2	—	26	4	2	105	12	6	13	15	
179 5/6	7 1/2	—	12	—	2	—	14	4	—	79	17	—	10	15	
179 6/7	8	—	6	—	—	2	27	2	—	73	12	6	9	4	6
179 7/8	8	—	12	—	3	—	16	—	2	109	19	6	13	17	6
179 8/9	8 3/4	—	16	3	2	2	32	—	8	171	14	6	19	15	
1799/800	8 1/3	—	8	—	2	—	20	—	3	97	22	—	11	18	
	87 1/4	10	99	12	16	6	213	10	16	1018	21	—			

Tab. XXXIV.

Preise der Sattler-Arbeit.

Jahre.	Geschirre. gute.			Geschirre. ordinäre.			Brust-Koppeln.			Hals-Koppeln.			Zäune mit Scheuleder.			Zäune ohne Scheuleder.			Kreuz-Zügel.			Leinen.		
	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.
178 8/9	4	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	20	—	—	15	—	—	—	—	2	4	
178 8/9	—	—	—	2																				
	—	—	—	2	4																			
	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	12							
179 0/1	6																							
	3	12	—	—	—	—	1	12	—															
	2	16	—	—	—	—	1	—	—	1	4	—	—	—	—	—	14							
179 1/2	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12							
179 2/3	—	—	—	2	12	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	12							
179 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12							
	—	—	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13							
179 4/5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4		
	4	12	—	3	—	—	1	6	—	1	12	—	—	—	—	—	13	—	—	20	—	2	12	
179 5/6	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—	—	12	—	—	20	—	2	20	
179 6/7	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	12	—	—	16				
179 7/8	—	—	—	3	12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	2	12	
179 8/9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12	
	—	—	—	3	12	—	1	12	—	1	16	—	1	4	—	—	14	—	—	—	—	3		
1 788/888	—	—	—	3	12	—	—	—	—	1	16	—	1	4	—	—	14	—	—	—	—	3		

Tab. XXXV.

Leinen und Stränge.

Jahre.	Gespanne.	Gesponnen. Stränge. Paar.	Kreuz-Leinen ganze. Paar.	Kreuz-Leinen halbe. Paar.	Ege-Leinen. Stück.	Binde-Stränge. Stück.	Gekauft. Hals-Koppeln. Paar	Stränge. Paar.	Kreuz-Leinen. ganze. Stück.	Kreuz-Leinen. halbe. Stück.	Ege-Leinen. Stück.	Binde-Stränge. Stück.
178 8/9	6 1/2	—	—	—	—	—	3	85	30	—	—	14
178 9/90	6 2/3	32	6	3	—	—	—	10	—	—	—	6
179 0/1	5 1/2	48	11	6	7	—	4					
179 1/2	7 1/4	50	11	6	6	12						
179 2/3	6 3/4	54	6	6	7	7	5					
179 3/4	6 1/3	60	10	8	7	8	4	8				
179 4/5	7 1/4	70	24	12	16	12	4					
179 5/6	7 1/2	68	16	8	8	8	2	—	—	—	2	
179 6/7	8	—	—	8	8	—	10	52				
179 7/8	8	64	2	8	8	12	—	12				
179 8/9	8 3/4	105	2	24	16	12	4					
1 7/8 8/9	8 1/3	68	—	6	—	12	6					
	87	619	88	95	83	83	42	167	30	—	2	20

Tab. XXXVI.

Kosten der Leinen und Stränge.

Jahre.	Gespponnen. Stränge. Paar.	Stränge. Hanf. überhaupt Pfund.	Stränge. Hanf. überhaupt Loth.	Stränge. Hanf. pro Stück Pfund.	Stränge. Hanf. pro Stück Loth.	Kreuz-Leinen. ganze. Paar.	ganze. Hanf. überhaupt Pfund.	ganze. Hanf. überhaupt Loth.	ganze. Hanf. pro Stück Pfund.	ganze. Hanf. pro Stück Loth.	halbe. Paar.	halbe. Hanf. überhaupt Pfund.	halbe. Hanf. überhaupt Loth.	halbe. Hanf. pro Stück Pfund.	halbe. Hanf. pro Stück Loth.	Ege-Leinen. Paar.	Ege-Leinen. Hanf. überhaupt Pfund.	Ege-Leinen. Hanf. überhaupt Loth.	Ege-Leinen. Hanf. pro Stück Pfund.	Ege-Leinen. Hanf. pro Stück Loth.	Binde-Stränge. Paar.	Binde-Stränge. Hanf. überhaupt Pfund.	Binde-Stränge. Hanf. überhaupt Loth.	Binde-Stränge. Hanf. pro Stück Pfund.	Binde-Stränge. Hanf. pro Stück Loth.
178 8/9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17 82/90	32	52	—	1	22	6	10	16	1	23	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 0/1	48	74	—	1	17	11	19	—	1	23	6	6	12	1	2	7	7	21	1	3	—	—	—	—	—
179 1/2	50	76	24	1	17	11	14	—	1	9	6	6	18	1	3	6	6	18	1	3	12	43	—	3	19
179 2/3	54	108	—	2	—	6	12	—	2	—	6	3	—	—	16	7	8	24	1	8	7	35	—	5	—
179 3/4	60	124	—	2	2	10	20	20	2	2	8	4	4	1	½	7	9	6	1	10	8	41	8	5	4
179 4/5	70	147	—	2	3	24	49	16	2	2	12	9	24	—	25	16	21	—	1	10	12	63	—	5	8
179 5/6	68	144	—	2	4	16	34	—	2	4	8	8	16	1	2	8	10	16	1	9	8	42	8	5	9
179 6/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	4	—	16½	8	10	8	1	9	—	—	—	—	—
179 7/8	64	128	—	2	—	2	3	—	1	16	8	4	—	—	16	8	8	—	1	—	12	48	—	4	—
179 8/9	105	219	—	2	3	2	5	8	2	20	24	31	12	1	10	16	20	16	1	9	12	62	20	5	7
1 22/800	68	138	16	2	1	—	—	—	—	—	6	7	20	1	7	—	—	—	—	—	12	61	16	5	3
	619	1211	8	—	—	88	167	28	—	—	95	88	14	—	—	83	102	13	—	—	83	396	20	—	—

Spinner-Lohn pro Stück.

Stränge.		Kreuz-Leinen. ganze.		Kreuz-Leinen. halbe.		Ege-Leinen.		Binde-Stränge.		Hals-Koppeln.		Stränge.		Kreuz-Leinen. ganze.		Kreuz-Leinen. halbe.		Ege-Leinen.		Binde-Stränge.	
Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4									
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	6	—	6	—	—	—	—	—	6	
1	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	9	
1	6	1	—	1	—	1	—	—	—	4	6										
1	6	1	—	1	—	1	—	2													
1	—	1	—	1	—	1	—	2	—	4											
1	—	1	—	1	—	1	—	2	—	4	—	4									
1	—	1	—	1	—	1	—	2	—	4											
1	—	1	—	1	—	1	—	2	—	4											
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	5	—	6	6								
1	—	1	—	1	—	1	—	2	—	—	—	7									
1	—	1	—	1	—	1	—	2	—	5											
1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	5											

Tab. XXXVII.

Huf-Eisen, Theer und Thran.

Jahre.	Gespanne.	Huf-Eisen.		Theer.				pro Tonne.			Thran.				pro Pfund.		pro Gespann Huf-Eisen.		Theer.			Thran.
		neue.	alte.	Tonnen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Pfund.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	neue.	alte.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Pfund.
178 8/9	6 1/6	101	98	11	46	4	—	4	5	—	17 1/4	1	19	3	2	6	17	16	7	12	—	2 3/4
17 82/90	6 2/3	60	37	15	59	—	—	3	22	6	19	1	23	—	2	6	9	6	8	21	—	3
1790	5 1/2	72	57	12 1/2	48	22	—	3	22	—	34 1/2	4	10	6	3	—	13	10	8	21	—	6
179 1/2	7 1/4	112	91	13	53	4	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	16	13	7	8		
179 2/3	6 3/4	66	40	10	41	20	—	4	4	—	44	4	14	—	2	6	10	6	6	3	—	6
179 3/4	6 1/3	101	103	6	26	4	—	6	8	8	150 1/2	18	19	6	3	—	16	16	4	4	6	24
179 4/5	7 3/8	93	73	14 3/4	77	7	6	5	6	—	75 1/2	11	—	3	3	6	9	7	10	—	—	10
179 5/6	7 1/2	100	39	15	83	12	—	5	13	7	190	23	18	—	3	—	13	5	11	3	2	25
179 6/7	8	174	140	16	85	8	—	5	8	—	165 1/4	20	15	9	3	—	22	18	10	16	—	20 5/8
179 7/8	8	187	65	11 3/4	64	22	—	5	12	7	64	8	—	—	3	—	23	8	8	2	9	8
179 8/9	8 3/4	256	81	14 3/4	82	6	—	5	14	—	125	15	15	—	3	—	30	9	8	6	—	14
1 792/900	8 1/3	178	56	16	90	20	—	5	16	3	87	10	21	—	3	—	21	7	10	21	6	10 1/2
	87	1500	880	155 3/4	759	9	6	4	21	7	972	121	12	3	3	—	17 1/6	10	8	17	6	11

Tab. XXXVIII.

Bedarf für die Ochsen-Gespänne.

Jahre.	Gespänne.	Eisen.	Leinen. gesponnen.	Leinen. gekauft	Stränge. gesponnen.	Stränge. gekauft	Pflug-Räder.				pro Paar.		pro Gespann. Eisen.	pro Gespann. Leinen	pro Gespann. Stränge.
		Pfund.	Stück.	Stück.	Paar.	Paar	Paar.	Rthl.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Pfund.	Stück.	Paar.
178 8/9	3	110	—	21	—	18	—	—	—	—	—	—	37	7	6
178 8/9	3 1/4	—	4	3	12	6	—	—	—	—	—	—	—	2	6
179 0/1	5	476	7	4	30	—	2	1	—	—	12	—	95	2	6
179 1/2	5	91	12	—	36	—	12	4	12	—	9	—	18	2 1/2	7
179 2/3	7	103	9	—	42	—	—	—	—	—	—	—	15	1 2/7	6
179 3/4	7	132	18	4	70	—	—	—	—	—	—	—	19	3	10
179 4/5	7 3/4	224	24	—	60	—	12	5	—	—	10	—	29	3	8
179 5/6	8	1318	16	—	64	—	24	12	—	—	12	—	165 1/2	2	8
179 6/7	8	336	3	28	—	38	12	6	—	—	12	—	42	4	4 3/4
179 7/8	8	126	18	16	64	22	9	4	12	—	12	—	16	4	10
179 8/9	8	212	32	—	80	—	—	—	—	—	—	—	26 1/2	4	10
1 799/800	8	217	22	—	64	10	2	1	—	—	12	—	27	4	8
	78	3345	175	76	522	94	73	34	—	—	—	—	42 1/2	3 1/4	8

Tab. XXXIX.

Leinen und Stränge.

Ihre.	Gesponnen. Leinen. Stück.	Hanf. Pfund.	Hanf. Loth.	pro Stück Pfund.	pro Stück Loth.	Stränge. Paar.	Hanf. Pfund.	Hanf. Loth.	pro Paar. Pfund.	pro Paar. Loth.	Gekauft. Leinen. Stück.	Preis pro Stück Gr.	Preis pro Stück Pf.	Stränge. Paar.	Preis pro Paar. Gr.	Pf.
178 8/9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	4	—	18	4	
17 82/90	4	6	—	1	16	20	28	—	1	13	3	4	—	6	4	
179 0/1	7	7	21	1	3	30	31	—	1	1	4	4				
179 1/2	12	18	—	1	8	36	38	—	1	2						
179 2/3	9	13	16	1	16	42	84	—	2							
179 3/4	18	28	—	1	18	70	144	—	2	1	4	4				
179 4/5	24	44	—	1	27	60	126	—	2	3						
179 5/6	16	29	16	1	27	64	134	—	2	3						
179 6/7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	—	26	4	
	3	4	16	—	16	—	—	—	—	—	20	6	—	12	5	
179 7/8	18	27	—	1	16	64	128	—	2	—	16	6	6	22	4	
179 8/9	32	50	—	1	18	80	167	—	2	3						
17 82/90	32	49	—	1	17	64	130	—	2	1	—	—	—	10	5	
	175	277	5	1	18	530	1010	—	1	29	76	—	—	94		

Tab. XL.

Besellung der Felder.

Früchte auf der Höhe.	178 8/9		17 82/86		179 1/1		179 1/2		179 2/3		179 3/4		179 4/5		179 5/6	
	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.
Dreifährig.																
Weitzen . . .	24	75	84	—	86	—	44	20	102	—	86	—	44	2	48	—
Rocken . . .	338	120	340	19	380	160	345	132	322	50	322	99	185	43	161	26
Gerste	—	—	—	—	10	75	—	—	22	—	—	—	—	—	25	—
Tabak	52	—	52	—	41	120	42	—	60	—	72	—	75	—	49	—
Rübsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	55	—	—
Lein	—	120	1	100	1	78	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—
Hanf	—	120	1	90	—	36	2	—	1	—	1	90	—	—	—	—
Erdäpfel . . .	3	45	6	—	15	—	29	—	42	—	17	—	28	98	29	—
Summa	419	120	485	29	535	109	463	92	550	50	499	9	334	18	312	26
Zweifährig.																
Weitzen . . .	10	75	—	—	—	—	52	—	39	—	95	—	—	—	—	—
Rocken . . .	655	162	475	30	638	16	575	—	525	69	551	85	589	59	412	126
Summa	666	57	475	30	638	16	627	—	564	69	646	85	589	59	412	126
Einfährig.																
Hafer	25	98	19	8	14	8	—	—	4	153	—	—	—	—	—	—
Erbsen	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	24	—
Wicken . . .	8	—	2	90	5	38	—	—	—	—	—	—	6	31	—	—
Summa	59	98	21	98	19	46	—	—	4	153	—	—	32	31	24	—
Summa der Höhe	1145	95	981	157	1192	171	1090	92	1119	92	1145	94	955	108	748	152

179 6/7		179 7/8		179 8/9		1 723/800		Summa.		im zwölfjährigen Durchschnitt.	
Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.
32	—	—	—	57	—	72	—	679	97	56	113
214	26	163	61	189	51	157	36	3120	103	260	9
—	—	—	—	—	—	—	—	57	75	4	141
84	—	84	—	76	—	88	—	775	120	64	115
—	—	—	—	—	—	—	—	2	55	—	35
—	—	—	—	—	—	—	—	4	58	—	65
—	—	—	—	—	—	—	—	6	156	—	103
31	90	—	—	29	—	24	—	254	53	21	34
361	116	247	61	351	51	341	36	4900	177	408	75
—	—	—	—	—	—	—	—	196	75	16	66
380	102	533	60	244	95	417	153	5999	57	499	170
380	102	533	60	244	95	417	153	6195	132	516	56
—	—	—	—	—	—	—	—	63	87	5	52
—	—	—	—	—	—	—	—	76	—	6	60
—	—	—	—	—	—	—	—	21	159	1	148
—	—	—	—	—	—	—	—	161	66	13	80
742	38	780	121	595	146	759	9	11258	15	938	31

Früchte im Bruch. Gersten-Felder.	178 8/9		178 89/90		179 0/1		179 1/2		179 2/3		179 3/4		179 4/5		179 5/6	
	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.
Dreifährig.																
Weitzen . . .	—	—	—	—	—	—	47	—	—	—	26	—	65	121	—	—
Rocken . . .	18	133	2	77	—	—	27	135	—	—	—	—	2	77	8	—
Gerste	163	157	249	6	139	—	107	70	255	133	177	85	150	5	150	—
Tabak	—	—	10	—	18	—	20	—	20	—	20	—	20	—	35	90
Rübsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	38	—	—
Lein und Hanf . .	—	—	1	—	1	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdäpfel . . .	—	—	—	—	—	—	9	3	—	—	6	—	17	98	19	—
Summa	182	110	262	83	158	60	211	28	275	133	229	85	264	159	212	90
Zweifährig.																
Weitzen . . .	205	87	141	74	154	—	168	104	158	70	270	124	160	87	55	134
Rocken . . .	26	118	25	58	8	—	10	150	64	123	8	—	63	177	247	36
Gerste	—	—	31	45	69	47	51	134	27	—	20	—	15	90	43	—
Summa	232	25	197	177	131	47	231	28	250	13	298	124	239	174	345	170
Einfährig.																
Hafer	425	106	363	138	490	176	534	153	393	114	494	103	367	25	376	67
Erbsen	—	—	24	—	21	134	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken . . .	15	90	29	—	9	60	16	—	13	—	18	—	25	—	26	—
Summa	441	16	416	138	522	10	550	153	406	114	512	103	392	25	402	67
Summa des Bruchs .	855	151	877	38	911	117	993	29	932	80	1040	132	896	178	960	147
Summa der Höhe . .	1145	95	981	157	1192	171	1090	92	1119	92	1145	94	955	108	748	152
Summa des bestellten Ackers	2001	66	1859	15	2104	108	2083	121	2051	172	2186	46	1852	106	1709	119
Brache, Wiesen und Hütung	2178	113	2320	164	2075	71	1955	65	1987	14	1843	133	1997	110	2047	76
In eigner Nutzung . .	4179	179	4179	179	4179	179	4039	6	4039	6	4029	179	3850	36	3757	15
Verpachtet . . .	28	72	28	72	28	72	169	65	169	65	178	72	358	35	451	56
Summa	4208	71	4208	71	4208	71	4208	71	4208	71	4208	71	4208	71	4208	71

179 6/7		179 7/8		179 8/9		1792/800		Summa.		im zwölfjährigen Durchschnitt.	
Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.
28	—	88	134	105	—	51	—	411	75	34	51
235	—	18	77	10	—	58	—	380	139	31	132
99	107	137	26	133	131	105	3	1868	3	155	120
25	—	25	—	28	—	28	—	249	90	20	143
—	—	—	—	—	—	—	—	9	38	—	138
—	—	—	—	—	—	—	—	2	60	—	35
20	—	48	—	18	—	6	—	143	101	11	173
407	107	317	57	294	131	248	3	3064	146	255	72
52	—	106	12	92	128	77	—	1642	100	136	158
140	39	468	111	327	15	201	—	1591	107	132	114
37	85	27	—	49	134	53	90	425	85	35	82
229	124	601	123	469	97	331	90	3659	112	304	174
402	118	342	8	240	90	343	45	4775	63	397	170
—	—	—	—	—	—	—	—	45	134	3	146
—	—	8	—	—	—	—	—	8	—	—	120
28	—	14	—	18	—	25	—	236	150	19	133
430	118	364	8	258	90	368	45	5065	167	422	29
1067	169	1283	8	1022	138	947	138	11790	66	982	95
742	38	780	121	595	146	759	9	11258	15	938	31
1810	27	2063	129	1618	104	1706	147	23048	80	1920	126
1920	178	1658	51	2106	76	1985	33	24077	4	2006	76
3731	25	3722	—	3725	—	3692	—	47125	84	3927	22
477	46	486	71	483	71	516	71	3375	48	281	49
4208	71	4208	71	4208	71	4208	71	50500	132	4208	71

Tab. XLI.

Gepflügte Morgenzahl auf der Höhe.

Jahre.	dreifährig.		zweifährig.		einfährig.		Summa.		beträgt an Morgenzahl, die wirklich gepflügt dreifährig.		zweifährig.		einfährig.		Summa.	
	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.
178 8/9	419	120	666	57	59	98	1145	95	1259	—	1332	114	59	98	2651	32
17 8/90	485	29	475	30	21	90	981	157	1455	87	950	60	21	98	2427	65
179 0/1	535	109	638	16	19	46	1192	171	1606	147	1276	32	19	46	2902	45
179 1/2	463	92	627	—	—	—	1090	92	1390	96	1254	—	—	—	2644	96
179 2/3	550	50	564	69	4	153	1119	92	1650	150	1128	138	4	153	2784	81
179 3/4	499	9	646	85	—	—	1145	94	1497	27	1292	170	—	—	2790	17
179 4/5	334	18	589	59	32	31	955	108	1002	54	1178	118	32	31	2213	23
179 5/6	312	26	412	126	24	—	748	152	936	78	825	72	24	—	1785	150
179 6/7	361	116	380	102	—	—	742	38	1084	168	761	24	—	—	1846	12
179 7/8	247	61	533	60	—	—	780	121	742	3	1066	120	—	—	1808	123
179 8/9	351	51	244	95	—	—	595	146	1053	153	489	10	—	—	1542	163
17 8/90	341	36	417	153	—	—	759	9	1023	108	835	126	—	—	1859	54
	4900	177	6195	132	161	66	11258	15	14702	171	12391	84	161	66	27255	141
im 12jähr. Durchschn.	408	75	516	56	13	80	938	31	1225	44	1032	112	13	80	2271	56

Gepflügte Morgenzahl der Gersten-Felder im Bruch.

Jahre.	dreifährig.		zweifährig.		einfährig.		Summa.		beträgt an Morgenzahl, die wirklich gepflügt dreifährig.		zweifährig.		einfährig.		Summa.	
	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.
178$\frac{8}{9}$	182	110	232	25	15	90	430	45	547	150	464	50	15	90	1027	110
17$\frac{89}{90}$	262	83	197	177	53	—	513	80	787	69	395	174	53	—	1236	63
179$\frac{0}{1}$	158	60	231	47	31	14	420	121	475	—	462	94	31	14	968	108
179$\frac{1}{2}$	211	28	231	28	16	—	458	56	633	84	462	56	16	—	1111	140
179$\frac{2}{3}$	275	133	250	13	13	—	538	146	827	39	500	16	13	—	1340	55
179$\frac{3}{4}$	229	85	298	124	18	—	546	29	688	75	597	68	18	—	1303	143
179$\frac{4}{5}$	264	159	239	174	25	—	529	153	794	117	479	168	25	—	1299	105
179$\frac{5}{6}$	212	90	345	170	26	—	584	80	637	90	691	160	26	—	1355	70
179$\frac{6}{7}$	407	107	229	124	28	—	665	51	1222	141	459	68	28	—	1710	29
179$\frac{7}{8}$	317	57	601	123	22	—	941	—	951	171	1203	66	22	—	2177	57
179$\frac{8}{9}$	294	131	469	97	18	—	782	48	884	33	939	14	18	—	1841	47
1$\frac{788}{888}$	248	3	331	90	25	—	604	93	744	9	663	—	25	—	1432	9
	3064	146	3659	112	290	104	7016	152	9194	78	7319	34	290	104	16804	36
im 12jähr. Durchschn.	255	72	304	174	24	38	584	132	766	36	609	168	24	38	1400	63

Tab. XLII.

Pflügen; Höhe-Felder.

Jahre.	Morgen gepflügt.		davon durch Dienste.			bleiben für eigene Gespanne		gepflügt haben in den Arbeitstagen			beträgt pro Arbeits-Tag.
	Morgen.	Quadratruthen.	Arbeitstage.	Morgen.	Quadratruthen	Morgen.	Quadratruthen.	eigene Pferde.	eigene Ochsen.	Summa.	Morgen.
$179\frac{8}{9}$	2651	32	631	1643	41	1007	171	3	495	498	2
$17\frac{82}{90}$	2427	65	521	1356	139	1070	106	10	384	394	$2\frac{2}{3}$
$179\frac{0}{1}$	2902	45	700	1822	165	1079	60	46	323	369	$2\frac{5}{6}$
$179\frac{1}{2}$	2644	96	593	1544	48	1100	48	5	504	509	$2\frac{1}{6}$
$179\frac{2}{3}$	2784	81	490	1276	8	1508	73	—	510	510	$2\frac{8}{9}$
$179\frac{3}{4}$	2790	17	376	979	30	1810	167	26	649	675	$2\frac{9}{10}$
$179\frac{4}{5}$	2213	23	235	611	176	1601	27	—	549	549	$2\frac{1}{2}$
$179\frac{5}{6}$	1785	150	203	528	16	1257	134	3	672	675	$1\frac{9}{10}$
$179\frac{6}{7}$	1846	12	169	440	19	1405	173	24	514	538	$2\frac{5}{8}$
$179\frac{7}{8}$	1808	123	45	117	34	1691	89	63	560	623	$2\frac{1}{7}$
$179\frac{8}{9}$	1542	163	57	148	179	1393	164	91	442	533	$2\frac{5}{8}$
$1\frac{792}{800}$	1859	54	65	169	49	1690	5	52	547	599	$2\frac{1}{8}$
	27255	141	4085	10638	4	16617	137	323	6149	6472	
im 12jähr. Durchschn.	2271	56	340	886	90	1384	146	$26\frac{11}{12}$	$512\frac{5}{12}$	$539\frac{1}{3}$	$2\frac{5}{8}$

Pflügen; Gersten-Felder im Bruch.

Jahre.	Morgen gepflügt.		davon durch Dienste.			bleiben für eigene Gespanne		gepflügt haben in den Arbeitstagen			beträgt pro Arbeits-Tag.
	Morgen.	Quadratruthen.	Arbeitstage.	Morgen.	Quadratruthen.	Morgen.	Quadratruthen.	eigene Pferde.	eigene Ochsen.	Summa.	Morgen.
$178\frac{8}{9}$	1027	110	279	726	101	301	9	—	209	209	$1\frac{1}{2}$
$179\frac{82}{90}$	1236	63	393	1023	79	212	164	—	98	98	$2\frac{1}{6}$
$179\frac{0}{1}$	968	108	234	609	68	359	40	29	190	219	$1\frac{4}{7}$
$179\frac{1}{2}$	1111	140	223	580	131	531	9	5	185	190	$2\frac{3}{4}$
$179\frac{2}{3}$	1340	55	248	645	150	694	85	34	276	310	$2\frac{1}{4}$
$179\frac{3}{4}$	1303	143	362	942	128	361	15	3	210	213	$1\frac{2}{3}$
$179\frac{4}{5}$	1299	105	278	723	173	575	112	8	329	337	$1\frac{3}{4}$
$179\frac{5}{6}$	1355	70	331	861	176	493	74	4	275	279	$1\frac{2}{3}$
$179\frac{6}{7}$	1710	29	221	575	94	1134	115	19	434	453	$2\frac{1}{2}$
$179\frac{7}{8}$	2177	57	220	572	165	1604	72	50	576	626	$2\frac{3}{5}$
$179\frac{8}{9}$	1841	47	223	580	131	1260	96	41	393	434	$2\frac{6}{7}$
$1\frac{79}{800}$	1432	9	187	486	176	945	13	39	383	422	$2\frac{1}{4}$
	16804	36	3199	8330	132	8473	84	232	3558	3790	
im jährl. Durchschn.	1400	63	267	694	41	706	22	$19\frac{1}{3}$	$296\frac{1}{2}$	$315\frac{5}{6}$	$2\frac{1}{4}$

Tab. XLIII.

E g e n.

Jahre.	Höhe-Felder. Morgen.	Quadratruthen.	Arbeits-Tage. eigene Gespanne. Pferde.	Ochsen.	Dienste. Pferde.	Summa.	pro Arbeits-Tag à Pferd. Morgen.	Gersten-Felder im Bruch. Morgen.	Quadratruthen.	Arbeits-Tage. eigene Gespanne. Pferde.	Ochsen.	Dienste. Pferde.	Summa.	pro Arbeits-Tag à Pferd. Morgen.
178$\frac{8}{9}$	2651	32	360	—	330	690	$3\frac{7}{8}$	1027	110	504	—	261	765	$1\frac{5}{8}$
17$\frac{89}{90}$	2427	65	400	—	174	574	$4\frac{1}{4}$	1236	63	628	—	171	799	$1\frac{5}{8}$
179$\frac{0}{1}$	2902	45	464	—	201	665	$4\frac{3}{8}$	968	108	492	—	213	705	$1\frac{3}{8}$
179$\frac{1}{2}$	2644	96	436	—	219	655	$4\frac{1}{16}$	1111	140	324	—	102	426	$2\frac{5}{8}$
179$\frac{2}{3}$	2784	81	392	80	249	721	$3\frac{7}{8}$	1340	55	400	—	294	694	2
179$\frac{3}{4}$	2790	17	696	88	141	925	3	1303	143	436	72	309	817	$1\frac{5}{8}$
179$\frac{4}{5}$	2213	23	296	168	249	713	$3\frac{1}{8}$	1299	105	388	40	288	716	$1\frac{7}{8}$
179$\frac{5}{6}$	1785	150	600	100	150	850	$2\frac{1}{8}$	1355	70	544	136	159	839	$1\frac{5}{8}$
179$\frac{6}{7}$	1846	12	424	140	81	645	$2\frac{7}{8}$	1710	29	824	24	102	950	$1\frac{7}{8}$
179$\frac{7}{8}$	1808	23	252	24	273	549	$3\frac{1}{4}$	2177	57	612	32	267	911	$2\frac{3}{8}$
179$\frac{8}{9}$	1542	163	208	68	174	450	$3\frac{1}{2}$	1841	47	568	104	216	888	$2\frac{1}{8}$
1$\frac{799}{800}$	1859	54	300	244	81	625	3	1432	9	452	56	126	634	$2\frac{1}{4}$
	27255	241	4828	912	2322	8062	—	16804	36	6172	464	2508	9144	
im 12jähr. Durchschn.	2271	56	$402\frac{1}{3}$	76	$193\frac{1}{2}$	$671\frac{5}{6}$	$3\frac{3}{8}$	1400	63	$514\frac{1}{3}$	$38\frac{2}{3}$	209	762	$1\frac{3}{4}$

Tab. XLIV.

Bestellung der Hafer-Felder im Bruch.

Jahre.	Gepflügt. Morgen gepflügt. Morgen.	Gepflügt. Morgen gepflügt. Quadratruthen.	Gepflügt. davon durch Dienste. Arbeits-Tage.	Gepflügt. davon durch Dienste. Morgen.	Gepflügt. davon durch Dienste. Quadratruthen.	Gepflügt. bleiben für eigene Gespanne. Morgen.	Gepflügt. bleiben für eigene Gespanne. Quadratruthen.	Gepflügt. gepflügt haben an Arbeits-Tagen eigene Pferde.	Gepflügt. gepflügt haben an Arbeits-Tagen eigene Ochsen.	Gepflügt. gepflügt haben an Arbeits-Tagen Summa.	Gepflügt. pro Arbeits-Tag à Pferd. Morgen.	Geeget. Arbeits-Tage. eigene Gespanne. Pferde.	Geeget. Arbeits-Tage. eigene Gespanne. Ochsen.	Geeget. Arbeits-Tage. Dienste. Pferde.	Geeget. Arbeits-Tage. Summa	Geeget. pro Arbeits-Tag à Pferd. Morgen.
178 8/9	425	106	145	377	106	48	—	—	36	36	1 1/3	280	—	369	649	5/8
179 8/90	363	138	118	307	49	56	89	—	43	43	1 3/8	244	—	255	499	3/4
179 0/1	490	176	142	369	142	121	34	3	75	78	1 1/2	312	—	369	681	3/4
179 1/2	534	153	154	401	108	133	45	13	136	149	7/8	500	—	423	923	5/8
179 2/3	393	114	150	390	114	3	—	2	—	2	1 1/2	216	—	285	501	3/4
179 3/4	494	103	157	408	145	85	129	3	42	45	1 7/8	320	28	264	612	3/4
179 4/5	367	25	93	242	34	124	171	—	109	109	1 1/4	304	8	216	528	6/8
179 5/6	376	67	117	304	124	71	123	—	45	45	1 5/8	412	80	96	588	5/8
179 6/7	402	118	80	208	9	194	109	23	99	122	1 5/8	352	140	150	642	5/8
179 7/8	342	8	82	213	98	128	90	3	58	61	2 1/8	400	—	132	532	5/8
179 8/9	240	90	55	143	141	96	129	—	36	36	2 5/8	332	—	36	368	5/8
1 7/8 99/90	343	45	112	291	120	51	105	1	56	57	7/8	304	28	27	359	1
	4775	63	1405	3659	110	1115	133	48	735	783	—	3976	284	2622	6882	
im 12jähr. Durchschn.	397	170	117 7/12	304	174	92	176	4	61 1/4	65 1/4	1 3/8	331 1/3	23 2/3	218 1/2	573 1/2	11/16

Tab. XLV.

Arbeiten der Gespanne.

Arbeiten.	178 8/9			17 8/90			179 0/1			179 1/2			179 2/3			179 3/4	
Bestellung.	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen
Pflügen . .	10	525	1032	78	588	1076	23	825	970	36	786	888	32	901	895	8	981
Egen . .	318	—	200	317	—	261	315	—	248	252	20	276	303	47	238	247	54
Mist fahren .	340	18	386	372	33	282	263	15	313	313	55	235	238	36	464	367	58
Getreide-Ernte	158	—	64	124	—	24	128	—	31	155	—	72	106	—	90	169	1
Heu-Ernte .	94	—	45	72	—	6	37	—	4	71	—	4	64	2	4	131	4
Getreide verfahren . .	368	—	658	90	—	398	116	—	639	208	9	771	130	—	672	178	—
Tabak verfahren	37	—	108	—	—	128	11	—	140	4	—	200	—	—	264	—	—
Verschiedene Reisen . .	82	—	146	140	—	106	90	—	138	122	—	138	169	—	98	107	—
Bau-Materialien	67	—	120	153	3	87	41	4	48	240	—	178	214	45	47	79	18
Breüholz u. Torf	190	1	66	184	15	97	180	27	73	189	6	88	88	49	7	194	47
Verschied. Wirthschafts-Fuhren	97	1	61	258	6	115	244	33	90	342	10	94	446	125	124	304	31
	1761	545	2886	1788	645	2580	1448	904	2694	1932	886	2944	1790	1205	2903	1784	1200

$179\frac{3}{4}$	$179\frac{4}{5}$			$179\frac{5}{6}$			$179\frac{6}{7}$			$179\frac{7}{8}$			$179\frac{8}{9}$			$1\frac{799}{800}$		
Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste
606	7	992	651	66	1047	470	116	1194	347	133	891	335	91	966	362	115	1106	355
255	391	79	135	400	76	111	316	14	224	277	43	142	264	82	78	398	51	91
389	366	104	152	349	97	60	277	6	72	486	89	83	472	65	28	482	162	76
35	157	—	15	114	4	5	161	—	10	152	—	23	124	—	—	208	—	3
6	60	—	4	52	—	—	61	—	—	56	16	80	74	—	—	104	—	—
288	69	—	88	233	—	160	362	48	358	238	—	—	232	—	62	110	—	151
348	31	—	344	1	—	240	148	—	56	38	—	240	36	—	276	52	—	188
78	231	—	130	159	—	105	193	—	122	183	—	163	194	—	156	236	—	192
116	154	2	64	167	29	8	164	19	32	127	—	81	346	—	120	156	5	34
36	386	14	56	245	60	6	252	71	13	306	5	18	421	12	29	263	60	25
82	362	42	53	427	75	46	291	75	6	338	5	10	287	5	21	320	120	43
2239	2214	1233	1692	2213	1388	1211	2341	1427	1240	2334	1049	1175	2541	1130	1132	2444	1504	1158

Tab. XLVa.

Haupt-Summa und Durchschnitt der Arbeiten der Gespanne von 1788 bis 1800.

Arbeiten. Bestellung.	Haupt-Summa			beträgt im 12jährigen Durchschnitt		
	Pferde	Ochsen	Dienste	Pferde	Ochsen	Dienste
Pflügen	715	10808	7987	$59\frac{7}{12}$	$900\frac{2}{3}$	$665\frac{7}{12}$
Egen	3798	466	2259	$316\frac{1}{2}$	385	$188\frac{1}{4}$
Mist fahren	4325	738	2540	$360\frac{5}{12}$	$61\frac{1}{2}$	$211\frac{2}{3}$
Getreide-Ernte . . .	1759	5	372	$146\frac{7}{12}$	$\frac{5}{12}$	31
Heu-Ernte	876	22	153	73	$1\frac{5}{6}$	$12\frac{3}{4}$
Getreide verfahren . .	2334	57	4245	$194\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	$353\frac{3}{4}$
Tabak verfahren . . .	358	—	2532	$29\frac{5}{6}$	—	211
Verschiedene Reisen . .	1906	—	1572	$158\frac{5}{6}$	—	131
Bau-Materialien . . .	1908	125	935	159	$10\frac{5}{12}$	$77\frac{11}{12}$
Brennholz und Torf . .	2898	367	514	$241\frac{1}{2}$	$30\frac{7}{12}$	$42\frac{5}{6}$
Verschiedene Wirthschafts-Fuhren	3713	528	745	$395\frac{1}{2}$	44	$62\frac{1}{12}$
	24598	13116	23854	$2049\frac{5}{6}$	1093	$1987\frac{5}{6}$

Tab. XLVI.

Verhältniß der Fuhren gegen die bestellte Morgenzahl.

Jahre.	bestellte Morgen.	bestellte Quadratruthen.	Arbeits-Tage eigene Pferde	Arbeits-Tage Dienste	Arbeits-Tage Summa	Morgen pro Arbeits-Tag eigene Pferde	Morgen pro Arbeits-Tag Dienste	Morgen pro Arbeits-Tag Summa
178 8/9	2001	66	1433	1654	3087	7/10	4/5	1 1/2
178 22/80	1859	15	1393	1243	2636	3/4	2/3	1 5/12
179 0/1	2104	108	1110	1476	2586	1/2	3/4	1 1/4
179 1/2	2083	121	1644	1780	3424	3/4	7/8	1 5/8
179 2/3	2051	172	1455	1770	3225	5/8	7/8	1 1/2
179 3/4	2186	46	1529	1378	2907	3/4	5/8	1 3/8
179 4/5	1852	106	1816	906	2722	1	1/2	1 1/2
179 5/6	1709	119	1747	630	2377	1	3/8	1 3/8
179 6/7	1810	27	1909	669	2578	1	3/8	1 3/8
179 7/8	2063	129	1924	698	2622	1	1/3	1 1/3
179 8/9	1618	104	2186	692	2878	1 3/5	3/8	1 3/4
1 722/800	1706	147	1931	712	2643	1 1/8	3/8	1 1/2
	23648	80	20077	13608	33685			
im Jahre. Durchschn.	1920	126	1673 1/12	1134	2807 1/12	7/8	5/8	1 1/2

Tab. XLVII.

Fuhrlohn.

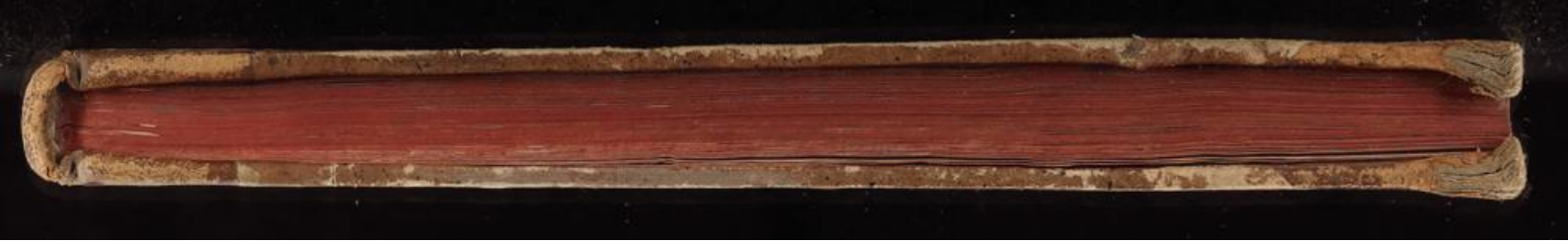
Jahre.	Rthlr.	Gr.	Pf.
178 8/9	13	23	6
178 9/90	115	1	
179 1/1	117	5	9
179 1/2	86	3	6
179 2/3	112	20	1
179 3/4	202	15	3
179 4/5	95	10	9
179 5/6	87	17	6
179 6/7	54	2	9
179 7/8	128	13	
179 8/9	103	7	6
1 7/8 9/00	38	22	6
	1155	23	1
im 12jähr. Durchschn.	96	7	1

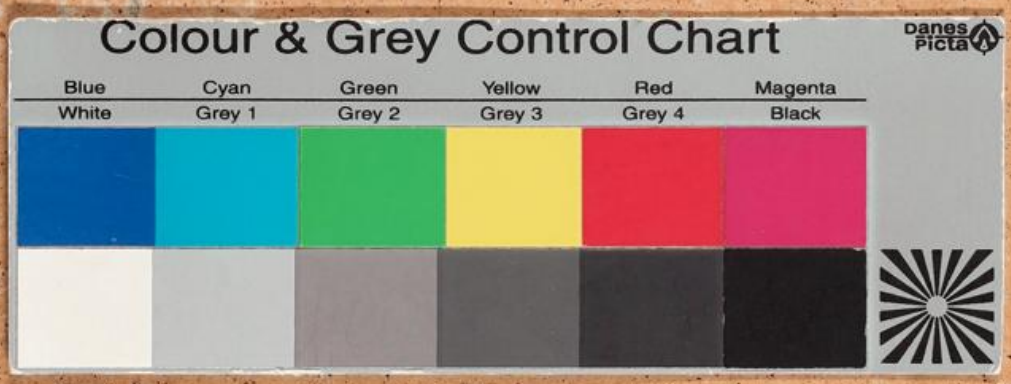
Tab. XLVIII.

Graben.

Jahre.	Anzahl der Morgen. Morgen.	Quadratruthen.	Nahmen der Felder.	Frucht.	überhaupt Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	pro Morgen Personen.	Rthlr.	Gr.	Pf.
178 8/9	1	165	Werbigsches Feld	Hanf und Erdäpfel	53	10	3	—	28	5	8	
17 82/90	5	—	Görlsdorfsches und Nitsche Feld	Erdäpfel								
	1	—	Görlsdorfsches Feld	Lein	143	30	12	—	20 1/2	4	8	7
	1	—	Mittel Eichwald	Lein								
	7	—										
179 2/3	1	—	Görlsdorfsches Feld	Hanf								
	1	—	Beetgarten	Erdäpfel	42	8	8	—	21	4	4	
	2	—										
179 6/7	16	—	Schweineberg	Erdäpfel	372	66	12	3	23 1/4	4	4	
179 7/8	15	105	Schweineberg	Erdäpfel	288	49	—	6	19	3	4	
179 8/9	12	72	Schweineberg	Erdäpfel	171	26	19	—	14	2	4	
17 22/86	10	150	Schweineberg	Hanf	313	53	1	9	29	4	21	6
	65	132			1382	244	8	6	21	3	18	

Vodewils
Birthshaus
Erfahrungen




Colour & Grey Control Chart
Danes Picta
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
Grey 1
Grey 2
Grey 3
Grey 4
Black